

DAS STANDORT-MAGAZIN FÜR DIE REGION AUGSBURG.



ahochdrei

vernetzen. entwickeln. machen.

IMMOBILIEN, INVESTOREN, INSIGHTS

Gemeinschaftsstand auf der Expo Real

INITIATIVE FÜR KLIMANEUTRALITÄT

Mitmachen & Klimaziele gemeinsam erreichen

REGIONALE IDENTITÄT

Videoclips aus der Region



**Dynamisch, zukunftsgerichtet, vielfältig:
Region A³ – immer in Bewegung**

RAUM MIT MEHRWERT

A³ Immobilien Award: nachhaltige Ideen für morgen

Die Auszeichnung für visionäre Projektentwicklungen
im deutschsprachigen Raum.



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH / Fotograf Stefan Mayr

Innovativ. Nachhaltig. Ressourceneffizient. Gesellschaftsrelevant. Zukunftsweisend.
Bewerben Sie sich einfach mit Ihrer visionären Projektentwicklung. Jetzt.

►► [A3-immobilienaward.de](https://www.a3-immobilienaward.de)

Willkommen!

*Liebe Leserinnen und Leser
des ahochdrei Magazins!*

Immobilienmarkt und Klimaneutralität, Innovationen und regionale Identität – interessante Spannungsfelder, die sich auftun, wenn Sie in das Inhaltsverzeichnis schauen. Die Immobilienwirtschaft ist derzeit von vielen, eher negativen Entwicklungen betroffen. Wie es weitergeht, wie Projekte trotz des schwierigen Umfeldes mit Verve vorangetrieben werden, das war auf dem A³ Immobilienkongress zu hören und ist in diesem Heft zu lesen. Klimaneutralität, Taxonomie und ESG werden in der Branche intensiv diskutiert. In der Region Augsburg haben viele Projekte bereits hohe Standards, etwa LEED Platinum – was zeigt, dass A³ in Sachen Nachhaltigkeit auch im Bereich der Immobilien weit vorne mit dabei ist. Nicht zuletzt deswegen hat die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH zusammen mit dem Aktivkreis Immobilien den „A³ Immobilien Award“ ausgelobt, bei dem es um nachhaltige Antworten auf die Frage geht: Wie machen Immobilienprojekte die Zukunft besser? Die Zukunft besser – dies könnte auch als Überschrift über einer wichtigen Initiative stehen: „A³ klimaneutral“. A³ bringt im Herbst einen Geleitzug von engagierten Unternehmen an den Start, die gemeinsam den Weg zur Klimaneutralität bis 2030 beschreiten. Ziel ist das Gewinnen von 100 Unternehmen bis Ende 2023.

Auch regionale Identität und Innovation liegen in der Region Augsburg eng beieinander. Innovation gehört, wie Nachhaltigkeit, zur DNA von A³. Das haben nicht zuletzt Umfragen bei BürgerInnen und Unternehmen im Projekt Regionale Identität bestätigt. Innovativität zeichnet die Region aus, ihre Unternehmen, deren Beschäftigte. Dies zeigen Leuchtturmprojekte wie der Augsburg Innovationspark oder das KI-Produktionsnetzwerk, aber vor allem zahlreiche Unternehmen, die als innovativer Mittelstand das Rückgrat der Region bilden. Ein eben solches Rückgrat bilden innovative Menschen. Und dass diese ihre Innovativität, ihre Kreativität, ihre Leistungsfähigkeit erhalten, dafür sorgt eine sehr hohe Lebensqualität, ein zweites Kernergebnis der Befragung zur regionalen Identität. Wasser, Wald, Urbanität genauso wie ländliche Räume, kurze Wege, Traditionen genauso wie Weltoffenheit, das sind herausragende Facetten regionaler Identität, wie sie im Juli bei einer Ausstellung im Kloster Thierhaupten visualisiert wurden. Viele dieser Facetten finden sich in diesem Heft, etwa als QR-Codes zu Videos, die regionale Identität, beispielsweise aus der Sicht von Studierenden, widerspiegeln.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen, ganz gleich ob Sie sich für den Immobilienmarkt, für Themen des Klimaschutzes, für Innovation oder für das Erkunden der regionalen Identität der Region Augsburg interessieren.



Ihr Andreas Thiel

Geschäftsführer, Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

INHALT

06

STANDORT

- 08 Dynamisch in die Zukunft**
Beständiges Wachstum im Augsburg
Innovationspark
- 10 Flächenpotenziale und Flächensparen
in der Region A³**
Projekte starten in die Umsetzungsphase
- 12 Kurzmeldungen: Standort**
Neuigkeiten aus dem Wirtschaftsraum
- 14 Gesundheitswirtschaft in A³**
Eine neue Zielgruppe für Flächenentwicklung
und Ansiedlungen
- 16 Wo Tradition auf Zukunft trifft**
Historisch gewachsene Flächen im
Industriepark Augsburg
- 18 Herz aus Logistik**
So beugt das Güterverkehrszentrum Augsburg
dem Verkehrsinfarkt vor
- 20 Relaunch für Wirtschaftsportal
B4BSCHWABEN.de**
Wirtschaftsportal entwickelt sich weiter
- 21 Güter auf der Schiene**
Veranstaltung des Logistik-Cluster Schwaben
- 23 Gut, besser, zukunftsfähig.**
Was im Sheridan Campus geplant ist

24

IMMOBILIEN

- 26 Von Stadtteilen zu Klimaquartieren**
Maßnahmen für lebenswerte Stadtviertel
trotz Klimawandel
- 30 Flächenverfügbarkeit im Wirtschaftsraum
Augsburg**
Alle Flächen auf einen Blick
- 32 Neue Arbeitswelten im Augsburg
Innovationspark**
Das ist beim Innovationsbogen geplant
- 34 Circular Economy im Bau**
Spannende Best Practice-Beispiele
- 36 Edler Holzbau zieht von Zürich
nach Augsburg**
Hörmann-Reisen setzt auf eine
mobile Immobilie
- 38 Kurzmeldungen: Immobilien**
Neuigkeiten aus dem Wirtschaftsraum
- 40 Lebendig, bezahlbar und nachhaltig**
Interview mit Jochen Saam und Markus Wotruba

42

FOKUS WIRTSCHAFT

- 44 Studierende auf den Spuren des
ländlichen Fachkräftemangels**
Ergebnisse eines spannenden
Kooperations-Projektes
- 46 Mehr Fachkräfte für A³**
Neue Fachkräftekampagne für den
Wirtschaftsraum Augsburg
- 48 Azubimarketing: authentisch und kreativ**
Good Practice-Beispiele zeigen mutige Wege
- 50 Kurzmeldungen: Fokus Wirtschaft**
Neuigkeiten aus dem Wirtschaftsraum
- 52 Mit Mut und Vertrauen**
Interview mit Uwe Beikirch und
Sascha Kellermann, baramundi software AG
- 56 Forschungsprojekt SPIKE**
Gastbeitrag von Prof. Dr. Björn Häckel,
KI-Produktionsnetzwerk
- 58 Neuer KI-Showroom an der Universität
Augsburg**
Best Practice-Beispiele und
Hands-on-Ausstellungsstücke
- 60 Innovation Office – mit Schwarmintelligenz
Innovationen fördern**
Innovation Hub A³ fördert gemeinsames
Wissensmanagement
- 62 Schritt für Schritt zur IoT-Lösung**
Gastbeitrag von Dr. Sebastian Heger &
Tobias Heyne, tresmo GmbH
- 64 Hightech aus Augsburg sichert
Menschenleben**
Innovatives Sicherheitstraining für
Extremsituationen
- 66 Patente werden einheitlich**
Gastbeitrag von Dr. Bertram Rapp, Charrier
Rapp & Liebau Patentanwälte, Augsburg
- 68 Ein Startup, das nach den Sternen greift**
Erfolgsgeschichte Rocket Factory Augsburg
- 70 Ein Ausflug zum Umweltzentrum
Schmuttertal**
Gastbeitrag Cynthia Matuszewski,
Lifeguide Augsburg
- 74 Neue Wege in die Energiezukunft**
Innovative Projekte machen die Region A³
zur Vorreiterin in Bayerisch-Schwaben
- 76 Initiative für Klimaneutralität**
So soll der Weg zur Klimaneutralität bis 2030
geebnet werden

78 KI als Schlüsseltechnologie für Nachhaltigkeit

Gastbeitrag von Dr. Markus Schnell,
Infineon Technologies AG

80 Was passiert im WALTER Technology Campus?

Interview mit Dr. Ralf Walter, WALTER
Beteiligungen und Immobilien AG

82 Spazieren, Wandern, Radfahren – Wegenetz in A³

Erfolgsgeschichte Wegenetz

86

SERVICE

88 Innovativ und nachhaltig – auch in Krisenzeiten

Interview mit Markus Weindl,
RUCO LICHT GmbH

90 Startup-Finanzierungen: Was folgt nach dem Rekordjahr?

Gastbeitrag von Stefan Schimpfle, Digitales
Zentrum Schwaben (DZ.S)

94 Herzlich willkommen im A³ Förderverein!

Neue Mitglieder im A³ Förderverein

98 Videoclips aus der Region

13 Einblicke in die vielfältige Region Augsburg

100 Die Region Augsburg auf der Expo Real 2022

Diese Partner sind dabei

108 A³ Standortkampagne

Alle Partner auf einen Blick

110 Unsere Kongresse 2022

Das waren der Technologietransfer-Kongress
und der Immobilienkongress 2022

03 — Grußwort

113 — Impressum

114 — Die Macher



STANDORT

Dynamisch in die Zukunft

Attraktiv und immer in Bewegung: Der Augsburg Innovationspark wächst beständig und bietet einzigartige Qualitäten für Wirtschaft und Wissenschaft. Mannigfaltige Vorbildprojekte wie eine bewegungsfreundliche Kita, architektonische Wahrzeichen und hochklassige Forschungseinrichtungen zeigen: Hier findet Innovation Platz!

Seit der Eröffnung der ersten beiden Forschungsinstitute Fraunhofer IGCV und DLR ZLP Anfang 2013 und der Inbetriebnahme des Technologiezentrum Augsburg Anfang 2016 entwickelt sich Augsburg noch stärker als Hightech-Standort mit hervorragender Vernetzung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. In unmittelbarer Nähe zum Universitätscampus entstehen im Süden der Fuggerstadt hochklassige Forschungseinrichtungen rund um die Schwerpunktthemen Luft- und Raumfahrt, Carbonfaserverbund/Leichtbau, Mechatronik & Automation, Digitalisierung, Wasserstofftechnologie und Ressourceneffizienz. Auf der 70 Hektar großen Fläche haben sich bereits rund 50 Unternehmen im Umfeld von 14 unternehmensnahen Forschungseinrichtungen wie DLR, Fraunhofer, MRM, ITA, ISSE und andere angesiedelt. Erste dazu passende privatwirtschaftliche Immobilienobjekte bereichern das Areal im Süden des Parks. Die architektonischen Highlights und das hohe Maß an Qualität im Augsburg Innovationspark werten den Standort auf – und setzen Benchmarks im modernen Wirtschaftsraum Augsburg.

Vorbildprojekt regionalen Zusammenhalts

Eine bewegungsfreundliche Kita mit 99 Betreuungsplätzen: Mit dem Leuchtturmprojekt der FCA Lehmbau GmbH wird ein starkes gesellschaftliches Zeichen im Augsburg Innovationspark gesetzt. Die Initiatoren Augsburg Lehmbau Gruppe und der FC Augsburg gründeten dafür eigens das Unternehmen. Dieses verfolgt ein gemeinsames Ziel: „Bewegungsförderung für die Pilot-Kita des FC Augsburg“. So sollen Kinder bis sechs Jahre frühzeitig für Bewegung begeistert werden und Freude an sportlicher Betätigung entwickeln. Das zwei-

stöckige Gebäude soll bis zum Jahr 2024 auf 2.000 Quadratmetern errichtet werden und eine Krippe sowie einen Kindergarten beheimaten. Die Baukosten des Projekts im Rahmen der neuen FCA-Strategie für gesellschaftliches Engagement belaufen sich auf rund vier Millionen Euro. Mit dem Bau der bewegungsfreundlichen Kita werden indes neue Versorgungskapazitäten im Augsburg Stadtgebiet errichtet. Die Kita ist jedoch nur ein Teil des neu entstehenden Campus: Zusätzlich sind zwei Schulungsgebäude mit knapp 12.000 Quadratmetern Fläche auf dem Areal geplant. Davon wird die Techniker-Schule nach ihrem Umzug zukünftig den größten Raum einnehmen. Auf 8.200 Quadratmetern sollen für die Ausbildung und Qualifizierung technischer FacharbeiterInnen ganz nach dem New-Work und -Teaching-Ansatz zukunftsweisende Standards gesetzt werden.

Eindrucksvolle Neubauprojekte

Im Frühjahr 2021 wurde mit dem Weitblick 1.7 das erste privatwirtschaftliche Gebäude im Augsburg Innovationspark bezogen. Im Sommer 2022 füllte die baramundi software AG ihre neu fertiggestellte Unternehmenszentrale mit Leben. Und ein Projekt in unmittelbarer Nachbarschaft steht bereits in den Startlöchern: Im April 2022 erfolgte die Grundsteinlegung des Innovationsbogens der WALTER Beteiligungen und Immobilien AG; die Fertigstellung ist bis Ende 2023 geplant. Der Innovationsbogen bildet mit seiner halbrunden Form das Eingangstor im Süden des Innovationsparks und ist das erste Bauwerk des insgesamt zehn Baufelder umfassenden WALTER Innovation Campus. Die Architektur des Wahrzeichens stammt aus der Feder des international renommierten Hamburger Büros Hadi Teherani Architects.



Innovativ und zukunftssträftig

Eine große Stärke des Forschungsstandorts Augsburg ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Universität, Hochschule für angewandte Wissenschaften, Forschungseinrichtungen und Unternehmen. Mit dem Innovationspark startete eines der größten gegenwärtigen Wirtschaftsförderprojekte in Deutschland. Hier werden Innovationen angekurbelt – und tagtäglich zukunftssträftige Ideen umgesetzt. Nach den Ansiedlungen der ersten Institute von DLR und Fraunhofer im Innovationspark ziehen immer mehr Institutsgebäude nach. Nachdem sich bereits 2013 das DLR Zentrum für Leichtbauproduktionstechnologie niederließ, wird hier bis 2024 auch das DLR Institut für Test und Simulation für Gasturbinen mit einem eigenen Institutsgebäude beheimatet werden. Das Forschungsinstitut baut derzeit eine der größten Turbinenprüfanlagen der Welt und treibt damit die Entwicklung von klimaschonenden Antriebstechnologien voran. Besonders attraktiv ist der Standort im Augsburg Innovationspark durch die vielen Vernetzungsmöglichkeiten mit den anderen Bausteinen im Park, im Technologiezentrum Augsburg und in der direkten Umgebung.

Bilder: A³/ Fotograf Stefan Mayr



Werden Sie vom Energieverbraucher zum Energieerzeuger!

ENERGIEAUTARKIE, NACHHALTIGKEIT UND WOHNUNGESUNDHEIT

asset Effizienzhäuser Plus

Wohlfühlräume, die Behaglichkeit verströmen, CO₂ einsparen und Ressourcen schonen. Massiv in Ziegel-, Holz- und/oder Hybridbauweise. Nachhaltigkeit heißt bei asset, energieeffiziente und gesunde Hauskonzepte zu entwickeln und zu bauen, die unser Klima schützen und ganz auf unsere Kunden zugeschnitten sind. Wir bauen für Familien, Senioren, Grundstückseigner, Kapitalanleger, Kommunen – und auch für Sie!



asset bauen wohnen gmbh
Graf-Bothmer-Str. 8, D-86157 Augsburg
0821 - 22790 - 0, info@asset-gmbh.net, www.asset-gmbh.net



Flächenpotenziale und Flächensparen in der Region A³

Raum schaffen für weiteres demografisches und wirtschaftliches Wachstum und gleichzeitig weniger Flächen verbrauchen: Das sind die Ziele des im Regionalmanagement verankerten Projekts „Flächenpotenziale und Flächensparen im Wirtschaftsraum Augsburg“. Dazu wurden von A³ gemeinsam mit den Kommunen in der Region gleich mehrere Projekte erarbeitet. Sie starten nun in die nächste Phase: die Umsetzung, fachlich begleitet von einem Dienstleister.



sparsamen Umgang mit Fläche zu bringen. Das positive Ergebnis kann sich sehen lassen: Der in der Region A³ prognostizierte Flächenbedarf liegt noch unter dem planerisch bereits fixierten Flächenpotenzial.

Auf Grundlage der Studie der empirica AG wurden 2021 weitere Schritte eingeleitet. Über 35 kommunale Vertreter der Region A³ trafen sich in der Neusäßer Stadthalle, um sich über das Thema Flächenpotenziale und Flächensparen im Wirtschaftsraum Augsburg auszutauschen und erste Ansätze für Umsetzungsprojekte zu entwickeln. In der Flächenstudie ging es darum, einen Überblick über Flächenbedarfe und -potenziale in der Region zu bekommen. Im laufenden Regionalmanagement wurden nun in aus der Studie analytisch abgeleiteten Handlungsfeldern verschiedene Umsetzungsprojekte erarbeitet. Das sind die inhaltlichen Schwerpunkte:

- ▶ Chancen im Bereich der Gesundheitswirtschaft/Universitätsmedizin
- ▶ Verdichtung in Gewerbegebieten
- ▶ Innenentwicklung/Verdichtung im Innenraum
- ▶ Herausforderung der Flächenmobilisierung

Um diese Themen weiter zu konkretisieren, fanden zwischen Februar und Mai 2022 vier Online-Workshops statt. Den Auftakt bildeten immer Vorträge von Impulsgebern, gefolgt von offenen Diskussionsrunden. Im Nachgang konnten die Kommunen ihr Interesse an beliebig vielen Themen oder Projektideen bekunden. Bis zur Sommerpause 2022 wurden die Projekte weiter konkretisiert. Ab Herbst dieses Jahres starten die Projekte nun, begleitet von einem Dienstleister, in die Umsetzungsphase.



Augsburg ist eine der sich am dynamischsten entwickelnden Regionen Deutschlands. Die empirica AG erstellte 2020 im Auftrag der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH und ihrer Gesellschafter Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg und Landkreis Aichach-Friedberg eine Studie zum Thema Flächensparen und Flächenpotenziale. Diese verfolgte das Ziel, demografisches und wirtschaftliches Wachstum in Einklang mit einem

Rege Diskussionen und produktive Zusammenarbeit kennzeichnen den Austausch im Flächenprojekt – online oder in Präsenz, wie hier bei der Auftaktveranstaltung am 28.10.2021 in der Stadthalle Neusäß. Bilder: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH



deuterinvest

DEUTER PARK IN AUGSBURG Für die Entwicklung Ihres Unternehmens



- Gebäudemanagement mit Ansprechpartnern vor Ort
- Effiziente Bestandsflächen ab 100 m² bis ca. 1.000 m²
- Großzügige Hallenflächen bis ca. 4.000 m²
- Exzellente Anbindung an den ÖPNV, die B17 und A8
- Zahlreiche Stellplätze
- Bis 2024 entstehen neue Bürokomplexe sowie ein Parkhaus

Ein Unternehmen
der Unternehmensgruppe
BECKER & KRIES

www.deuter.de

Kurzmeldungen: Standort

Goldenes Jubiläum der Hochschule Augsburg

50 Jahre Hochschule Augsburg: Anlässlich des goldenen Jubiläums gab Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder die Ernennung der Hochschule zur Technischen Hochschule bekannt. Im Rahmen des Festaktes „50 Jahre Hochschule Augsburg“ am 8. Juli 2022 erhielt die Fachhochschule im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses den neuen Titel – der erstmals an eine Bildungseinrichtung im schwäbischen Raum vergeben wurde. Mehr unter:

▶▶ region-A3.com/news/hochschule-augsburg-goldenes-jubilaeum/



Bild: Matthias Leo, Hochschule Augsburg

Klimaneutraler Strom für die Region

Mit dem Ziel, ein klimaneutrales und zukunftssicheres Energiesystem aufzubauen, investiert die Lechwerke AG (LEW) circa 500 Millionen Euro. Die Investitionen fließen innerhalb der kommenden drei Jahre in den Aus- und Umbau des Stromnetzes, in Telekommunikation und Projekte für Photovoltaik- und Wärmanlagen. Bis 2025 möchte die LEW die Gesamtleistung ihrer Photovoltaikanlagen verdoppeln. Durch Investitionen in das Energiesystem sollen noch mehr Privatpersonen und Großabnehmer in der Region mit klimaneutralem Strom versorgt werden können. Mehr unter:

▶▶ region-A3.com/news/lechwerke-energie-wende/



Bild: LEW/ Bernd Feil

Information, Austausch, Vernetzung – eine LinkedIn-Gruppe soll PersonalerInnen und Fachkräftenetzwerke in der Region zusammenbringen

Mit der LinkedIn Gruppe „Plattform für Personalverantwortliche in der Region A³“ lädt die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH alle PersonalerInnen und AusbilderInnen im Wirtschaftsraum Augsburg in ein virtuelles Netzwerk ein. Ganz explizit richtet sich dieses Angebot auch an alle schon bestehenden Netzwerke und Gruppen, die sich zu Personal- oder Ausbildungsthemen in der Region bereits gefunden haben. Wir möchten über diesen Kanal informieren und auf aktuelle Angebote und Veranstaltungen aufmerksam machen,

wir möchten aber ebenso den Austausch untereinander anregen. Das meint auch, dass sich schon vorhandene Netzwerke auf dieser Plattform vorstellen können, um mögliche Synergien mit anderen Gruppen zu identifizieren oder neue Mitglieder kennenzulernen.

Sollten Sie Interesse an einem Austausch haben, freuen wir uns über Ihre Beitrittsanfrage: linkedin.com/groups/12556708/

5G schafft neue Potenziale in der Region

Die Mobilfunkstandorte in der Region Augsburg kommen auf den neuesten Stand. 5G macht eine noch schnellere Datenübermittlung möglich und eröffnet der Region ganz neue Möglichkeiten. An den Standorten Meitingen, Königsbrunn, Schwabmünchen, Dinkelscherben, Bobingen, Langweid am Lech und Großaitingen im Landkreis Augsburg sowie der Stadt Augsburg haben Mobilfunkanbieter wie Vodafone und die Telekom Anfang 2022 neue 5G-Mobilfunkstationen in Betrieb genommen. Mehr unter:

▶▶ region-A3.com/news/5g-ausbau/



Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Erster bayerischer Wasserstoffzug fährt bald in Augsburg

Mitte 2023 wird in Augsburg der erste bayerische Wasserstoffzug stationiert und seine Testfahrten zwischen Füssen und Augsburg beginnen. Das wurde im März zwischen dem bayerischen Wirtschaftsminister, dem Verkehrsminister, einem Vertreter von Siemens Mobility und der bayrischen Regionalbahn (BRB) vertraglich besiegelt. Der Wasserstoffzug wird auf Basis des Mireo Plus H Zuges von Siemens Mobility entwickelt und soll auf oberleitungsfreien Zugstrecken fahren. Mehr unter:

▶▶ region-A3.com/news/wasserstoffzug/



Bild: Siemens Mobility



Gesundheitswirtschaft in A³

Eine neue Zielgruppe für Flächenentwicklung und Ansiedlungen

Durch ständiges Wachstum zeichnet sich die neu gegründete Universitätsmedizin aus. Immer mehr ProfessorInnen werden berufen, und die Lehrstühle beginnen nach und nach mit ihrer Forschungs- und Lehrtätigkeit. Von außen sieht man die Entwicklungen am Universitätsklinikum vor allem an der Baustelle des neuen Medizincampus. Bis zur Fertigstellung werden jedoch noch einige Jahre vergehen. Die Universitätsmedizin weicht bis dahin auf verschiedene Interimsgebäude in und außerhalb der Region aus.

Neue Ansiedlungen vor allem im Dienstleistungsbereich

Die Entwicklung der Universitätsmedizin wird die Region in den kommenden Jahren maßgeblich beeinflussen. Neben dem zusätzlichen Bedarf an Infrastruktur für Studierende und Lehrpersonal werden auch zunehmend Ansiedlungen und Gründungen von Unternehmen im Bereich Gesundheitswirtschaft erwartet. Da ein Schwerpunkt der Universität Augsburg die Medizininformatik ist, sehen viele ExpertInnen neue Ansiedlungsoptionen vor allem im Dienstleistungsbereich. Gefragt sind dann also nicht nur spezialisierte Produktionsflächen oder Labore für Unternehmen aus der Medizintechnik, sondern auch Büroflächen in räumlicher Nähe zum Medizincampus.

Viel Entwicklungspotenzial für die Gesundheitsbranche

Die Uniklinik Augsburg liegt am nordwestlichen Stadtrand von Augsburg. Das schränkt die Zahl der Freiflächen in der Stadt selbst für potenzielle Gewerbeentwicklungen ein. Auf dem ehemaligen NCR-Gelände oder auch am Gaswerk-Areal gibt es aber Möglichkeiten der Innenentwicklung für Gewerbeansiedlungen.

gen. Zwar in etwas Distanz zur Unimedizin, dafür aber in direkter Nähe zur Universität und über die B17 gut angebunden, befindet sich der Augsburg Innovationspark. Er stellt zudem eine höchst interessante Entwicklungsfläche für technologieaffine Unternehmen und damit auch Unternehmen aus der Gesundheitsbranche dar. Erste Ansiedlungen aus diesem Wirtschaftszweig gibt es dort bereits. In nächster Nähe zum Medizincampus befindet sich die Stadt Neusäß, welche sich schon früh über ihre Gewerbeflächen- und Innenentwicklung im Hinblick auf eine mögliche Nutzung durch Gesundheitsunternehmen Gedanken gemacht hat. Ein ehemals am Stadtrand gelegenes Gewerbegebiet befindet sich heute durch Wachstum der Kommune mitten in der Stadt. Das birgt für die Nutzung als Gewerbefläche zwar erhebliches Konfliktpotenzial, gleichzeitig aber Chancen. Denn trotz eines hohen Bedarfs an Gewerbeflächen und Erweiterungswünschen bestehender Unternehmen gibt es auf dem darum liegenden Areal auch Leerstände und Brachflächen.

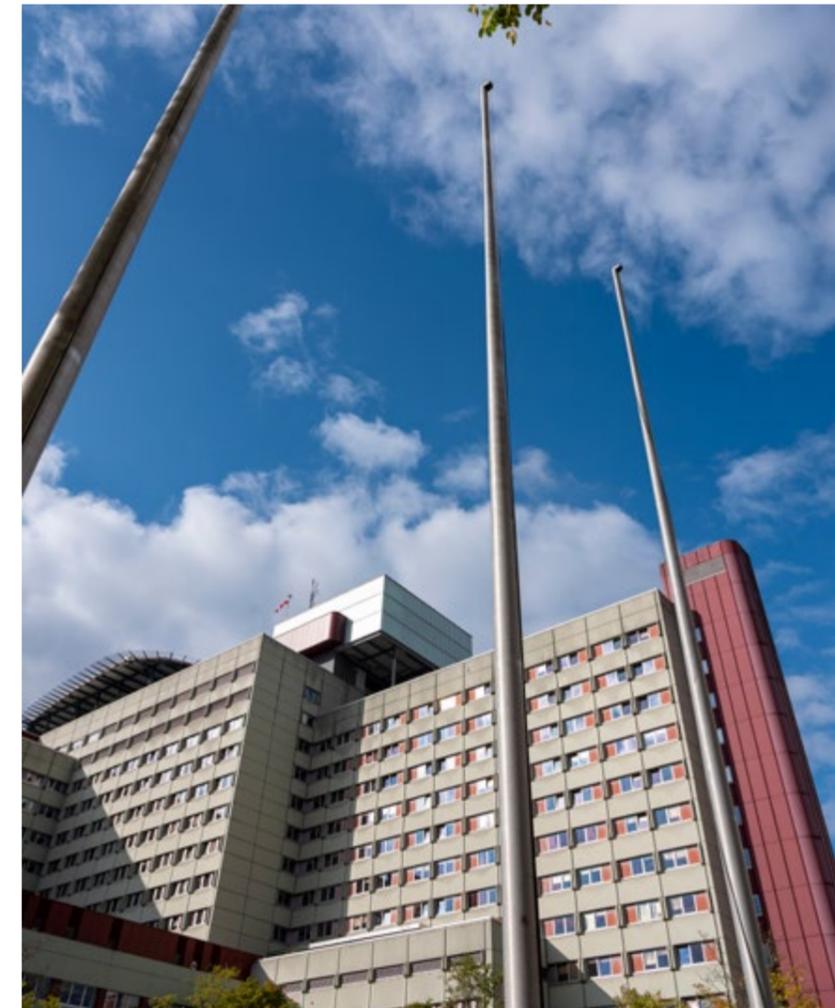
Vom Gewerbe- zum Gesundheitsstandort

Die Lösung für diese innerstädtische Gewerbefläche sieht die Stadt Neusäß in der Transformation von einem klassischen Gewerbebestandort der 1960er Jahre zu einem modernen Produktions-, Dienstleistungs- und Gesundheitsstandort. Großer Vorteil für medizinische Unternehmen ist hier mit Sicherheit die Nähe zur Uniklinik. Außerdem benötigt auch die Unimedizin selbst zusätzliche Flächen für Verwaltung und Forschungslabore. Das wurde zum Teil schon auf dem Gelände verwirklicht. Dabei haben die Unternehmen des Gesundheitssektors eher einen geringeren Flächenbedarf bei gleichzeitig hohen Anforderun-

gen an die Standortqualität. Planerisch konnte die Entwicklung durch einen Rahmenplan zur Quartiersentwicklung mit einem entsprechenden Vorkaufsrecht durch die Kommune auf den Weg gebracht werden. Baumaßnahmen haben bereits stattgefunden. Aus eingeschossigen Industriehallen wurden mehrgeschossige Bürogebäude. In einem ehemaligen, nahegelegenen Autohaus fand sogar die Verwaltung der Uniklinik ihr Zuhause. „Langfristig ist eine ausgewogene Durchmischung von Industrie, Handel und Dienstleistungen mit Schwerpunkt auf medizinaffinem Gewerbe geplant“, erläutert der 1. Neusäßer Bürgermeister Richard Greiner.

Auch weitere Kommunen in unmittelbarer Nähe zum Uniklinikum sehen in der Gesundheitsbranche eine neue und interessante Zielgruppe für ihre Standortvermarktung. Dies gilt insbesondere für die Stadt Gersthofen sowie Städte und Gemeinden im Augsburger Westen. Für die gesamte Wirtschaftsregion A³ stellt die Gesundheitswirtschaft eine große Chance dar.

Das Uniklinikum
Augsburg.
Bild: A³/Fotograf
Stefan Mayr



Versprechen sind schön,
Vertrauen ist besser.

Morgen
kann kommen
Wir machen den Weg frei.

vrbank-a-oal.de/immobilien

Profitieren Sie beim Verkauf Ihrer Immobilie von unserem Rundumsorglos-Paket, das Ihre Nerven schont und Ihnen Zeit spart – mit unserer lokalen Kompetenz, unserem bundesweiten Netzwerk und unseren erfahrenen Immobilienberatern.

 VR Bank
Augsburg-Ostallgäu eG

Wo Tradition auf Zukunft trifft

33 Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen – von IT über Dienstleistung bis hin zum Anlagen- und Maschinenbau – haben sich bereits im Industriepark Augsburg angesiedelt. Das Areal hat eine lange Tradition als wichtiges Augsburger Wirtschaftszentrum.

Genau genommen startete die Erfolgsgeschichte des Industrieparks Augsburg vor langer Zeit, nämlich 1844 mit der Herstellung von Hand- und Schnellpressen auf dem Gelände durch die C. Reichenbach'sche Maschinenfabrik. So wurde auch der Grundstein für den Druckmaschinenbau in Augsburg gelegt. Aus der Reichenbach'schen Maschinenfabrik entstand die Maschinenfabrik Augsburg, die 1898 mit der Nürnberger Eisengießerei und Maschinenfabrik Klett&Comb fusionierte und sich ab 1908 MAN nannte. Die Manroland Druckmaschinen AG entstand wiederum 1979. Später wurde das Unternehmen in Manroland web productions und Manroland Goss Web Systems aufgeteilt. Beide Unternehmen sind dem Standort bis heute treu geblieben und wichtige Ankermieter im Industriepark Augsburg.

Historisch gewachsene Flächen

In den vergangenen Jahren haben sich weitere namhafte Unternehmen im Industriepark Augsburg angesiedelt. So ist die Anfang des 20. Jahrhunderts errichtete ehemalige Vorstandsvilla heute die Heimat von SRS Stahl. In den historischen Gebäuden sind auch die Ulrichswerkstätten der Caritas zuhause. Von Global Playern wie Possehl Analytics, Possehl Online Solutions und MAN Energy Solutions über Softwareentwickler wie XITASO bis hin zu Innovationstreibern wie den Wasserstoffexperten H-TEC SYSTEMS und dem Geothermie Planungsbüro gec-co ist ein breites Firmenspektrum im Industriepark Augsburg vertreten.

Starke Infrastruktur

Die Industriepark Augsburg GmbH ist eine Tochter der Possehl Stiftung. Zahlreiche Schulungsangebote, moderne Besprechungsräume, Angebote für Themen wie Arbeitssicherheit, Instandhaltung und Werksplanung, eine eigene

Kantine und eine Werksfeuerwehr zeichnen den Industriepark Augsburg aus.

Auch das Thema Nachhaltigkeit spielt auf dem Areal eine große Rolle. Begrünte Dachflächen existieren hier bereits seit über 30 Jahren, außerdem wird stetig in erneuerbare Energien investiert. Auch Elektro-Ladestationen gibt es vor Ort. Das Ziel von Martin Popp, Geschäftsführer Industriepark Augsburg, ist die hundertprozentige Nutzung grüner Energie.

Potenziale und Perspektiven

Areale wie der Industriepark Augsburg zeigen die Stärke historisch gewachsener Flächen, die sich immer weiterentwickelt haben und dies auch heute noch tun. Potenziale erkennen, Synergien nutzen und flexibel auf Anforderungen reagieren zu können, zeichnet nicht nur den Industriepark Augsburg aus, sondern trägt zur Sicherung des gesamten Wirtschaftsstandorts bei.



NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN IN A³

A³ klimaneutral

Mitmachen und Klimaziele gemeinsam erreichen

JETZT!
CO₂-Bilanz erstellen!



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Christian Strohmayer



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



Anmelden und
informieren unter:
[A3-klimaneutral.de](https://www.a3-klimaneutral.de)



Herz aus Logistik

Straßen und Schienen sind die Adern, Umschlagplätze das Herz. Mit stetem Schlag pumpt die Logistik Waren durch ein System, das mitwächst. Wie die Region Augsburg dem Verkehrsinfarkt vorbeugt.

Im drittgrößten Ballungsraum Bayerns vertrauen viele Menschen auf eine starke Wirtschaft. Die Region setzt dafür auf den richtigen Mix. Nicht nur mit einer Bandbreite vom Traditionsunternehmen bis zum Technologietreiber, sondern auch mit einer Logistikinfrastruktur, die den Warenfluss aus der Region und in die Region nachhaltig sichert.

Fast modellhaft spiegelt sich diese Strategie im Güterverkehrszentrum (GVZ) Region Augsburg wider. Logistikzentren und zukünftig der Containerbahnhof schlagen gut gebündelt Waren um. Dafür sind bereits 50 Prozent der 62 Hektar Nutzfläche an Kontraktlogistiker verkauft, 20 Prozent belegen logistikaffine Dienstleister. Noch übrig sind 85.000 Quadratmeter als Servicepark Intermodal, direkt vor dem Terminal.

Bild: GVZ Augsburg/
Christian Strohmayer



„Die Nachfrage potenzieller Ansiedler ist hoch. Wir schneiden die Grundstücke an der Schnittstelle Schiene-Straße auf ein optimales Set an Diensten zu“, sagt GVZ-Geschäftsführer Ralf Schmidtman. „Parallel arbeitet die DB Netz auf Hochtouren. Das erfahrene Team liegt voll im Plan.“ Logistiker und Verlager in der Region verfolgen die Meilensteine: 2022 Entwurfsplanung, 2023 Ausschreibung und Vergabe, 2024 Bau, bis 2026 die DUS den Betrieb übernimmt. Details zeigt die Seite umschlagbahnhofe.de. Der Neubau ist mit 62.000 zum Auftakt und 105.000 Ladeeinheiten pro Jahr verzeichnet. Damit verdoppelt und verdreifacht der von der Region initiierte Containerbahnhof die Kapazitäten im Kombinierten Verkehr. Die Thrombose-Gefahr sinkt, vor allem auf der Straße. Produktion und Handel sparen sich Umwege per Lkw zu benachbarten Terminals in Ulm, München oder sogar Nürnberg.

Wie wichtig eine leistungsfähige Hinterland-Anbindung mit Blick auf globale Lieferketten ist, zeigte im Juli der Seehafentag Schwaben (siehe Seite 21). Das Logistik-Cluster Schwaben (LCS) e. V. brachte für bessere Vernetzung Vertreter der Nord-, West- und Südhäfen nach Augsburg. Geschäftsführerin Ingrid Eibner kommentiert: „Viele Verlager in unserer Region sind exportstarke Unternehmen. Je einfacher der Weg an die Häfen ist, desto besser für unsere Wirtschaft. Wir brauchen und haben in der Region Augsburg eine starke und durchdachte Logistikinfrastruktur.“



Nachhaltiger Logistikstandort

Geballte Wirtschaftskraft

Effizienter Verkehrsknotenpunkt



Bleiben Sie up-to-date!
Jetzt zum Newsletter anmelden.



www.gvz-augsburg.de

Relaunch für Wirtschaftsportal B4BSCHWABEN.de

Ob Design, Technik oder Funktionalitäten: B4BSCHWABEN.de entwickelt sich stetig weiter und wurde daher nun grundlegend relaunched.



Egal ob Sie im Büro oder unterwegs sind: B4BSCHWABEN.de informiert Sie umfassend über die wichtigsten Wirtschaftsnews der Region. Bilder: B4BSCHWABEN.de



„Das Internet wird regional“. Unter diesem Motto rief VMM im Jahr 2001 das regionale Wirtschaftsnachrichtenportal B4BSCHWABEN.de ins Leben. Ziel war es, den Unternehmen aus Bayerisch-Schwaben eine Plattform zu geben, auf der sie sich, ihre Erfolge und Ideen präsentieren können. Damit gehörte VMM zu den Pionieren bei der digitalen Wirtschaftsberichterstattung.

21 Jahre später ist die Mission dieselbe – und auch der Pioniergeist ist noch der alte. Deswegen will B4BSCHWABEN.de wieder Vorreiter sein und das Portal in ein neues Zeitalter heben. Modernes Design, vorausschauende Technik und neue Funktionalitäten sollen das Leseerlebnis weiter steigern. „Uns war besonders wichtig, die Neuerungen am geänderten Nutzerverhalten zu orientieren“, erinnert sich Andres Santiago, Geschäftsführer bei VMM an den Kick-off-Termin. „In zahlreichen Gesprächen mit unseren Lesern und Kunden sind wir diesen Bedürfnissen auf die Spur gekommen – und haben sie in einem völlig neuen B4BSCHWABEN.de umgesetzt.“

„Für uns waren drei Dinge entscheidend: schneller, benutzerfreundlicher und natürlich responsive“, fasst Nedim Hadzovic, Product Owner Digital Strategy & Development bei VMM, zusammen. Und genau auf diese drei Funktionen hat das Team von VMM, in Zusammenarbeit mit der Newsfactory hingearbeitet. „Über allem steht aber weiterhin unser Anspruch, unsere Leser umfassend zu informieren und ihnen Interviews und Hintergrundgespräche zu liefern, die sie sonst nirgendwo finden“, ergänzt Angelina Märkl, Product Owner Online-Portale.

Neben dem redaktionellen Fokus sollte auch den Anzeigenkunden eine noch attraktivere Plattform geboten werden. So sind die Display-Banner-Anzeigen jetzt noch besser platziert.

Das alles – und viele weitere Highlights – machen B4BSCHWABEN.de noch aktueller, übersichtlicher und attraktiver. Aber machen Sie sich selbst ein Bild unter: B4BSCHWABEN.de

Advertorial



www.augsburg-offices.de

BÜROFLÄCHEN AB CA. 200 M² | GESAMT CA. 10.500 M² | 3 GEBÄUDE | AB 2024 NACHHALTIGES KONZEPT MIT MODERNEN RAUMSTRUKTUREN IM INDUSTRIAL STYLE

x brixx
projektentwicklung

info@augsburg-offices.de | T.: 0821-65 08 51 19

Güter auf der Schiene

„Mehr Güter auf die Schiene – wie geht das?“ Mit gleichnamiger Veranstaltung informierte der Logistik-Cluster Schwaben mit Sitz in Augsburg Transportdienstleister und verladende Unternehmen im Januar über dieses wichtige Thema. Daran knüpfte im Juli der Seehafentag Augsburg an, der den Aspekt des interkontinentalen Transports hinzufügte.

Bahntransporte sind zwar komplex, könnten mit der passenden Lösung und Infrastrukturqualität aber immer besser und zuverlässiger abgebildet werden. Die Referenten von DB Netz, der Augsburger Localbahn sowie von der Firma UPM gaben im Januar den über 50 Teilnehmenden einen Überblick zum Einstieg bis zur täglichen Praxis.

Umweltvorteile der Bahn nutzen

Die Veranstaltung lieferte wichtige Erkenntnisse. Zum einen machten persönliche Ansprechpartner, verfügbares Equipment und direkte



Die Teilnehmer besuchten am Seehafentag per Busrundfahrt das Güterverkehrszentrum (GVZ) Region Augsburg, wo zum Fahrplanwechsel 2025 das Augsburger Terminal die Straße mit einem Schienennetz verknüpfen wird, das bis an die Häfen reicht. Bild: Gisela Blaas/www.comsense.de



Sergio Nardini – Ports of Trieste and of Monfalcone.
Bilder: Gisela Blaas/
www.comsense.de

Verbindungen Bahnlösungen heute einfacher als früher. Zum anderen wachse das Angebot an Verbindungen und Zusatzleistungen. Die Bahn biete zahlreiche Lösungen: Diese reichten von Tür-zu-Tür bis zu Branchenlösungen. Auch würden Gleisanschlüsse seit Kurzem wieder stärker gefördert und könnten mit zunehmendem Bürokratieabbau schneller realisiert werden. Dem Logistik-Cluster Schwaben ist es ein wichtiges Anliegen, diejenigen Unternehmen zu informieren, welche die Umweltvorteile der Bahn für ihre Transporte nutzen wollen. Hierfür setzte sie gemeinsam mit Partnern ihre Veranstaltungsreihe mit praktischen Workshops fort. Themen waren unter anderem: das Einmaleins des Bahnverkehrs, Gleisanschluss – von der Planung über den Förderantrag zur Realisierung sowie Transportmöglichkeiten im kombinierten Verkehr.

Wie aber kommt die Ware vom und zum Schiff?

Über die Möglichkeiten des Seehafenzugangs für Logistiker und produzierende Unternehmen

sowie Herausforderungen im sogenannten Hinterland informierte der Logistik-Cluster Schwaben gemeinsam mit Partnern im Juli auf dem Seehafentag Augsburg. Zwar hat Schwaben keinen Seehafen, braucht jedoch als wirtschaftsstarke und exportorientierte Region eine funktionierende Anbindung zu internationalen Handelsrouten. So auch zu den großen Seehäfen an der Nord- und Ostsee sowie am Mittelmeer. Gestörte Lieferketten plus Klimawandel zwingen schon seit 2021 alle Beteiligten, ihre Komfortzone zu verlassen. Sie müssen neue Wege finden. Dafür schlug der Seehafentag in Augsburg über Themen wie Energiewende, Digitalisierungspotenziale und Kapazitäten wichtige Brücken. Verladern, Dienstleistern und Häfen tauschten sich über Infrastruktur, Angebot und Nachfrage im intermodalen Verkehr via Häfen aus. Zum Thema, wie Verkehre auf der Schiene dem Wettbewerb mit dem Lkw standhalten, äußerte sich Claas-Tido Gellermann, verantwortlich für Business Development Rail bei Hellmann Worldwide Logistics so: Möglichst späte Ladezeiten, frühe Ankunft über Express- und Schnelltrassen sowie flexible Slots in den Terminals nutzen.



„Mit der Workshop-Reihe haben wir zahlreiche Akteure der schwäbischen Wirtschaft informiert und vernetzt. So fällt es Logistikdienstleistern und Verladern hoffentlich leichter, Verkehre auf die Schiene zu setzen“, fasst Ingrid Eibner, Geschäftsführerin im Logistik-Cluster Schwaben e. V. das Ziel der Veranstaltungen im letzten halben Jahr zusammen.

Gut, besser, zukunftsfähig.

Am Immobilienstandort Augsburg steht ökologisches Bauen mehr im Fokus denn je. Zahlreiche Bauprojekte in A³ demonstrieren, dass Nachhaltigkeit mehr als nur ein Trend ist. Nach dem „Sheridan Tower“ der ECO OFFICE GmbH & Co. KG steht nun mit dem „Sheridan Campus“ ein Nachfolgeprojekt in den Startlöchern. Ein wichtiges Projekt, um der steigenden Nachfrage nach zukunftsfähigen, nachhaltigen Büro-Konzepten zu begegnen.

Ökologisch, innovativ, sozial: Bei der Entwicklung zukunftsfähiger Büroimmobilien dürfen Nachhaltigkeit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter nicht außer Acht gelassen werden. „In Zeiten des Fachkräftemangels kommt es darauf an, seinen Mitarbeitern attraktive und technisch hochausgestattete Arbeitswelten zur Verfügung zu stellen. Zusätzlich geht es auch um die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter, wie wir in den vergangenen zwei Jahren lernen durften“, sagt Stephan Deurer, Geschäftsführer der ECO OFFICE. Fortschrittliche Technologien helfen dabei, Ressourcen zu schonen und eine angenehme Arbeitsatmosphäre für Mitarbeiter zu schaffen.

Neue Arbeitswelten im Sheridan Park

Am westlichen Rand des Sheridan Areals soll auf 11.500 Quadratmetern ein neuer Bürocampus entstehen, der allen Anforderungen von New Work gerecht wird. Der Plan des Berliner Architektur-Büros Hascher Jehle sieht drei Gebäude mit einem nach Süden geöffneten Campus vor. Dank individueller Büroaufteilung in den Gebäuden wird es flexible Entfaltungsmöglichkeiten geben, die höchste Aufenthaltsqualität versprechen. Eine nachhaltige Freiraumgestaltung mit Baumbepflanzung lädt zum Arbeiten im Freien ein.

Ausgezeichnet grün

Im Jahr 2018 wurde der Sheridan Tower als erstes Augsburger Bürogebäude mit LEED-Platinum zertifiziert. Mit seinem ökologischen Baukonzept strebt nun auch das Nachfolgeprojekt Sheridan Campus die höchstmögliche Auszeichnung LEED-Platinum sowie erstmalig eine WELL-Zertifizierung an. Der WELL Building Standard umfasst sieben Kategorien der Gebäudeleistung,

bei denen der positive Einfluss auf den Komfort, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Gebäudenutzenden im Mittelpunkt stehen. Um Transparenz im Bereich digitaler Konnektivität zu schaffen, wird zudem eine WiredScore-Zertifizierung verfolgt. Die große Bandbreite von nachhaltigen Zukunftsprojekten und hochmodernen Bürowelten sind ein echter Standortvorteil für Augsburg – und lockt namhafte Investoren und wertvolle Fachkräfte in die Fuggerstadt und ihre Umgebung.

Beim Sheridan Campus wird nicht nur die höchstmögliche Auszeichnung LEED-Platinum, sondern auch die WELL-Zertifizierung angestrebt. Bilder: Entwurfsverfasser Hascher Jehle Architektur



IMMOBILIEN



Von Stadtteilen zu Klimaquartieren

Durch den Klimawandel werden in Augsburg Hitzeperioden und Starkregenfälle zunehmen. Wie bleiben dicht bebaute Stadtviertel dennoch lebenswert? Worauf muss bei der Neubebauung geachtet werden? Die Stadt Augsburg will hierfür unterschiedliche Maßnahmen und Kooperationen erproben.



Steigende Temperaturen, weniger Niederschlag im Sommer, häufige Trockenphasen und Starkregenphasen – die Auswirkungen des Klimawandels sind immer stärker zu spüren und machen auch vor Augsburg nicht halt. Erfolgreicher Klimaschutz kann den Klimawandel für die nächsten Jahrzehnte zwar in einem beherrschbaren Rahmen halten – aufhalten lassen wird er sich aber erst längerfristig. Auch viele Branchen sind davon betroffen, darunter die Immobilienbranche. Der Augsburger Stadtrat reagierte im Mai 2022 darauf mit dem Beschluss eines Klimawandel-Anpassungskonzepts für die Stadt Augsburg (KASA). Das KASA soll die nächsten Jahre sukzessive umgesetzt werden. Darunter auch das Leitprojekt „klimaresilientes Quartier“. Hierfür dienen Oberhausen-Mitte und Rechts der Wertach als Projektgebiete. Geplant ist ein breites Bündel an Maßnahmen, unter Beteiligung zahlreicher Akteure wie auch der Einbindung der Stadtgesellschaft. Ein weiteres Leitprojekt ist die Erstellung eines stadtweiten Hitzeaktionsplans.

Quartiersmanagement Rechts der Wertach

Mit Augsburg-Oberhausen traf die Stadt Augsburg die bewusste Entscheidung für ein Bestandsquartier als Leitprojekt. Die Auswahlkriterien waren: Es musste vom Klimawandel betroffen, Teil des Projektgebiets der Städtebauförderung sowie des Quartiersmanagements sein.

Der Stadtteil Oberhausen-Mitte/Rechts der Wertach ist vom Klimawandel besonders betroffen. Er ist schon heute einer der wärmsten Stadtteile, hat eine hohe Wohndichte und sehr wenige Grünflächen. Er wurde 2022 zum Modellquartier, in dem erste Maßnahmen erprobt und dann auf die Gesamtstadt übertragen werden können. Die Bestandteile sind Umweltbildung,



Logo Klimawandelanpassungskonzept der Stadt Augsburg (KASA).
Bild: iStock.com
Bearbeitung: Stadt Augsburg

Luftbild Oberhausen Mitte.
Bild: Stadt Augsburg, Geodatenamt

Information, Dialog und Partizipation sowie Bauen und Begrünen. Das Quartiersmanagement wird hier seinen Schwerpunkt setzen und geht partizipativ an die Fragestellungen heran.

Augsburg konnte bereits viel Erfahrung mit der Begrünung von Innenhöfen, Fassaden und auch mit der Selbsthilfe und Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern am klimagerechten Stadtbau sammeln. Darauf wird jetzt aufgebaut. Dabei geht es darum, Lösungen für diese Probleme zu entwickeln: die Durchgrünung im Stadtteil verbessern, die Aufheizung reduzieren, Regenwasser zurückhalten, Stadtlärm dämpfen, die Artenvielfalt fördern und die Wohnqualität für Jung und Alt steigern. Auch die Begrünung rund ums Haus, grüne Fassaden, grüne Dächer und grüne Höfe können hierbei eine positive Rolle spielen. Der Flächenverbrauch für PKW soll reduziert werden. Für Fußgänger und Radler sollen attraktivere Bedingungen geschaffen werden, damit diese den ÖPNV und Sharing-Angebote intensiver nutzen. „Kühle Orte“ sollen geschaffen beziehungsweise zugänglich gemacht werden. Zum Beispiel in Schul- und Freizeitsportanlagen, auf Wertachbalkonen und in Grünanlagen am Hettenbach. Die Mitwirkungsbereitschaft der privaten Eigentümer soll geweckt werden. Geplant sind Informationskampagnen, Bildungsangebote an Schulen, individuelle Beratungsangebote und temporäre Parklets sowie „Klimaoasen“. Zusätzlich steht ein kommunales Förderprogramm für Hofentsiegelung, Dach- und Fassadenbegrünung zur Verfügung.

Das Quartiersmanagement unterstützt beim klimagerechten Umbau des Stadtteils ab 2023 mit konkreten Unterstützungsangeboten, die dann auf die Gesamtstadt übertragen werden können.

Städtebau, Gebäude, Freiraum

In neu geplanten Quartieren hingegen kann die Anpassung an den Klimawandel so funktionieren: Städtebauliche Strukturen müssen besser an das Klima angepasst werden; dies betrifft insbesondere Dichte und Bauweise. Frischluftschneisen müssen freigehalten und Wärmeinseln vermieden werden. Die Versiegelung von Flächen muss auf das notwendige Minimum reduziert werden (zum Beispiel bei der Erschließung). Es gilt,

RAUM MIT MEHRWERT

Moderner Wohlfühlstandort.

Entdecken Sie jetzt die Potenziale des attraktiven Wirtschaftsraums Augsburg: wirmachendiezukunftbesser.de



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Fotograf: Stefan Mayr

Grünflächen zu erhalten beziehungsweise neue zu schaffen, anstatt diese zu reduzieren.

Die Überhitzung von Gebäuden muss verhindert werden. Dabei gilt es, die Aufenthaltsqualität im Hinblick auf Belüftung und Temperaturverhältnisse sicherzustellen, z. B. durch Grundrissorientierung, Baukonstruktion und Verschattung. Förderlich sind zudem Dachbegrünung und Fassadenbegrünung. Auf großflächige Unterbauung, zum Beispiel Tiefgaragen, sollte verzichtet werden.

Mehr Freiraum bietet mehr Grün: zum Beispiel mit vielen Großbäumen sowie vielfältiger und klimatoleranter Bepflanzung. Eine blau-grüne Infrastruktur bietet die sogenannte Schwammstadt: per Retention, Versickerung und Starkregenableitung.

Ein Beispielprojekt im Bereich Neubau ist das Wohnquartier an der Berliner Allee. Die Gesell-

schaft für den Staatsbediensteten Wohnungsbau in Bayern mbH (Stadibau GmbH) möchte auf einem circa 5 Hektar großen Gelände im Osten von Augsburg ein neues Wohnquartier mit 400–500 geförderten Wohnungen und ergänzender sozialer Infrastruktur entwickeln. Der angrenzende Lechpark mit einer Größe von circa 10,6 Hektar ist ebenfalls Teil des Wettbewerbsumgriffs. Ziel ist, das Areal umfänglich zu erhalten und behutsam aufzuwerten. Das Projekt ist eines von bayernweit zehn Projekten im Rahmen des Modellvorhabens „Klimaanpassung im Wohnungsbau“ des Freistaates Bayern. Gefördert wird das Projekt vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz. Der Wohnungsbau wird im Rahmen des Experimentellen Wohnungsbaus umgesetzt. Drei Entwürfe wurden bereits mit Preisen ausgezeichnet.

Klimatische Entwicklung in Augsburg

Quelle: GSF, Potsdam

Änderung im Szenario RCP 8.5				
	Klimaindikator	Vergangenheit	Nahe Zukunft (2031-2060)	Ferne Zukunft (2071-2100)
Temperatur	Jahresmitteltemperatur	↗	↗↗	↗↗↗
	Temperatur - Sommer	↗	↗↗	↗↗↗
	Temperatur - Winter	↗	↗↗	↗↗↗
	Hitzetage	↗↗	↗↗	↗↗↗
	Kälteereignisse	↘	↘↘	↘↘↘
Niederschlag	Jahresniederschlag	→	↗	↗
	Niederschlag - Frühling	→	↗	↗↗
	Niederschlag - Sommer	→	→	↘
	Niederschlag - Herbst	→	→	↗
	Niederschlag - Winter	→	↗↗	↗↗
	Starkregen	→	↗	↗↗
	Trockenphasen	↗	↗	↗↗
Wind	Stürme (großflächig)	→	→	→
	Böen (Gewitter)	→	↗	↗↗

RAUM MIT MEHRWERT

Auf Lebensqualität bauen.

Entdecken Sie jetzt die Potenziale des attraktiven Wirtschaftsraums Augsburg: wirmachendiezukunftbesser.de



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Fotograf: Stefan Mayr

Wohnen neu denken –
nachhaltig Heimat schaffen.
▶▶ amg-wohnbau.de



Ausgewählte Flächenverfügbarkeit

im Wirtschaftsraum Augsburg A³



Die Karte erhebt hinsichtlich der Verortung der Flächen keinen Anspruch auf geografische Genauigkeit. Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

LANDKREIS AUGSBURG

1. Altenmünster | Mischgebiet „Am Violauer Weg“
 Gesamtfläche: 8.300 m²
 Sofortige Flächenverfügbarkeit: 1.700 m²
 Preis: auf Anfrage
altenmuenster.de

2. Altenmünster | Hennhofen Nord II
 Gesamtfläche: 40.000 m²
 Sofortige Flächenverfügbarkeit: 10.400 m²
 Preis: auf Anfrage
altenmuenster.de

3. Dinkelscherben | Gewerbegebiet (westlich der Krumbacher Straße)
 Gesamtfläche: 52.000 m²
 Sofortige Flächenverfügbarkeit: ca. 8.500 m²
 Preis: 125,- Euro/m²
dinkelscherben.de

4. Fischach | Gewerbegebiet „Nähe Strassacker“
 Gesamtfläche: 19.000 m²
 verfügbar 2023
 Preis: auf Anfrage
fischach.de

5. Gersthofen | Industriepark Gersthofen | MVV
 Gesamtfläche: 350.000 m²
 Sofortige Flächenverfügbarkeit:
 innerhalb: 10.000 m²
 außerhalb: 30.000 bis 50.000 m²
 Preis: auf Anfrage
mvv-igs.de

6. Königsbrunn | Gewerbegebiet Süd
 Gesamtfläche: 90.000 m²
 Sofortige Flächenverfügbarkeit: 19.000 m²
 Preis: auf Anfrage
koenigsbrunn.de

7. Untermeitingen | Gewerbegebiet Lechfeld II

Gesamtfläche: 30.000 m²
 Sofortige Flächenverfügbarkeit: ab 6.000 m²
 Preis: 85,- Euro/m²
lechfeld.de

8. Schwabmünchen | Gewerbegebiet 47
 Gesamtfläche: 50.500 m²
 Sofortige Flächenverfügbarkeit: ca. 49.500 m²
 Preis: auf Anfrage
schwabmuenchen.de

LANDKREIS AICHACH-FRIEDBERG

9. Affing

Gesamtfläche: 35.000 m²
 Ausweisung: 2022/2023
 Preis: auf Anfrage
affing.de

10. Inchenhofen

Gesamtfläche: 15.000 m²
 Ausweisung: 2023
 Preis: auf Anfrage
inchenhofen.de

11. Merching

Gesamtfläche: 15.000 m²
 Ausweisung: 2023/2024
 Preis: auf Anfrage
gemeinde-merching.de

12. Mering

Sofortige Flächenverfügbarkeit: 24.500 m²
 Preis: 167,- Euro/m²
mering.de

13. Steindorf

Gesamtfläche: 20.000 m²
 Ausweisung: 2023
 Preis: auf Anfrage
steindorf.vg-mering.de

STADT AUGSBURG

14. Augsburg Innovationspark | Forschungsallee

Gesamtfläche: 700.000 m²
 Sofortige Flächenverfügbarkeit: 48.000 m²
 im städtischen Besitz
 Preis: auf Anfrage
augsburg.de/bildung-wirtschaft/wirtschaftsfoerderung-augsburg

15. Augsburg Air Park

Gesamtfläche: 90.000 m²
 Sofortige Flächenverfügbarkeit: 3.000 m²
 Preis: auf Anfrage
augsburg.de/bildung-wirtschaft/wirtschaftsfoerderung-augsburg

16. GVZ Güterverkehrszentrum Region Augsburg¹⁾

Gesamtfläche: 610.000 m²
 Flächenverfügbarkeit: online auf gvz-augsburg.de
 Preis: auf Anfrage
gvz-augsburg.de

Hinweise: Stand Februar 2022 (Ergänzungen: Juli 2022)
 Flächengrößen teilweise gerundet, zum Teil parzelliert verfügbar, Details auf Anfrage erhältlich. Aufgeführte Preise sind Kaufpreise, sofern nicht anders angegeben.
 1) Interkommunales Projekt der Städte Augsburg, Gersthofen und Neusäß

Neue Arbeitswelten im Augsburg Innovationspark

Ein reibungsloser Arbeitsalltag im Homeoffice? Was vor zehn Jahren noch undenkbar gewesen wäre, ist heute ein wichtiger Bestandteil von New Work. Gerade die letzten Monate haben jedoch auch gezeigt, dass mit der Entspannung der Corona-Lage wieder verstärkt der Weg zurück ins Büro gesucht wird. Umso wichtiger sind moderne Arbeitswelten, die nicht nur eine flexible Flächennutzung ermöglichen, sondern auch Kommunikation fördern. Mit dem Innovationsbogen der WALTER Beteiligungen und Immobilien AG (WALTER AG) entsteht aktuell ein neues Bürogebäude im Augsburg Innovationspark, das zeigt: Augsburg ist bestens gerüstet.



Hohe Aufenthaltsqualität, Flexibilität und Nachhaltigkeit: Der Innovationsbogen bietet alle Voraussetzungen, die moderne Arbeitswelten heute fordern. Bild: Hadi Teherani Architects, Panoptikon

Remotework ist zur neuen Normalität geworden. Corona hat diesen Trend enorm beschleunigt. Während vor der Pandemie noch viel über Co-Workingspaces gesprochen wurde, spielte während der Pandemie fast ausschließlich die digitale Kommunikation eine Rolle. Die vergangenen Monate haben allerdings gezeigt, dass mit sinkenden Corona-Zahlen Mitarbeiter wieder zunehmend das Büro aufsuchen. „Wir gehen davon aus, dass moderne Bürowelten auch nach Corona eine bedeutende Rolle spielen. Wichtig ist allerdings, dass diese über eine flexible Flächennutzung verfügen. Und genau das setzen wir bei unserem Projekt Innovationsbogen um“, so Jürgen Kolper, Vorstand der WALTER AG. Mit der feierlichen Grundsteinlegung wurde am 26. April 2022 das offizielle Startsignal für das Großprojekt gegeben, die Fertigstellung ist bis Ende 2023 geplant.

Maximale Flexibilität

Der Innovationsbogen wird das neue Wahrzeichen des insgesamt zehn Baufelder umfassenden WALTER Innovation Campus im Augsburg Innovationspark. Das in einem Bogen geschwun-

gene Gebäude mit begrüntem Dach wird zukünftig sprichwörtlich das südliche Tor zum Innovationspark bilden. Die markante Architektur der neuen Landmarke stammt aus der Feder des internationalen Stararchitekten Hadi Teherani. Die Büroimmobilie bietet alle Voraussetzungen, die moderne Arbeitswelten heute fordern: ein Höchstmaß an Flexibilität und Funktionalität, gepaart mit Transparenz, Offenheit und Nachhaltigkeit. Für die künftigen Mieter des Innovationsbogens bietet sich eine Vielzahl an Nutzungsmöglichkeiten: über klassische Zellenbüros bis hin zu modernen Open-Space-Lösungen mit flexibler Grundrissgestaltung für Kommunikation und Silent Work – egal, ob während oder nach der Pandemie, die Arbeitswelten sind nach Belieben nutz- und anpassbar.

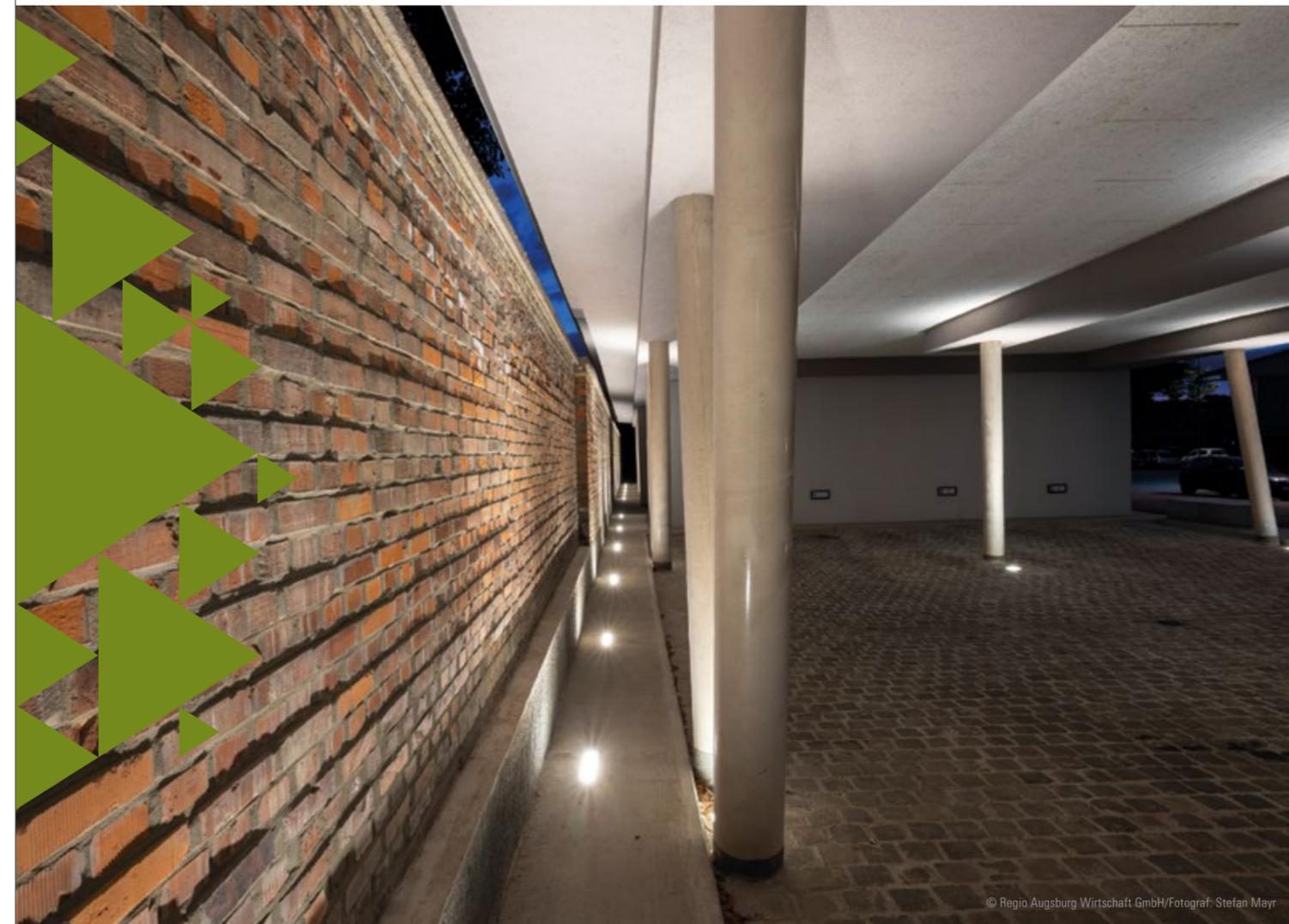
Grün – außen und innen

Zudem ist der Innovationsbogen nicht nur durch seine innovative Dachbepflanzung von außen „grün“. Auch die eigene Energieerzeugung mittels Photovoltaikanlage und Grundwasserbrunnen zur Wärme- und Kälteerzeugung sind auf höchste Ressourcen- und Energieeffizienz ausgelegt. Die Tiefgarage mit mehr als 200 Stellplätzen und 70 Ladestationen sowie eine großzügige Fahrradgarage bieten den Mietern Möglichkeiten, flexibel an den Arbeitsplatz zu gelangen. Für den Innovationsbogen wird ein Umwelt-Zertifizierungsverfahren nach dem international führenden Label „Leadership in Energy and Environmental Design“ (LEED) in der Stufe Platinum angestrebt. Ferner arbeitet WALTER AG mit der Bayernwerk Natur GmbH an neuen Ideen zur nachhaltigen Energieversorgung von Immobilien und Gewerbeflächen im Wirtschaftsraum A³.

RAUM MIT MEHRWERT

Baugeschichte modern wiederbelebt.

Entdecken Sie jetzt die Potenziale des attraktiven Wirtschaftsraums Augsburg: wirmachendiezukunftbesser.de



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Fotograf: Stefan Mayr

Denkmalgeschützte Industriegebäude neu erfunden: Räume zum Denken und Arbeiten in besonderer Atmosphäre. ►► dierig.de

Circular Economy im Bau

Baustoffe sind als größter Materialstrom für 40 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen und ein Drittel aller Abfälle in der EU verantwortlich. Es wird also höchste Zeit für Kreislaufwirtschaft in der Baubranche. Ansätze gibt es genug: von der Planung zirkulärer Gebäude über die Verwendung von Recycling-Baustoffen bis zum vorbildlichen Rückbau und Wiederverwendung von Bauteilen. Immer mehr Kommunen und Bauherren entdecken das Thema gerade für sich und realisieren spannende Best Practice-Beispiele. Am 18. Oktober 2022 dreht sich im Ofenhaus im Gaswerk Augsburg alles um Circular Economy im Bau, auch anhand überzeugender Beispiele.



Dieses Gebäude ist eine Rohstoffbank. Im Materialpass sind alle Rohstoffe vermerkt.
Bild: Interboden

Ein Holz-Hybrid-Bau mit digitalen Methoden komplett zirkulär konzipiert und optimiert

Beim vielfach prämierten Best Practice-Beispiel „The Cradle“ aus Düsseldorf wurden alle im Bau eingesetzten Produkte nach Aspekten wie dem ökologischen Fußabdruck, Schadstofffreiheit, Recyclingfähigkeit und Trennbarkeit ausgewählt und sollen eines Tages ohne Qualitätsverlust und Abfälle beim Rückbau des Gebäudes wieder vollständig in den technischen oder in den biologischen Kreislauf zurückgehen



Diese Gebäude beweisen: Schutt muss nicht teuer entsorgt werden, sondern kann direkt zu neuen Gebäuden werden.
Bild: Stadt München

können. Bei der Planung wurden dabei Daten aus dem BIM mit Cradle-to-Cradle-Prinzipien digital bewertet, verknüpft und optimiert. Andreas Willms, Projektleiter von „The Cradle“, vertritt als Keynotespeaker am 18. Oktober, wie das geht und wie Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft hier zusammengespielt haben.

Neue Wohnungen aus Kasernen-schutt: Die Bayernkaserne in München

82 mal würde ein Lastwagen um die Erde fahren, um den Abrisschutt der Kaserne zu entsorgen. Stattdessen wurde der Beton direkt vor Ort recycelt und am Standort wieder neu verbaut: 200.000 Tonnen Recycling-Beton wurden so für neue Wohnungen gewonnen. Ein in dieser Dimension einzigartiges Projekt, das Schule machen könnte. Warum man sich auf diesen Recycling-Beton verlassen kann, erläutert Prof. Andrea Kustermann von der Hochschule München, die das Projekt mit ihrer Baustoffexpertise begleitet hat.

Bauabfall oder Baumaterial? Rückbau der Alten Stadtbücherei in Augsburg

Auch in Augsburg wird bereits zirkulär gedacht: Dass man beim Gebäudeabriss mehr wiederverwenden kann, als man denkt, beweisen das Staatliche Bauamt, Prof. Mikala Holme Samsøe von der Hochschule Augsburg und das Startup Concular: Gemeinsam vermarkten sie jedes einzelne Teil der Stadtbücherei, bevor sie abgerissen wird. Wie das auch für weitere Gebäude in der Region funktionieren könnte, stellen die drei am 18. Oktober vor.

Sie möchten Ihr nächstes Bau-, Abriss-, Umbau- oder Sanierungsvorhaben auch kreislauffähig denken und brauchen Expertise?

In A³ haben sich dazu einige kompetente Experten zusammengefunden, die gern unterstützen – von Vorstudien, Masterarbeiten bis zu konkreten Beratungen oder auch einem geförderten Modellprojekt. Gesucht werden interessierte Bauherren, die zukunftsweisend bauen wollen. Übrigens: nicht nur interessant für Neubauten, sondern auch für den Innenausbau. Die Circular Economy Experten der Arbeitsgruppe Circular Economy im Bau beraten Sie gern!



Architektur im Kreis – wie wäre es mit diesem schönen Treppengeländer in einem neuen Gebäude?
Bild: Matthias Leo

ANSPRECHPARTNERIN

Martina Medrano
martina.medrano@region-A3.com

Mehr Informationen: region-A3.com/calender/circular_economy

wirtschaftlich flexibel und seriell Wohngebäude mit System



GOLDBECK Süd GmbH, Niederlassung Büro- und Wohngebäude München, Domagkstraße 1a, 80807 München, Tel. +49 89 614547-100, muenchen@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

GOLDBECK

Edler Holzbau zieht von Zürich nach Augsburg

Bei Hörmann-Reisen in Rehling steht seit Kurzem ein Holzgebäude, welches sich noch vor zwei Jahren in der Zürcher Bahnhofstraße befand. Das Beispiel zeigt, wie man Immobilien mobil machen und für eine sinnvolle Wiederverwendung planen kann.



Der Holzmodulbau an seinem neuen Standort in Rehling. Bild: STR Gesamtleistung GmbH

Dass der zweigeschossige, elegante Holzpavillon einmal auf Reisen gehen würde, ist kein Zufall. Im Frühjahr 2020 wurde das Gebäude in der exklusiven Einkaufsmeile im Zentrum von Zürich innerhalb von nur zwei Nächten aufgerichtet. Es diente damals während mehrerer Monate einem renommierten Uhren- und Schmuckfachgeschäft als vorübergehende Bleibe, weil das Verkaufslokal umfassend saniert wurde. Bereits bei der Planung war der Bauherrschafft wichtig, dass der Pavillon einer zweiten Nutzung zugeführt werden sollte.

Dass der schicke Holzbau nun in unsere Region zieht, ist kein Zufall. Gebaut hat den Pavillon die Firma Strüby aus der Schweiz, die mit ihren 340 Mitarbeitenden auch in Augsburg mit der STR Gesamtleistung GmbH eine Niederlassung hat. Diese hat die Hörmann-Reisen GmbH auf das „heimatlose“ Gebäude aufmerksam gemacht. Nach einigen Überlegungen entschied das bekannte Reiseunternehmen, den architektonisch äußerst gelungenen Pavillon mit seiner filigranen Holzfassade, der trotz seines bisherigen temporären Einsatzes qualitativ

höchste bauliche Standards erfüllt, beim Busbetriebshof in Rehling wieder aufzubauen. Dort dient der Pavillon nun als Empfangslokal für Reisegäste sowie als Schulungs-, Aufenthalts- und Bürogebäude der Angestellten.

Dass der Bau, welcher mit dem CO₂-neutralen Baustoff Holz erstellt worden ist, damit ein zweites Leben erhält, ist ganz im Sinne von Hörmann-Reisen, das auch als erstes klimaneutrales Busunternehmen Deutschlands ausgezeichnet wurde.

Immobilien für die Wiederverwendung an neuen Standorten planen

Diese Flexibilität wird möglich, weil der Baustoff Holz es erlaubt, Bauteile – Wände, Decken oder eben auch ganze Raumelemente wie Module mit fertigem Innenausbau – im wettergeschützten Werk zu fertigen, auf die Baustelle zu transportieren und dort in Kürze zu einem fixen und fertigen Ganzen zusammenzusetzen. Die Leitungen sind bereits verlegt, die Anschlüsse ausgespart und die Wärmedämmung integriert. Module lassen sich aneinanderreihen oder mehrgeschossig stapeln. Dabei können Module nicht nur temporär, sondern auch permanent zum Einsatz kommen. Benötigen Unternehmen, Schulen oder andere Einrichtungen kurzfristig oder vorübergehend eine Erweiterung, können solche Modulbauten schnell errichtet und, wie sich am Rehlinger Beispiel zeigt, auch wiederverwendet werden. Das Beispiel des Schweizer Holzpavillons zeigt, dass das auch auf architektonisch hohem Niveau möglich ist. Modulbauten können für verschiedenste Nutzungen infrage kommen: als schnell realisierbare Erweiterungsflächen für Büro, Einzelhandel, Gastronomie oder Schulen oder auch als temporäre Wohnungen oder Ersatzflächen bei Sanierung oder Neubau. So muss Mietern nicht gekündigt werden, sondern es kann ihnen auf dem gleichen Grundstück oder in der Nähe eine Zwischenwohnung angeboten werden. Da Holz ein leichter Baustoff ist, kann das Modul bei Platzproblemen auch über einem Parkplatz aufgeständert oder mehrgeschossig realisiert werden.

RAUM MIT MEHRWERT

Flächen neu in Wert gesetzt.

Entdecken Sie jetzt die Potenziale des attraktiven Wirtschaftsraums Augsburg: wirmachendiezukunftbesser.de



Kurzmeldungen: Immobilien

Wilkner Group zieht nach Aichach

Die Wilkner Group wächst und verlegt ihren Standort nach Aichach. Während der Corona-Zeit hat die Wilkner Group Member GmbH einen zweiten größeren Standort in Aichach-Ecknach auf über 10.000 Quadratmetern Fläche aufgebaut und den Firmensitz dorthin verlegt. Die Region erhält damit einen weiteren neuen und innovativen Arbeitgeber. Mehr unter:

▶▶ region-A3.com/news/wilkner-group-aichach/



Bild: 2021 Erik Bohr
BOHR.FOTOGRAF

Ein Gesundheitszentrum für Steindorf

In Steindorf, im Landkreis Aichach-Friedberg, wird ein neues Projekt mit Fokus auf die Individualmedizin entstehen. Auf 12.000 Quadratmetern soll ein innovatives, interdisziplinäres Gesundheitszentrum mit einer Vielfalt an Angeboten geschaffen werden. Das Gesundheitszentrum namens i-Tüpfel soll bis Juni 2023 bezugsfertig sein. Die ersten Mieter sind bereits gefunden. Mehr unter:

▶▶ region-A3.com/news/ein-gesundhaus-fuer-steindorf/



Bild: Stumpf, Wolfinger
& Ried Architekten



Immobilienmarktreport Wirtschaftsraum Augsburg: Blick nach vorne

Die aktuelle Ausgabe des A³ Immobilienmarktreports beleuchtet die Marktzahlen für den Wirtschaftsraum Augsburg: In Zeiten von Corona und dem Ukraine-Konflikt seien zukünftige Entwicklungen aufgrund umfassender Preissteigerungen im Bereich Bau und Boden, auch angesichts der Energiepreisentwicklung und von Lieferengpässen sehr schwer kalkulierbar. Nichtsdestotrotz hat Augsburg gerade im Vergleich zu anderen Standorten sehr gute Chancen für eine weitere positive Entwicklung. Mehr unter:

▶▶ region-A3.com/news/presentation-immobilienmarktreport/



Bild: Regio Augsburg
Wirtschaft GmbH



Neue Mitte Gersthofen

Gersthofens neues Herz wird grün. Die Sieger für die beiden Wettbewerbe zur Gestaltung der Innenstadt stehen fest. Den 1. Platz für die Neugestaltung der Potenzialfläche hat das Freisinger Büro „grabner huber lipp“ belegt. Die Mehrfachbeauftragung für den Stadtpark haben Behnisch Architekten aus München gewonnen. Mehr unter:

▶▶ region-A3.com/news/neue-mitte-gersthofen/



Bild: Stadt Gersthofen



►► Interview mit Jochen Saam, Niederlassungsleiter, und Markus Wotruba, Gebietsentwickler, BPD Immobilienentwicklung GmbH

Lebendig, bezahlbar und nachhaltig

Wohnraum für die Wirtschaftsregion Augsburg



Jochen Saam, Niederlassungsleiter, und Markus Wotruba, Gebietsentwicklung.



► **Herr Saam, die Politik hat auf allen Ebenen das Ziel ausgegeben, Wohnraum zu schaffen. Die Stadt Augsburg hat die Offensive Wohnraum Augsburg ins Leben gerufen. Was kann BPD zur Problemlösung beitragen?**

BPD, Bouwfonds Immobilienentwicklung, ist einer der größten Projekt- und Gebietsentwickler in Europa und verfügt über 16 Standorte in Deutschland. Seit der Gründung im Jahr 1946 in den Niederlanden haben wir mehr als 365.000 Häuser gebaut. Heute leben mehr als eine Million Menschen in Wohngebieten, die unsere klare Handschrift tragen. Wir können mit unserer Erfahrung und Leistungsfähigkeit modernen und nachfragegerechten Wohnraum entwickeln und realisieren. So können wir unseren Beitrag leisten, die enorme Nachfrage nach Wohnraum in der boomenden Wirtschaftsregion Augsburg zu befriedigen.

► **Herr Wotruba, was ist der besondere Ansatz von BPD?**

BPD denkt die Projekte ganzheitlich. Wir verstehen uns einerseits als Projektentwickler, gleichzeitig aber auch als Gebietsentwickler. Gebietsentwicklungen erfordern mehr als die Realisierung von Wohnungen – es geht um die Kunst des Verbindens unterschiedlicher Funktionen und Interessen, um ein lebendiges Gebiet zu schaffen.

► **Herr Saam, welche Ziele verfolgt BPD?**

Da wir vor 76 Jahren von Kommunen gegründet wurden, um Wohnraum zu schaffen, und heute eine Tochter der genossenschaftlichen Rabobank sind, prägen kommunale und genossenschaftliche Ansätze unsere DNA. Wir wollen bedarfsgerechten Wohnraum schaffen. Unsere interne Marktforschung erstellt daher für jedes Gebiet eine fundierte Studie. Auf dieser Basis realisieren wir einen Wohnungsmix für die unterschiedlichen Zielgruppen. Unser Baukompetenzzentrum unterstützt uns dabei, qualitativ hochwertige und nachhaltige Materialien einzusetzen und gleichzeitig Kostensparpotenziale zu nutzen. So können wir bezahlbare Wohnungen realisieren.

► **Bezahlbar und nachhaltig. Ist das kein Zielkonflikt, Herr Wotruba?**

Tatsächlich machen es Baukostensteigerungen und Grundstückspreise schwer, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Anforderungen an die Nachhaltigkeit machen die Wohnungen nicht günstiger, sind aber nicht verhandelbar. Daher setzen wir modernste digitale

Advertorial



Wohnen an der Wertach
Bilder: BPD Immobilienentwicklung

Planungswerkzeuge ein, um optimale Lösungen zu finden. Dies gilt insbesondere auch bei der Kalkulation der Umweltauswirkungen der eingesetzten Materialien oder bei der Simulation der Sonneneinstrahlung auf Fassaden und Solaranlagen. Auch in der Vermarktung der Immobilien gehen wir digitale Wege. Die Immobilienwirtschaft hat durch die Digitalisierung enorme Chancen, die wir als BPD konsequent und kostendämpfend nutzen.

► **Herr Saam, was heißt das für Augsburg?**

Aktuell entwickeln und realisieren wir in der Stadt Augsburg das Bauvorhaben Wohnen an der Wertach mit 400 Wohnungen. Wir sind immer daran interessiert, weitere Grundstücke zu erwerben und möglichst zeitnah zu bebauen. Daher suchen wir den intensiven Dialog mit den Kommunen und Unternehmen der Region und engagieren uns auch im A³ Förderverein. Wir gehen gerne inno-

vative Wege, wenn es hilft, unsere Ziele bezüglich Nachhaltigkeit, Bezahlbarkeit und Lebendigkeit zu erreichen. Das umfasst technische wie organisatorische Innovationen.

► **Herr Wotruba, kann BPD die formulierten Ansprüche auch erfüllen?**

Bundesweit gibt es eine Vielzahl an BPD-Projekten, die genau diese Aussagen mit Leben erfüllen. Viele davon wurden mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet, sei es für Baukultur, Denkmalschutz oder Nachhaltigkeit. Das Ziel von BPD ist es immer, in einer Stadt mehrfach bauen zu dürfen. Einen Überblick über unsere bundesweiten Projekte geben unsere Internetseite www.bpd-immobilienentwicklung.de und unsere Broschüre „Die Kunst des Verbindens“. Gerne führen wir Interessenten durch unsere Projekte. Sprechen Sie uns einfach an!

theview

Bad Aibling

MODERNE WOHNKULTUR,
UMGEBEN VON TRAUMHAFTER NATUR

BEREITS
30%
VERKAUFT

- ◆ Insgesamt 63 ETW von ca. 54 m² bis ca. 135 m² Wohnfl.
- ◆ Klassisch-moderne Architektur
- ◆ Wohnungen mit zeitgemäßen Grundrissen (z. B. offene Wohn-Ess-Bereiche, tw. bodentiefe Fenster etc.)
- ◆ Schön angelegte Gemeinschaftsfreiflächen
- ◆ Sonnige Terrassen und große Balkone
- ◆ Aufzüge in alle Etagen, Zugänge stufenlos ausgeführt
- ◆ Tiefgaragen überwiegend mit Einzelstellplätzen

Energieausweis ist in Bearbeitung

Projektadresse: Dr.-Willhelm-Knarr-Weg, 83043 Bad Aibling
Nach Vereinbarung:
www.neubau-bad-aibling.de
a.hoh@chiemgau-residenzen.de | Tel. +49 (0) 8031 180 99 66

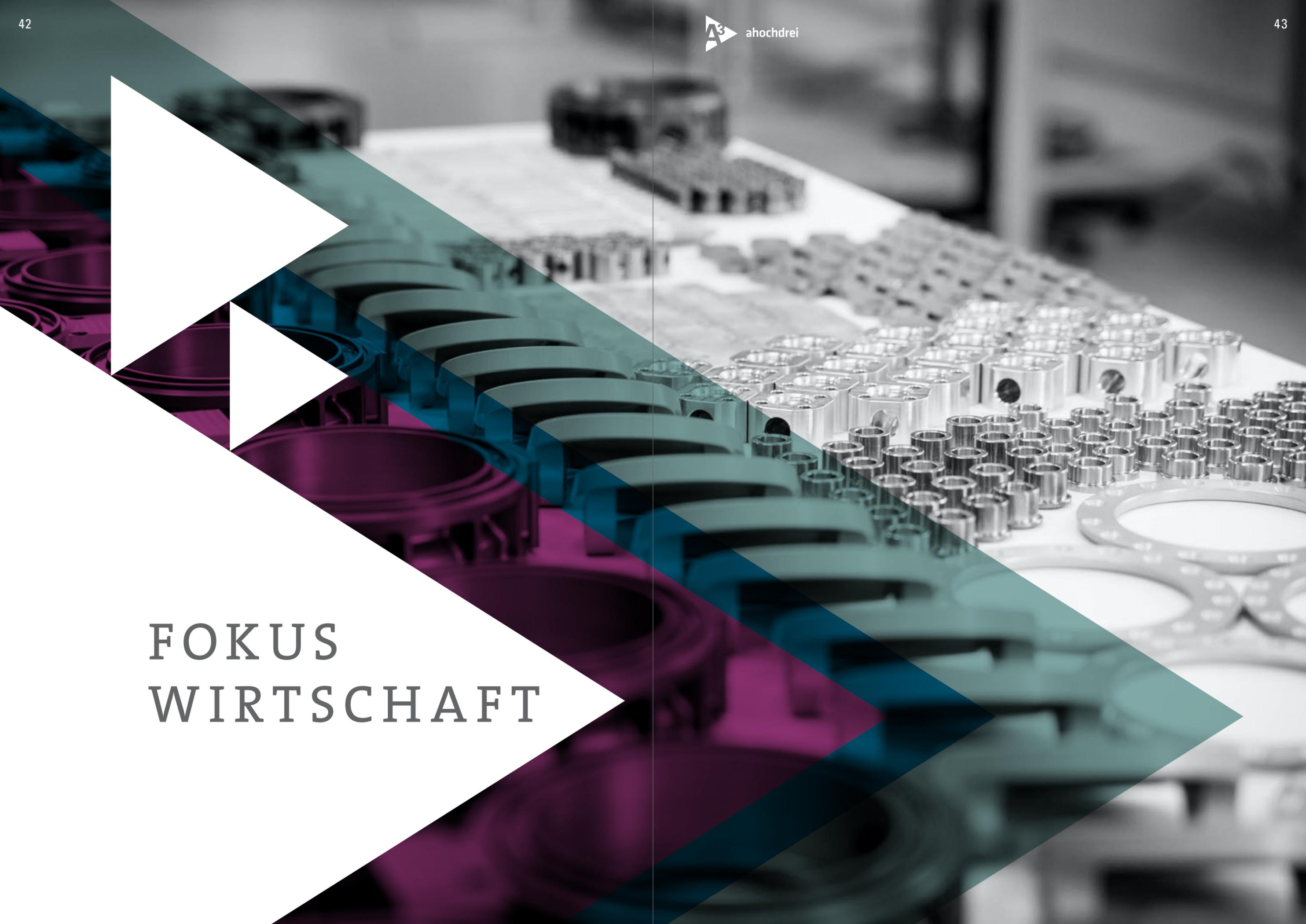
INFORMATION UND VERTRIEB Chiemgau Residenzen GmbH

WIR SIND AUCH GERNE TELEFONISCH ODER PER MAIL FÜR SIE DA!

PROJEKTE DER

BPD Immobilienentwicklung GmbH
Kistlerhofstraße 172 | 81379 München
www.bpd-muenchen.de

Weitere Wohnungen unserer aktuellen Projekte erhalten Sie auf Anfrage.



FOKUS
WIRTSCHAFT

Studierende auf den Spuren des ländlichen Fachkräftemangels



ker in den Fokus rücken. Eine Expertenrunde aus Vertretern von Kommunen, Landkreisen, Unternehmen und der Arbeitsagentur hat zu Beginn des Jahres gemeinsam mit Prof. Dr. Erika Regnet von der Fakultät für Wirtschaft der Hochschule Augsburg verschiedene Problemfelder und Aspekte der Fachkräftesicherung im ländlichen Raum diskutiert und erste Handlungsfelder identifiziert. Darauf aufbauend wurde in Kooperation mit der Regio Augsburg für das Sommersemester 2022 ein Projektseminar an der Hochschule Augsburg gestartet. 30 Studierende der Studiengänge Wirtschaft, International Management und Soziale Arbeit haben 14 Unternehmen zu ihrer Personalsuche und ihrem Arbeitgebermarketing untersucht. Die Ergebnisse wurden am 21. Juli 2022 beim 22. Personaltag der Hochschule Augsburg vorgestellt. Unterstützt wird das Transferprojekt „Fachkräftesicherung im ländlichen Raum“ und der 22. Personaltag auch von HSA_transfer – der Agentur für kooperative Hochschulprojekte im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“.

Hoher Freizeitwert, aber schlechtere Erreichbarkeit

Positiv bewertet wurde, dass manche Unternehmen ihren Standort bereits ganz bewusst vermarkten und mit der ländlichen Umgebung und dem hohen Freizeitwert werben. In Gesprächen mit den MitarbeiterInnen erfuhren die Studierenden auch viel über die Unternehmenskultur und das Betriebsklima. Ein gutes Miteinander und ein wertschätzender Umgang sind auch etwas, das gerne weitererzählt wird. Die klassische Mund-zu-Mund-Propaganda ist das authentischste Arbeitgebermarketing und dazu noch ohne zusätzliche Kosten.

Die Studierenden haben nicht nur einen Blick auf die aktuelle Personalarbeit der Unternehmen geworfen, sondern auch schon erste Ideen entwickelt, welche Stellschrauben gedreht werden können, um die Fachkräftesituation für die Firma zu verbessern.

Die Suche nach den passenden Mitarbeitern treibt aktuell fast jedes Unternehmen um. Denn ohne die passenden Fachkräfte kann nichts produziert und auch keine Dienstleistung erbracht werden. Unternehmen in den ländlichen Regionen empfinden ihren Standort bei der Personalsuche nicht selten als Nachteil. Sie stehen in direkter Konkurrenz zu einem großen Arbeitsplatzangebot in den angrenzenden Verdichtungsräumen. Dort ist die verkehrliche Anbindung gerade durch den ÖPNV vielleicht besser, Angebote für Kinderbetreuung, Schulen, Freizeitangebote vielleicht zahlreicher und berufliche Netzwerke interessanter. Doch wie schwer wiegen diese Aspekte tatsächlich bei der Personalsuche im ländlichen Raum? Schließlich gibt es auch etliche Argumente, die für ein Leben und Arbeiten abseits der großen Städte sprechen, wie günstigerer Wohnraum oder Bauplätze, viel Natur und hoher Freizeitwert und auch oft die familiären Strukturen in den Unternehmen und deren Vernetzung im direkten Umfeld.

Expertenrunde legt Grundstein für Projektseminar

Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH möchte die Fachkräftesituation im ländlichen Raum stär-

Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Großes Thema im ländlichen Raum ist oftmals die Erreichbarkeit. Konzepte mit Shuttlebussen, Radverleih oder Jobbikes, Carsharing oder auch Fahrtkostenzuschüssen können da entgegenwirken.

Obwohl es in den Unternehmen oftmals ein sehr gutes Miteinander gibt, fällt es neuen Arbeitnehmern von außerhalb nicht immer leicht, Anschluss in der Region zu finden. Ein MentorInnen-Programm, das es mancherorts schon gibt, knüpft Netzwerke und hilft, dass neue Fachkräfte nicht nur ankommen, sondern auch gerne bleiben.

Als Arbeitgeber sichtbar werden

Unternehmen, die hauptsächlich im B2B-Bereich tätig sind oder deren Produkte nicht im Unternehmensnamen erkennbar sind, kämpfen oft damit, in der Bevölkerung und damit auch bei potenziellen Arbeitnehmern oder Azubis kaum bekannt zu sein. Die Studierenden schlagen vor, sich hier mit Sponsoring oder Informationsständen bei Sportveranstaltungen oder Festen zu engagieren. Ein guter Weg, sich dem Nachwuchs vorzustellen, sind auch Schulkooperationen.

Viele Tipps und Hinweise gab es für die Karriereseiten auf der Homepage und den Social-Media-Auftritten. Mehr Bilder und Videos, Stichpunkte statt langer Texte und mehr Augenmerk auf eine genderechte Sprache und Diversität waren die Punkte, die den Arbeitsgruppen aus ihrer Perspektive aufgefallen sind. Die Karriereseite sollte gleich zu finden und die Bewerbungsverfahren möglichst niederschwellig und schlank gestaltet sein.

Gerade diese junge und frische Sichtweise wurde auch von den beteiligten Unternehmen als positiver Aspekt in dem Projekt wahrgenommen. Schließlich ist das die Zielgruppe, um die man sich als zukünftige Mitarbeitende bemühen möchte.

Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH wird diese Ergebnisse auch in die geplante Fachkräftekampagne einfließen lassen (siehe Seite 46) und passgenaue Unterstützungsangebote für die Unternehmen in den ländlichen Regionen entwickeln.

„Für viele Arbeitgeber in der Region wird es immer schwerer, erfahrene Fachkräfte zu rekrutieren und den Nachwuchs vom eigenen Unternehmen und der Tätigkeit zu überzeugen. Gute Fachkräfte sind sich ihres Wertes bewusst, Personalmarketing und Recruiting gewinnen an Bedeutung.“

Zentral ist deshalb, zunächst zu wissen, welche Anforderungen und Bedürfnisse die umworbene Zielgruppe hat. Klar zu beobachten ist, dass Arbeitszeit- und -ortflexibilisierung bei der Arbeitgeberwahl zunehmend eingefordert werden. Zudem gehören interessante und sinnvolle Tätigkeiten, das Betriebsklima und ein gutes Gehalt weiterhin zu den Must-haves.

Dann gilt es, potenzielle KandidatInnen auf die eigenen Stärken hinzuweisen. Doch die Aufmerksamkeit der Zielgruppe muss gewonnen werden – durch aussagestarke Stellenanzeigen ebenso wie durch authentische Videos und Einblicke, durch Social-Media-Kampagnen oder durch auffallende und pfiffige Personalmarketingmaßnahmen.

Und hat man die KandidatInnen schließlich gewonnen, sollen sie auch an das Unternehmen gebunden werden, d. h. sie müssen zufrieden sein, gerne arbeiten und sich im Team wohlfühlen.

Im Projekt analysierten die Studierenden die jeweilige Unternehmenssituation mit ihrer Fachexpertise, sie betrachteten die Unternehmen aber auch aus ihrer BewerberInnenbrille.

Fazit: Unternehmen können auf sich aufmerksam machen und Fachkräfte wie Nachwuchs überzeugen – von der Branche, der Tätigkeit, der Region, dem Unternehmen. Doch sie müssen dies bewusst kommunizieren und authentisch mit Leben füllen.“

Prof. Dr. Erika Regnet, verantwortliche Projektleiterin für die Fakultät für Wirtschaft, Hochschule Augsburg

Mehr Fachkräfte für A³

Wir machen Werbung – für die Region und für unsere Unternehmen!

Die passenden Fachkräfte zu finden ist für die Unternehmen aktuell eine große Herausforderung. Der aktuelle Umbruch in der Arbeitswelt durch die Corona-Pandemie hat die angespannte Arbeitsmarktsituation für viele Berufe noch zusätzlich verschärft. Die Gesundheitsbranche ächzt unter der enormen Belastung und benötigt mehr Personal. Arbeitskräfte haben sich umorientiert und die Branche gewechselt, und in manchen Jobs verliert der Arbeitsort durch das vermehrte Homeoffice an Bedeutung. Die Digitalisierung wurde kräftig angeschoben, und IT-Fachkräfte sind begehrtter denn je.

Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH und ihre Partner möchten die Arbeitgeber in der Region in dieser Situation unterstützen.

Wie bereits in den Jahren 2013–2016 erstmals umgesetzt, plant die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH derzeit wieder eine groß angelegte Fachkräftekampagne, um Arbeitskräfte für die Unternehmen und für den Wirtschaftsraum Augsburg zu gewinnen.

Um diese Kampagne bestmöglich auf die Bedürfnisse der Unternehmen auszurichten, wird die regionale Wirtschaft in die Entwicklung der Marketingmaßnahmen einbezogen. Hierzu lief im Sommer eine Umfrage, um den Fachkräftebedarf, das Recruiting und Arbeitgebermarketing der Unternehmen besser kennenzulernen. Aufbauend auf diesen Ergebnissen und weiteren Experteninterviews werden dann im Herbst interessierte Arbeitgeber in Workshops zusammenkommen, um gemeinsam eine passgenaue Kampagne zu entwickeln.

Bild: Regio Augsburg
Wirtschaft GmbH/
Christian Strohmayer



Diese intensive Vorbereitung ist wichtig. Denn nicht nur die Arbeitswelt hat sich in den letzten Jahren rasant gewandelt, auch die Wege und Medien, wie sich potenzielle Arbeitnehmer und Fachkräfte erreichen lassen, sind einer ständigen Veränderung unterworfen. Mit der Kampagne möchte die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH sowohl großen wie auch kleinen und mittleren Arbeitgebern ein interessantes und jeweils durch modularen Aufbau passfähiges Angebot machen. Mit verschiedenen Marketingpaketen soll für jedes Bedürfnis das Richtige dabei sein.

Möchten Sie uns aktiv bei der Fachkräftekampagne unterstützen oder interessieren Sie sich für die Marketingangebote? Kommen Sie gerne auf uns zu!

ANSPRECHPARTNERIN

Stefanie Winter
stefanie.winter@region-A3.com
+49 821 450 10 224

DAYTON / PARK



dayton-park.de

- /// 31.000 m² individuelle Workspaces
- /// Direkte Nähe zum Medizincampus Uniklinik
- /// Fertigstellung Q1/2024

Der Dayton Park. Augsburg works.

VERMARKTUNG
PETER WAGNER
IMMOBILIEN AG

ANSPRECHPARTNER

Michael Tausch
Stellv. Vorstand
0821 / 243 77 29
0175 / 364 43 08
tausch@pw-immo.de

Prinzipdarstellung zur Veranschaulichung

Azubimarketing: authentisch und kreativ

Azubiaustausch bei Eckerle Herrenmoden in Augsburg.
Bilder: Hotel Maximilian's



Der Wettbewerb um Auszubildende wird auch im Wirtschaftsraum A³ härter. So bleiben immer mehr Ausbildungsplätze unbesetzt, und Unternehmen konkurrieren intensiv um junge Nachwuchskräfte. Um die junge Generation zuverlässig zu erreichen, für eine Ausbildung zu begeistern und diese langfristig zu binden, reichen die klassischen Wege des Azubimarketings oft nicht mehr aus. Mit mutigen Ideen gehen innovative Betriebe aus dem Wirtschaftsraum A³ mit gutem Beispiel voran und zeigen, wie Ansprache, Bewerbungsprozess und Ausbildung erfolgreich und nachhaltig gelingen.

Bewerbungshürden – nein danke!

Auch die Roman Mayer Logistik Group ist vom Fachkräftemangel betroffen und suchte neue Wege, die rund 100 Ausbildungsplätze erfolgreich zu besetzen. Kurzerhand rief Speditionsleiter Rudolf Swerak das „WhatsApp Projekt“ ins Leben. Mit dem Ziel, mögliche Hürden, die einer Bewerbung für einen Ausbildungsplatz im Wege stehen könnten, zu beseitigen, wurde die Kontaktaufnahme für InteressentInnen so einfach wie möglich gestaltet. Junge Menschen, die sich für eine

Ausbildung bei dem Logistiker interessieren, treten über WhatsApp in Kontakt mit dem Betrieb. Formale Anschreiben werden überflüssig, und die Hürde, mit dem Ausbildungsbetrieb in Austausch zu treten, wurde dadurch deutlich reduziert.

Um auf das Projekt aufmerksam zu machen, ging das Unternehmen aktiv auf Schulen in der Umgebung zu. Klassen wurden vor Ort zu Ausbildungsberufen und Einstiegsmöglichkeiten im Betrieb informiert. Die SchülerInnen erhielten noch vor Ort eine Visitenkarte inklusive WhatsApp-Kontakt. Interessierte, so der Plan, sollten möglichst direkt und unkompliziert ihre Fragen an den Ausbildungsbetrieb richten können. Das Angebot wurde umgehend angenommen. Eine kurze Nachricht oder Frage per WhatsApp zu stellen, fiel den SchülerInnen deutlich leichter, als E-Mails zu formulieren. Ein weiterer Erfolgsfaktor des WhatsApp-Projekts ist die Betreuung der Anfragen durch einen Werkstudenten. Es zeigte sich, dass keine Scheu besteht, mit einem nahezu Gleichaltrigen in Kontakt zu treten. Die Zügigkeit, mit der auf Anfragen reagiert werden kann, ist im Vergleich zu Nachrichten auf herkömmlichen Kanälen, kaum zu unterbieten.

Insgesamt war das Projekt für die Roman Mayer Logistik Group ein voller Erfolg, konnten doch innerhalb weniger Monate alle offenen Ausbildungsstellen erfolgreich besetzt werden.

Jobhopping für Azubis

Azubildende bei Eckerle Herrenmode und dem Hotel Maximilian's in Augsburg erwartet ein Programm der besonderen Art: Die beiden Unternehmen organisieren einen gemeinsamen Azubiaustausch. Drei Wochen lang können die Auszubildenden in den jeweils anderen Ausbildungsberuf inklusive Ausbildungsbetrieb hineinschnuppern. Dabei wird viel Neues erlernt und wertvolle Erfahrungen gesammelt. Das im Austauschbetrieb Gelernte lässt sich sehr gut auf den eigenen Arbeitsalltag anwenden. Der Azubi-

Tausch zwischen Eckerle Herrenmoden und dem Hotel Maximilian's ist ein für die jungen Nachwuchskräfte attraktives Angebot, welches von den Azubis sehr gut angenommen wird.

Gutes tun – und darüber reden

Für die jungen BewerberInnen spielen bei der Entscheidung für einen Ausbildungsbetrieb neben harten Faktoren wie Gehalt und flexible Arbeitszeitmodelle auch weiche Faktoren wie die Unternehmenskultur und soziale Verantwortung eine wichtige Rolle. Der bewusste Umgang mit Ressourcen ist für Ausbildungsbetriebe eine Möglichkeit, sich im Rennen um talentierte Nachwuchskräfte abzuheben und diese von sich als attraktiven Ausbildungsbetrieb zu überzeugen. Die Firma Hufschmied Zerspanungssysteme mit Sitz in Bobingen im Landkreis Augsburg hat dies frühzeitig erkannt. Mit seinen Azubis startete das Unternehmen ein Nachhaltigkeitsprojekt und beweist damit, dass Nachhaltigkeit ein Kerngedanke seiner Unternehmensphilosophie ist. Die Auszubildenden zeigten während des Projekts Verbesserungsmöglichkeiten innerhalb des Betriebsalltags auf und entwickelten mögliche Lösungsansätze. Am Ende der Projektlaufzeit wurden die Ergebnisse im Unternehmen präsentiert und einige der Ansätze anschließend realisiert. Ein nicht unwesentlicher Nebeneffekt: Die Auszubildenden übernehmen Verantwortung und führen ein Projekt selbstständig durch, das im Unternehmen Anerkennung findet. So erlernen sie wichtige Fähigkeiten für ihre weitere berufliche Laufbahn. Für künftige Auszubildende stellt sich der Betrieb damit in zweierlei Hinsicht positiv auf: Das Unternehmen punktet mit ressourcenschonenden Prozessen und zeigt auf, dass Auszubildende im Unternehmen gefördert werden und eigenverantwortlich arbeiten dürfen.

Visionen authentisch kommunizieren

Azubis über Social-Media-Kanäle zu gewinnen, gehört für viele Betriebe längst zum Alltag. So auch für das Elektrotechnik-Unternehmen e-koris aus Friedberg. Um potenzielle Auszubildende zu erreichen, betreibt das Unternehmen einen eigenen Instagram-Account. So erreicht der Handwerksbetrieb seine Zielgruppe zuverlässig. Die Inhaber Claudia und Daniel Brandstädter wissen jedoch: Mit grinsenden Jugendlichen und hippen Sprüchen kommt man an die junge Generation nicht heran. Vielmehr geht es den jungen Menschen heute um etwas anderes: um

Werte, Aufrichtigkeit, Klima, Work-Life-Balance. Genau das macht den Erfolg von e-koris in der Auszubildendengewinnung aus. Es ist nicht der Instagram-Account an sich. Es ist die Aufrichtigkeit dahinter. Das bedeutet konkret, die Unternehmensmission und Visionen bereits im Azubimarketing transparent zu kommunizieren. Die Mission von e-koris ist, das familienfreundlichste Unternehmen in der Region Augsburg zu werden. Dieses Prinzip wird im täglichen Berufsalltag bereits gelebt, beispielsweise über flexible



Arbeitszeiten. Junge Menschen spüren ganz genau, ob ein Unternehmen ihnen Perspektiven, Freiheit und Entfaltungsmöglichkeiten bietet. Genau dafür nutzt das Unternehmen seinen Social Media Auftritt und kommuniziert, was im Betrieb gelebt wird – stets authentisch und im Zeitgeist. Natürlich gehört auch ein strategischer Marketing-Fokus dazu. Über Social-Ads-Kampagnen werden gezielt junge Menschen in der Region Augsburg angesprochen. Die Kampagne läuft sowohl unterjährig, um Lust auf die Ausbildung ElektrotechnikerIn zu machen, als auch gezielt, wenn es in die Bewerbungsphase für die Ausbildungsplätze geht. So kann e-koris mit überschaubarem Marketingbudget seine Ausbildungsplätze erfolgreich besetzen.

Der Wettbewerb um die Fachkräfte der Zukunft ist hart. Wie unkonventionelle Ansätze und unterschiedliche Lösungswege helfen, dieses Problem anzugehen, beweisen vorbildhaft Ausbildungsbetriebe aus der Region A³.

Ausbildung in der Hotellerie kennenlernen beim Azubiaustausch im Hotel Maximilian's.

Kurzmeldungen: Fokus Wirtschaft

Gleichstellung am Arbeitsmarkt: Perspektiven schaffen

Das Projekt GAPS des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) soll helfen, über Möglichkeiten für mehr berufliche Gleichberechtigung zu informieren. Außerdem wird auf Unterstützungsangebote für Frauen, Männer und Familien hingewiesen. Adressiert werden sollen wichtige Facetten, die relevant für Gleichstellungsfragen sind. Die grundsätzliche Art der Erwerbstätigkeit ist hierbei zentral. Das Programm informiert Interessierte über verschiedene Anstellungs- und Arbeitsmodelle genauso wie über Aspekte der New Work. Mehr unter:

▶▶ region-A3.com/news/gleichstellung-am-arbeitsmarkt/



Bild: FOM Frau und Karriere: Christian Strohmayer/ image24.eu

So macht KI den Arbeitsplatz gesünder

Das KI-Produktionsnetzwerk Augsburg hat sich zur Aufgabe gemacht, im Bereich „Menschzentrierte Produktionstechnologien“ Arbeitsplätze durch Einsatz von KI gesünder zu gestalten. Verwendet wird dabei das Prinzip des „Transfer Learning“. Wie dies auf Emotionen oder Schmerzen am Arbeitsplatz übertragen werden kann, wird am Lehrstuhl für Menschzentrierte Künstliche Intelligenz der Universität Augsburg untersucht. Eingebettet ist die Forschungsarbeit in das EU-geförderte Projekt „MindBot“. Beteiligt sind neben der Universität Augsburg vier weitere europäische Forschungseinrichtungen. Mehr unter:

▶▶ region-A3.com/news/ki-gesuenderer-arbeitsplatz/



Bild: Universität Augsburg

05.10.2022

Medtec SUMMIT
im Fokus

Assistiert er noch oder operiert er schon? -
Klinische Robotik - Die Ärzte der Zukunft?

mit Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

MathWorks KUKA

bayern innovativ

A³ als Beispielregion der Bioökonomie

Wie kommt die Wirtschaft vom fossilen Rohstoff zur biobasierten Kreislaufwirtschaft? Damit beschäftigen sich international, bundesweit und in Bayern innovative Vordenker aus Forschung und Industrie. Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH hat festgestellt: Auch Unternehmen, Startups und Experten aus A³ spielen hier mit ihren Innovationen eine Rolle und versuchen, in diesen Zukunftsmarkt vorzustoßen. Deswegen wird der Wirtschaftsraum Augsburg nun im neu veröffentlichten bundesweiten Atlas der Bioökonomieregionen als Beispielregion geführt. Mehr unter:

▶▶ region-A3.com/news/beispielregion-biooekonomie/



Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

ÖKOPROFIT[®]-Auszeichnung für fünf Betriebe in A³

Der Aspekt Umweltmanagement ist ein wesentlicher Faktor im Bestreben eines Betriebs, die eigene Nachhaltigkeitsstrategie umzusetzen. Ein niederschwelliges Angebot ist hier das Projekt Ökoprofit, mit dessen Hilfe sich ökologische und ökonomische Zielsetzungen vereinbaren lassen. Im April 2022 wurden fünf Betriebe aus der Region als ÖKOPROFIT[®]-Betriebe ausgezeichnet – gleichzeitig startet im Herbst eine neue Einsteigerrunde mit neuen Betrieben. Mehr unter:

▶▶ region-A3.com/news/oekoprofit-5-betriebe-ausgezeichnet/



Bild: Julia Pietsch, Landratsamt Augsburg



►► Interview mit Vorstand Uwe Beikirch und CFO Sascha Kellermann, baramundi software AG

Mit Mut und Vertrauen

Am 2. Juni 2022 feierte die baramundi software AG die Eröffnung ihrer neuen Unternehmenszentrale im Augsburg Innovationspark. Offen, flexibel, kommunikativ – so sollte das neue Gebäude sein. Was es wirklich braucht, um neue Arbeitskonzepte umzusetzen, wo baramundi seinen Platz in der Gesellschaft sieht und was sie beide am Standort Augsburg begeistert, verraten Vorstand Uwe Beikirch und CFO Sascha Kellermann im Interview.



Uwe Beikirch (links) ist seit April 2010 Vorstand der baramundi software AG. Sascha Kellermann (rechts) ist seit Juli 2018 CFO der baramundi software AG. Bilder: baramundi software AG

► **Bei der Eröffnung der Software Factory ging es auch darum, als Unternehmen seinen Platz in der Gesellschaft zu finden. Was bedeutet gesellschaftliche Verantwortung für Sie persönlich?**

Uwe Beikirch: Für mich bedeutet gesellschaftliche Verantwortung, dass ich Menschen unterstütze, die benachteiligt sind, und gleichzeitig auch jene, die etwas besonders gut können, die mit einer Gabe oder einem besonderen Talent gesegnet und die in der Lage sind, etwas positiv zu verändern. Ich lebe das durch mein gesellschaftliches Engage-

ment, bei der IHK, im DZ.S oder bei den Rotariern. Gemeinsam können wir hier so viel mehr bewegen als jeder für sich.

Sascha Kellermann: Mir sind insbesondere die soziale und die ökologische Verantwortung sehr wichtig. Es geht darum, alle zu unterstützen, vom Kindes- bis ins hohe Alter – und das möglichst umfassend, ohne Fokus auf eine bestimmte Schicht. Immer gerne in der Region, aber auch darüber hinaus, global betrachtet. Den Blick in die Zukunft finde ich hier sehr wichtig.

► **Wie nimmt die baramundi software AG ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr?**

Beikirch: Wir setzen verschiedene Schwerpunkte, vergeben im Bereich Sport beispielsweise 10.000 Euro in 500 Euro-Stücken an Sportvereine. Das Geld können diese dann für Trikots oder Trainerstunden einsetzen, ganz wie sie es brauchen. Mit der baramundi basketball akademie fördern wir talentierte Jugendliche, gleichzeitig unterstützen wir die Nachwuchsarbeit im Kanusport. An Weihnachten verzichten unsere Mitarbeiter auf ihre Weihnachtsgeschenke, und wir verdoppeln den Geldwert auf eine Unternehmensspende im vierstelligen Bereich.

Kellermann: Auch die Startup-Förderung ist uns wichtig. Wir coachen junge Menschen und bringen ihnen unternehmerische Belange näher.

Beikirch: Dafür haben wir auch eigens mit den Augsburger Unternehmen TEAM23 und xpose360 die GrowKnow Academy gegründet, als Accelerator für Digital- und Technologie-Startups. Wir glauben daran, dass es die Unternehmer von morgen sind, welche die Zukunft besser machen. Kinder- und Jugendarbeit, Sport, Bildung und Unternehmertum bilden die Schwerpunkte des gesellschaftlichen Engagements von baramundi.

► **Warum ist Ihnen gerade die Nachwuchsarbeit im Sport so wichtig?**

Kellermann: Wir möchten Menschen begeistern, etwas bewegen. Kinder, die Sport treiben, bewegen sich, sie begegnen anderen Menschen, lernen, Netzwerke zu bilden, sich durchzusetzen, üben Ausdauer und haben Spaß. All das sind wichtige Fähigkeiten, die sie auch später im Berufsleben brauchen, um erfolgreich zu sein.

Beikirch: Dass baramundi gerade die Nachwuchsarbeit im Sport so stark fördert, hat auch einen historischen Grund. Als das Unternehmen startete, waren unsere Mittel geringer. Wir mussten Schwerpunkte setzen, um etwas bewirken zu können. Wichtig war uns schon damals die Kinder- und Jugendarbeit, weil wir glauben, dass dies die Zukunft positiv beeinflusst.

► **baramundi feierte am 2. Juni die Fertigstellung der neuen Unternehmenszentrale. Warum haben Sie sich für den Augsburg Innovationspark entschieden?**

Beikirch: Das Unternehmen wurde 2017 an die WITTENSTEIN SE verkauft. Da waren wir noch im Glaspalast zuhause und in mehreren Stockwerken untergebracht. Dass wir das ganze Unternehmen dort perspektivisch nicht mehr unterbringen, war uns damals schon klar. Und wir wussten auch: Wir wollen in Augsburg bleiben. Einerseits sind wir der Region sehr verbunden, andererseits kommen auch unserer Mitarbeiter größtenteils von hier. 260 Menschen sind weltweit für die baramundi software AG tätig, über 90 Prozent von ihnen am Standort Augsburg. Für die neue Unternehmenszentrale kamen nun verschiedene Standorte infrage: der Sheridan Park, ein Gebiet an der Messe Augsburg und der Augsburg Innovationspark. Letzterer hat die WITTENSTEIN SE sofort überzeugt. Vor allem die Nähe zu Forschungseinrichtungen und Technologieunternehmen, die Campus-ähnliche Gestaltung und der Gedanke der Vernetzung waren hier ausschlaggebend.

► **Ein solcher Neubau ist auch finanziell ein großer Schritt ...**

Beikirch: Ein eigenes Unternehmensgebäude hatte vor dem Bau der Software Factory keinen so hohen Stellenwert für mich. Aber zu mieten, war für die Familie Wittenstein keine Option. Und ich muss sagen, es war richtig so. Ein eigenes Gebäude stiftet Identität. Wir haben das auf unserem Sommerfest gesehen, wie unsere Mitarbeiter ihren Familien ihr Gebäude gezeigt haben und wie stolz sie darauf waren, hier zu arbeiten.

Kellermann: Ein weiterer Vorteil ist natürlich, dass der Neubau genau auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten ist. Es war und ist mit Sicherheit ein mutiger Schritt. Mut und Vertrauen: Beides gehört zu den Werten von Wittenstein und baramundi. Und beides passt gut zum Standort Augsburg.

Beikirch: Genau. Mutige Entscheidungen treffen und Vertrauen in Kollegen und Mitarbeiter haben, dass diese auch gut umgesetzt werden: Darauf kommt es an.



► **Was macht die neue Software Factory aus?**

Beikirch: Da das Unternehmen so schnell wächst, brauchen wir viel Raum. Den haben wir. Die vier Stockwerke sind über ein offenes Atrium miteinander vernetzt und sehr offen gestaltet: Theoretisch könnte jemand aus dem 3. Stock direkt mit Leuten im Erdgeschoss sprechen.

Kellermann: Das gesamte Gebäude ist sehr flexibel und transparent gestaltet. Diese totale Offenheit fördert auch die Kommunikation. Es ist richtig spürbar, überall läuft man sich über den Weg, wird zum Austausch eingeladen. Wenn ich morgens ins Büro komme, sehe ich jede Kollegin, jeden Kollegen – das zieht sich wie ein roter Faden durch das Gebäude und durch den Tag.

Beikirch: Das Multispace-Office ermöglicht verschiedene Arbeitsumgebungen und -weisen. Es gibt Zonen für ruhiges, konzentriertes Arbeiten wie unsere Silent Rooms und andere Räume für lautere Arbeiten. Besonders wichtig war uns die Frage: Wie unterstützt man Menschen dabei, anders und besser zu arbeiten – und nicht, wie bisher üblich, acht Stunden täglich am Schreibtisch zu sitzen? Welche Räume braucht es dafür? Hier setzt die Software Factory ganz neue Maßstäbe.

Kellermann: New Work ist für uns ein wichtiges Thema. Wir können verschiedene Möglichkeiten des operativen Arbeitens sehr gut bei uns umset-

zen. Jeder Mitarbeiter hat einen festen Arbeitsplatz – es gibt auch keine eigene Fläche für die Vorstände oder die Geschäftsführung, alle haben die gleiche Arbeitssituation. Zusätzlich existieren verschiedene Räume für unterschiedliche Arbeitssituationen. Das Gebäude ist auch sehr feiertauglich, und wir feiern gerne, ob bei unserem Sommerfest oder Release-Partys, wenn wir ein neues Software-Update herausgebracht haben. Gemeinsam Ziele erreichen und dabei Spaß haben, ist uns sehr wichtig – und dafür sind die neuen Räumlichkeiten bestens geeignet.

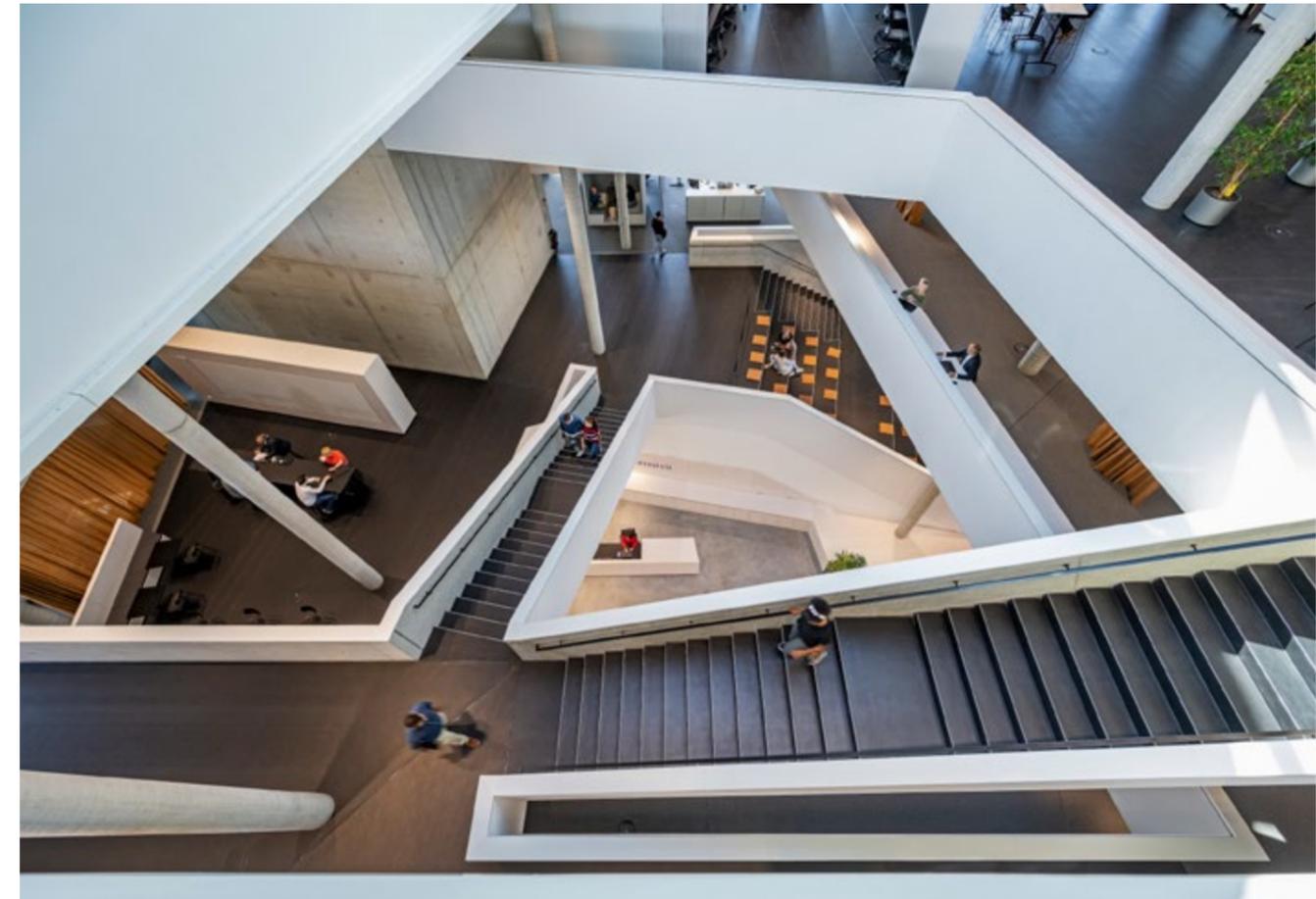
► **Reicht es denn, die richtigen Flächen anzubieten, und der Austausch folgt dann ‚einfach so‘?**

Kellermann: Nein. Man muss Regeln dafür definieren, was man wann und wo tut. Veränderung ist ein Prozess. Wenn man aus einem anderen Gebäude kommt, dass durch verschiedene Stockwerke und Einzelbüros geprägt ist, dann gilt das umso mehr. Man muss die Mitarbeiter abholen und begleiten und ihnen das Multispace-Konzept nahebringen. Wir haben unser gesamtes Team von Anfang an in die Gestaltung des Neubaus und der neuen Arbeitsplätze mit einbezogen. Ein ganz entscheidender Faktor ist auch, dass alle Führungsebenen das Multispace-Konzept vorleben: Wenn ich meine E-Mails auf dem Sofa lese, mich beim Kaffeetrinken mit Kollegen austausche und mittags mit der Laufgruppe joggen gehe, dann trauen meine Mitarbeiter sich das auch. Vorbild sein ist eine wichtige, zentrale Führungsaufgabe.

► **Während der ersten pandemiebedingten Lockdowns wurde ja immer wieder auch die Frage laut, ob Homeoffice künftig das Büro ersetzt. Hätten Sie sich hier nicht viel Geld sparen können ...?**

Beikirch: Nein! Vielmehr geht es darum, das Unternehmen so attraktiv zu gestalten, dass die Leute gerne kommen.

Kellermann: Vor der Corona-Krise waren unsere Mitarbeiter fast zu 100 Prozent im Büro, während des ersten Lockdowns haben sie fast ausschließlich mobil von zuhause gearbeitet, nun ist es ausgewogen. Von tollen Arbeitsplätzen über das Restaurant, das Café und



die Dachterrasse bis hin zum Fitnessraum bietet die Software Factory viele Möglichkeiten zum Arbeiten und zum Austausch untereinander. Das schätzen unsere Mitarbeiter sehr.

Beikirch: Wir haben beim Bau der Software Factory explizit darauf geachtet, dass spontane Zusammentreffen nicht nur möglich sind, sondern gefördert werden. So wurden beispielsweise die Treppen extra breit gebaut, damit man sich problemlos dort unterhalten kann und Kollegen trotzdem sicher vorbeikommen. Gerade der Austausch in Präsenz ist wahnsinnig wichtig für unser Unternehmen. Denn der Grad an informeller Kommunikation und der Grad an Innovation hängen direkt zusammen.

► **Sie stammen beide ursprünglich aus der Nähe von Würzburg. Was gefällt Ihnen persönlich am Standort Augsburg?**

Kellermann: Ich komme aus dem Mutterunternehmen WITTENSTEIN SE und lebe noch heute mit meiner Fami-

lie in Igersheim im Main-Tauber-Kreis. Zwei Dinge begeistern mich an Augsburg: Zum einen handelt es sich um eine Stadt, die alles bietet, was man braucht, vom Sport über Kultur bis hin zur Nähe zu den Seen und Bergen. Zum anderen ist baramundi einfach ein tolles Unternehmen. Hier möchte ich meinen Sohn zitieren, der nach dem Sommerfest zu mir sagte: Papa, jetzt weiß ich, warum du jede Woche gerne nach Augsburg fährst, zu so coolen Leuten.

Beikirch: Mein Weg nach Augsburg hat über verschiedene Stationen geführt, auch über München. Mich hat zunächst der Job hierhergebracht. Heute haben wir unseren Lebensmittelpunkt in Augsburg und fühlen uns als Familie sehr wohl. Die Wege sind kurz und trotzdem hat Augsburg alles, was man von einer großen, alten und doch modernen Stadt erwartet.

Die neue Unternehmenszentrale von baramundi hat ihren Sitz im Augsburg Innovationspark. Bilder: baramundi software AG

- *Gastbeitrag von Prof. Dr. Björn Häckel, Wissenschaftlicher Leiter des KI-Produktionsnetzwerks an der Hochschule Augsburg und Institutsteil Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT*

Forschungsprojekt SPIKe

Smarte Produkt- und Prozessinnovationen durch die Entwicklung von KI-Pipelines bei WashTec, Rational und ITQ

In Unternehmen fallen Unmengen von Daten an, die aus den unterschiedlichsten Quellen stammen und aus verschiedenen Schnittstellen gelesen werden. Diese heterogene Datenlandschaft ist eine Herausforderung für Unternehmen, die diese weiterverarbeiten und in innovative Anwendungen überführen wollen. Eine einheitliche Datengrundlage würde diese Prozesse vereinfachen. Die Entwicklung und Nutzung von KI-Pipelines ist für Unternehmen ein erster Schritt, um ihre Daten in intelligente Prozesse, Strukturen und Anwendungen zu überführen. Hieran arbeitet die Hochschule Augsburg (HSA) innerhalb des KI-Produktionsnetzwerks Augsburg zusammen mit ihren Verbundpartnern im Projekt SPIKe, einem Akronym für „Smarte Prozess-, Produkt- und Service-Innovation durch KI-Pipelines für etablierte Unternehmen“. Forschungsseitig ist der Institutsteil Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik (FIT) beteiligt. Unternehmenspartner sind die Firmen Rational Technical Services, WashTec Cleaning Technology und ITQ.

Eine KI-Pipeline wird als holistischer Datenfluss im Sinne einer datenverarbeitenden Pipeline mit darauf aufbauenden KI-Anwendungen verstanden und gewährleistet die bestmögliche Datenstrategie in Hinblick auf die Anwendungsmöglichkeiten von KI-Technologien. Das bietet optimale Voraussetzungen für das Implementieren von verschiedenen KI-Anwendungen für Unternehmens- und Kundenprozesse sowie für neuartige Produkte und Services. Mit dem Ziel smarter Innovationen durch KI-Pipelines arbeitet das Forschungskonsortium gemeinsam an einem Referenzmodell, das die Integration von KI unterstützt und branchenunabhängig verwendet werden kann.

Ziel des Projekts SPIKe ist es deshalb, eine strukturierte und harmonisierte Vorbereitung und Verwaltung von Daten und Datenflüssen

hinsichtlich ihrer Verwendungsmöglichkeiten in KI-Technologien zu schaffen. Dies soll Unternehmen zur Auswertung relevanter Daten befähigen, um langfristig und nachhaltig Potenziale für smarte Innovationen zu heben und KI-Lösungen im Unternehmen skalierbar einzusetzen. Bei den Projektpartnern von SPIKe gilt dies besonders in den Bereichen Machine Learning und Natural Language Processing (NLP).

KI-Pipelines als Grundlage für die automatisierte Auswertung von Sprache

Im Projekt SPIKe entstehen unter anderem Lösungen zur KI-basierten Auswertung von Service- und Fehlerberichten mittels Natural Language Processing (NLP), der computergestützten Verarbeitung natürlicher Sprache. Oftmals brauchen Unternehmen immense Ressourcen zur Bearbeitung von unstrukturierten Textdaten, die zum Beispiel als E-Mails oder technische Serviceberichte in der Kundenbetreuung anfallen. Hinzu kommt, dass diese aufgrund der Bearbeitung durch Menschen fehleranfällig sind. NLP bietet hier als KI-Technologie ein großes Potenzial, diese Prozesse zu automatisieren, qualitativ zu sichern und skalierbar zu machen.

Machine Learning zur Auswertung von Nutzungs- und Produktdaten

KI-Pipelines dienen nicht nur der Verbesserung der internen Prozesse und einer Steigerung der Effizienz. Auch Produkte und dazugehörige Services lassen sich über die Auswertung von Nutzungsdaten optimieren. Denn viele Produkte verfügen mittlerweile über Sensoren und sind selbst vernetzt. So sammeln sie Daten über ihre Nutzung oder den aktuellen Maschinenzustand. Aus diesen Daten lassen sich komplexe digitale Modelle erstellen, sogenannte digitale Zwillinge. Durch diese neue Kunden- und Produkttransparenz entstehen vielfältige

und neue Möglichkeiten, um die Verwendung, Haltbarkeit und Fehlerzustände des Produkts zu analysieren. Die gewonnenen Erkenntnisse können in die Entwicklung neuer datenbasierter Services wie z. B. Predictive Maintenance oder Predictive Quality sowie in die Entwicklung neuer, verbesserter Produkte einfließen.

Übergabe der Förderurkunden: Projekt SPIKe erhält 888.224 Euro. V. l. n. r.: Dr. Ralf Köppe (WashTec), Stefan Zombori (ITQ), Prof. Dr. Björn Häckel (HSA & Fraunhofer FIT), Sven Walleser (RATIONAL) und Roland Weigert, Staatssekretär des bayerischen Wirtschaftsministeriums. Bild: Hochschule Augsburg



VERBUNDPARTNER DES PROJEKTS SPIKE IM KI-PRODUKTIONSNETZWERK

- Hochschule Augsburg
- Institutsteil Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik (FIT)
- RATIONAL Technical Services GmbH
- WashTec Cleaning Technology GmbH
- ITQ GmbH

Internationale Bauausstellung Metropolregion München „RÄUME DER MOBILITÄT“ – MACHEN SIE MIT!



- **Mobilität anders, innovativ und vernetzt gestalten.** Das will die Internationale Bauausstellung (IBA) „Räume der Mobilität“ gemeinsam mit Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung und Zivilgesellschaft in der Metropolregion München erreichen. Dabei schafft die IBA einen Ausnahmezustand von zehn Jahren, in dem die Akteur*innen der Region innovative, konkrete Projekte in Stadt und Land mutig entwickeln und ausprobieren können, um die drängenden Fragen der Mobilität in der Metropolregion München zu lösen und gleichzeitig zum internationalen Vorbild zu werden.
- Eine IBA wird aber erst durch das Miteinander der ganzen Region möglich. Werden auch Sie Teil davon!**

Weitere Informationen unter www.metropolregion-muenchen.eu/iba

Neuer KI-Showroom an der Universität Augsburg

Best Practice-Beispiele und Hands-on-Ausstellungsstücke



Beim Demonstrator „Zustandsüberwachung“ legen Besucherinnen und Besucher selbst Hand an: Ein Körperschallsensor überwacht akustisch das Getriebe. Bremsst man oder wechselt den Gang, gibt der Sensor Daten in Echtzeit an eine KI weiter, die anhand dieser die Zustände des Antriebes erkennt. Was hier spielerisch umgesetzt ist, sorgt z. B. in Fertigungsanlagen oder Motoren dafür, dass diese ausfallsicher und störungsfrei laufen.
Bild: Universität Augsburg

Soll ich den Schritt wagen und Künstliche Intelligenz (KI) in meine Produktion integrieren? „Ja“ lautet die Antwort der Universität Augsburg. In ihrem neuen Showroom präsentiert sie zusammen mit ihren Partnern DLR ZLP Augsburg und Fraunhofer IGCV aktuelle Forschung aus dem KI-Produktionsnetzwerk Augsburg, von D wie „Digitaler Zwilling“ bis S wie „Selbstorganisierende Prozessroutenplanung“. Best Practice-Beispiele geben Einblick in laufende Projekte, und zwei interaktive Demonstratoren aus den Bereichen „Lernende Fertigungsprozesse“ und „Menschzentrierte Produktionstechnologien“ laden zum Mitmachen ein.

KI zum Anfassen

Der Getriebedemonstrator macht sich durch ein stetiges Surren bemerkbar. Ein Sensor überwacht ihn akustisch und gibt die Daten in Echtzeit an eine KI weiter. Anhand der Daten erkennt sie die Zustände des Getriebes, beispielsweise ob eine Belastung vorliegt. Diese können die Besuchenden selbst aufbringen und die Wirkung ausprobieren. „Was wir im Kleinen demonstrieren, soll im Großen dafür sorgen, dass Fertigungsanlagen ausfallsicher und störungsfrei laufen“, erklärt Dr.-Ing. Thomas Schlech. Im KI-Produktionsnetzwerk an der Universität Augsburg betreut er den Forschungsschwerpunkt „Lernende Fertigungsprozesse“.

Die Spanne der weiteren Exponate reicht vom Lego-Modell zur Verdeutlichung von Daten-Kreisläufen bis zum Kurz-Film, der den KI-Einsatz bei der Logistikoptimierung in Lagerhallen zeigt. „Uns ist wichtig, Firmen, Schulen und der Öffentlichkeit einen Einblick in die Zukunft der Produktion zu ermöglichen und zu zeigen, was KI alles kann“, erklärt Dr. Juliane Gottmann, wissenschaftliche Geschäftsführerin des KI-Produktionsnetzwerks an der Universität Augsburg.

Der Weg zum Showroom

Der Showroom befindet sich in deren Geschäftsstelle auf dem Walter Technology Campus Augsburg. Führungen für Firmen, Schulen und Interessierte sind auf Anfrage möglich.

amore
augsburg

Wir vernetzen seit November 2019 Startups und etablierte Unternehmen in und um Augsburg.



Together We Grow Meetups

femme.digitale, DIGITALKS, InvestorenGrillen, RocketPitches



Online Magazin + Community

Als Business- oder Starter-Mitglied registrieren, Geschichten teilen und voneinander lernen.



Digitallotse Augsburg

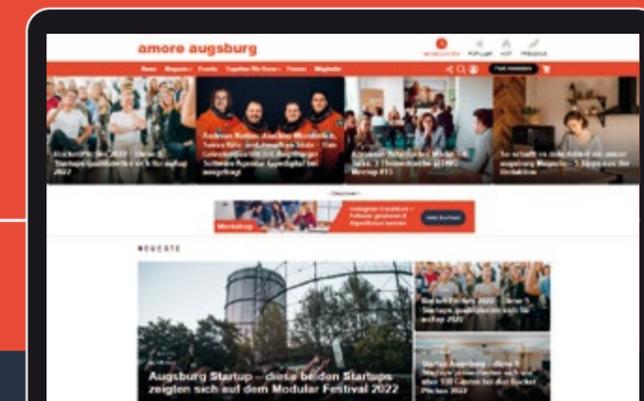
SEO/SEA, Content Marketing, Social Media Marketing



Individuelle Beratung und Kleingruppenworkshops für den Mittelstand und Startup im digitalen Marketings. Damit Sie die richtigen Entscheidungen im digitalen Marketing treffen können.

www.amore-augsburg.com/digitallotse

Termin vereinbaren



www.amore-augsburg.com

Innovation Office – mit Schwarmintelligenz Innovationen fördern

Für die Unternehmen im Wirtschaftsraum Augsburg existiert ein breit gefächertes Angebot, um für Innovationsthemen Unterstützung abzurufen. Sowohl für niedrigschwellige Anfragen als auch für spezielle Problemstellungen können in unserer Region die richtigen Partner gefunden werden. Aber wie?



Im Wirtschaftsraum Augsburg sind viele Innovationsintermediäre aktiv, wie das

1. Innovation Camp A³ im März 2022 zeigte – damals unter Pandemiebedingungen.

Bild oben: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
Bild rechts: A³/ Fotograf Stefan Mayr

Kammern, branchenbezogene Cluster und Netzwerke, Wirtschaftsförderer, Transferstellen bei wissenschaftlichen Einrichtungen – viele Akteure unterstützen die Unternehmen in der Region Augsburg bei ihren Innovationsaktivitäten auf einem hohen Niveau und zu unterschiedlichen Themenbereichen. Bei der Initiative „Innovation Hub A³“ geht es darum, die Bindeglieder zwischen diesen Innovationspartnern zu stärken. Das selbstgegebene Ziel lautet: „Easy Innovation“ – ein gemeinsames Wissensmanagement, optimal miteinander vernetzt und fließend im Austausch sein, um Unternehmensanliegen gezielt mit den hilfreichsten Innovationspartnern zusammenzubringen. Denn Innovation ist für unsere Region zentral.

Co-Working der Innovationsförderer

Dieses Ziel der effektiven Zusammenarbeit unterstützt ab Herbst auch ein organisationsübergreifender gemeinsamer Arbeitsort im Technologiezentrum im Augsburg Innovationspark. An vier Tagen pro Woche bilden dort MitarbeiterInnen aus den verschiedensten Ein-

richtungen der Innovationsförderung für einen Vor- oder Nachmittag ein wechselndes Kollegenteam. Im „Innovation Office“ werden gezielt und laufend Gelegenheiten geschaffen, bei denen insbesondere auch für die operative Betreuung von Innovationsvorhaben in Unternehmen Wissen ausgetauscht und kombiniert werden kann. Entstehen können so auch neue, integrierte Services und mehr Transparenz, um für Unternehmen die bestmögliche Unterstützung für Innovationsthemen zu organisieren.

„Bei ‚Innovation Hub A³‘ geht es natürlich nicht um noch ein weiteres Angebot, obendrauf gesetzt, sondern um bessere Verbindungen zwischen all denen, die in der Innovationsförderung engagiert sind. Mit organisierter Schwarmintelligenz können wir Unternehmen noch schlagkräftiger, schneller und gezielter unterstützen.“

Nadine Kabbeck, Projektleiterin des Innovation Hub A³ bei der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Mitten im Augsburg Innovationspark

Die Verankerung des „Innovation Office“ im Technologiezentrum bringt viele Vorteile: Im direkten Umfeld sind Forschungspartner und innovative Unternehmen mit mehreren Hundert Beschäftigten angesiedelt. Mit dem „Innovation Office“ entsteht dort für die Innovationsintermediäre ein Verbindungsbüro im wahrsten Sinne des Wortes. Gleichzeitig werden sie als Matchmaker und Multiplikatoren für Themen und Kontakte viel an Innovationskultur in die Region tragen.

Die Testphase des „Innovation Office“ mit ersten Co-Workings startet im Oktober 2022. Finanziert wird das Büro durch das Regionalmanagement-Projekt „Innovation Hub A³ – Neue systemische Innovationsdrehzscheibe im Wirtschaftsraum Augsburg“ mit Fördermitteln aus dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie.

Kontaktieren Sie uns unter:
InnovationOffice@region-A3.com



Glasfaser bis in die Wohnung

Ganz entspannt mit unserem zuverlässigen FTTH-Service.

Gelassen bleiben und mit aller Ruhe von unserer Erfahrung profitieren: Als Experten begleiten wir Sie persönlich vom kostenfreien Vor-Ort-Gespräch über die Koordination der Arbeiten bis zum Service danach. Entscheiden Sie sich für FTTH – Ganz einfach mit M-net.

Kostenfreien
Vor-Ort-Termin
vereinbaren



m-net.de/ftth

►► Gastbeitrag von Dr. Sebastian Heger & Tobias Heyne, tresmo GmbH

Schritt für Schritt zur IoT-Lösung

Ein Erfolgsfaktor für Unternehmen ist häufig der Schritt zu hybriden Produkt-Service-Angeboten. Dabei bietet die digitale Vernetzung enorme Potenziale. Geschäftsmodelle können durch smarte Services, praktische Apps oder Pay-per-Use-Modelle ergänzt werden. Dafür benötigen Unternehmen sogenannte Internet-of-Things-Lösungen.



Dr. Sebastian Heger und Tobias Heyne (tresmo GmbH) erklären stufenweise den Weg zur eigenen IoT-Anwendung und stellen zwei Praxisbeispiele vor.
Bilder: tresmo GmbH

Immer mehr Unternehmen wagen sich an Lösungen für das Internet of Things, kurz IoT. Doch die Umsetzung eines IoT-Projekts ist eine große Herausforderung. Viele Projekte werden aufgrund fehlender Ressourcen, zu hoher Komplexität oder langer Umsetzungsdauer abgebrochen. Dabei erreichen manche die zentrale Challenge noch gar nicht. Die Umsetzung erfolgreicher IoT-Lösungen erfordert, zahlreiche unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen und den Nutzen für die KundInnen dennoch immer im Fokus zu behalten.

Klingt nach einer Mission Impossible? Nicht, wenn man es richtig angeht. Die beiden Solution Specialists Dr. Sebastian Heger und Tobias Heyne von der tresmo GmbH in Augsburg erklären, was es auf dem Weg zur eigenen IoT-Lösung zu beachten gilt.

Erstens: Zielgruppe ‚neu‘ kennenlernen

Wer eine IoT-Lösung entwickeln will, muss sich von alten Mustern lösen. Statt des Produkts steht der Mehrwert für die KundInnen im Fokus. Dafür müssen Unternehmen die eigenen Zielgruppen oft ‚neu‘ kennenlernen. Je konkreter sie den Business Case und die Bedürfnisse ihrer KundInnen im Blick haben, desto zielgerichteter können Unternehmen ihre Projekte durchführen.

Ein Bottom-up-Ansatz führt häufig zum Erfolg: Heterogene und interdisziplinäre Teams entwickeln im direkten Dialog mit der Zielgruppe innovative Ideen. Anschließend werden Hypothesen erarbeitet, mit Hilfe von Prototypen geprüft und weiter ausgearbeitet.

Zweitens: Eigene Grenzen erkennen

Der schwierigste Schritt ist, die eigenen Grenzen bei der Umsetzung eines IoT-Projekts zu kennen. In welchen Bereichen fehlen interne Ressourcen? Wo wird externe Expertise benötigt? Wer diese Fragen ehrlich beantwortet, kann sich kompetente PartnerInnen an Bord holen.

Drittens: Produkte vernetzen

Unabhängig von der Art des digitalen Services oder Angebots ist der erste Schritt, die eigenen Produkte zu vernetzen. Das geschieht über passende Hardware. Meist handelt es sich dabei um internetfähige Gateways. Die sorgen dafür, dass Daten gesammelt und direkt vom Gerät an eine IoT-Plattform in der Cloud gesen-

det werden. So sind die Daten an einem Ort gebündelt und können genutzt werden.

Praxisbeispiele

In der Theorie ist oft klar, wie ein Unternehmen erfolgreich zur eigenen IoT-Anwendung kommt. Doch wie sehen gute Praxisbeispiele aus? Dr. Sebastian Heger und Tobias Heyne haben zwei Use Cases, die verdeutlichen, welchen Mehrwert IoT-Lösungen bieten.

► Henke Sass Wolf: Weltweite Datenhoheit beim Impfen

Henke Sass Wolf (HSW) ist ein weltweit führender Hersteller von Medizintechnik in der Human- und Veterinärmedizin. Eine der jüngsten Innovationen ist ein nadelloses Impfggerät für Schweine. Es injiziert Impfmittel durch eine von HSW patentierte Hochdruck-Technologie. Dabei erfasst es selektierte Daten über den Zustand des Geräts und den Impfvorgang am Tier. Durch die Vernetzung des Geräts mit Hilfe einer Cloud-Plattform und der passenden Smartphone-App für iOS und Android wurden erstmals Daten zugänglich, die für Pharmaindustrie und Tierwirtschaft relevant sind.

FarmerInnen weltweit können nun jederzeit nachvollziehen, wann welche Tiere mit welchem Impfstoff behandelt wurden. Daten, die auch für den Hersteller des Impfstoffs und in der Produktentwicklung von Henke Sass Wolf interessant sind. Es entsteht ein digitales Ökosystem rund um das eigentliche Produkt.

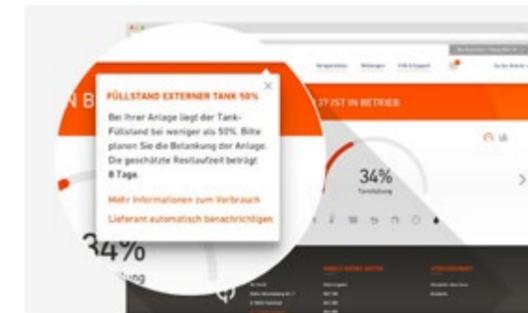
Den Anwendungsfall gibt es auch auf Youtube zu sehen: [youtube.com/watch?v=wtQyxj8f4qo](https://www.youtube.com/watch?v=wtQyxj8f4qo)

► Qio: Smarte Fernwartung von mobilen Heizanlagen

Das Unternehmen Qio vermietet mobile Heizanlagen. Diese kommen zum Einsatz, wenn in Industrie, Hospitality-Betrieben oder Wohngebäuden die Heizungsanlage ausfällt. Sie überbrücken die Zeit bis zur Inbetriebnahme einer neuen stationären Heizanlage. Doch mobile Heizungen hatten bislang einen großen Mangel: Anlagenausfälle und -wartungsbedarfe konnten nur an den Anlagen selbst festgestellt werden. Die Überprüfung vor Ort kostet viel Zeit und Geld. Fällt eine mobile Heizung aus, sind die Gebäude häufig schon abgekühlt, bevor das Problem festgestellt und behoben werden kann.

Um solche Situationen zu verhindern, hat das Projektteam von tresmo die Heizanlagen ver-

netzt und eine Cloud-Plattform eingesetzt, die den Qio-KundInnen volle Transparenz über die Betriebsdaten ihrer Heizzentralen via Smartphone oder PC bietet. Auffälligkeiten der Störungen im Anlagenbetrieb werden mittels Hinweis per SMS oder E-Mail übermittelt. Zusätzlich gibt es eine smarte App für HeizungstechnikerInnen. Die Anlagen können so einfach per Smartphone überprüft werden.



Überprüfung der Heizanlagen per smarter App.

Personal gesucht?

Der Arbeitgeber-Service ist Ihr Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Personal. Wir vermitteln passende Fachkräfte und Auszubildende, geben finanzielle Unterstützung und beraten zu allen Fragen der Qualifizierung Ihrer Beschäftigten. Sprechen Sie mit uns und vereinbaren Sie noch heute einen Termin.

Wir sind schnell, kompetent und zuverlässig! Nutzen Sie zur Kontaktaufnahme auch www.arbeitsagentur.de -> Meine eServices
**Agentur für Arbeit Augsburg, Wertachstraße 28
86153 Augsburg
Tel.: 0800 4 5555 20 (Dieser Anruf ist kostenfrei.)
E-Mail: Augsburg.Arbeitgeber@arbeitsagentur.de**



Hightech aus Augsburg sichert Menschenleben

Stellen Sie sich vor, Sie fliegen einen Helikopter. An Bord sind weitere Menschen. Ihre Aufgabe ist es, alle sicher ans Ziel zu bringen – durch Wind und Wetter. Sie fliegen vor der deutschen Küste, unter Ihnen die stürmische See. Plötzlich kommt es zu einem Zwischenfall. Was tun Sie?



Mit seinen VR-Lösungen ist Meilenstein Digital Teil eines hochinnovativen Forschungsprojekts. Bild: Meilenstein Digital

Um in solchen Situationen richtig reagieren zu können, müssen beispielsweise Piloten, die offshore fliegen, regelmäßig Sicherheitsübungen durchführen. Die Teilnehmer dieser Schulungen sind aber auch Arbeiter auf Windrädern oder Plattformen und weitere Personengruppen, die hin und zurück ans Festland transportiert werden – bei Wind und Wetter und auch in Gefahrensituationen wie beispielsweise während eines Brands. Der Druck ist hoch, denn die Belastung wiegt schwer gleich im doppelten Sinne, nicht nur während des Trainings, sondern darüber hinaus: Wer die Übung nicht schafft, darf nicht mehr fliegen – und verliert damit seinen Job. Eine schwierige Situation, die noch dazu schwierig zu üben ist – bisher.

Innovatives Sicherheitstraining kommt aus Augsburg

Denn um genau dies zu ermöglichen, arbeitet Meilenstein Digital gemeinsam mit mehreren Partnern an einem hochinnovativen

Forschungsprojekt. Das Ziel des Projekts „Next Reality“ ist es, kognitive und motorische Fähigkeiten in Stresssituationen zu trainieren, ohne die Teilnehmer in Gefahr zu bringen. Damit sie sich optimal auf diese Extremsituationen vorbereiten können, werden innovative Virtual-Reality-Technologien (VR) mit Umgebungseinflüssen und Sinnesreizen kombiniert. So können sich die Teilnehmer in einer sicheren Umgebung auf Notsituationen vorbereiten. Mithilfe des Projekts „Next Reality“ können also kognitive und motorische Fähigkeiten in Stresssituationen trainiert werden, ohne die Teilnehmer in Gefahr zu bringen.

Überregionale Zusammenarbeit

Das sieben Personen starke Team Meilenstein Digital mit Unternehmenssitz im Augsburger Stadtteil Göggingen gibt es seit 2008. Seit sechs Jahren entwickelt Meilenstein Digital auch VR-Anwendungen, u. a. für die Psychotherapie. So können mithilfe von Virtual Reality beispielsweise Phobien effektiv bekämpft werden. Aus diesem Bereich heraus hat Meilenstein Digital nun mit dem Forschungsprojekt „Next Reality“ den nächsten großen Sprung geschafft. Projektpartner sind übrigens das Offshore Trainings- und Entwicklungs-Cluster OffTEC, das Fraunhofer IGD und die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Langfristig wollen die Beteiligten einen größeren, globalen Rahmen für innovative Sicherheitssysteme in einem neuen Format bauen.

RAUM MIT MEHRWERT

Bewegte Region.

Entdecken Sie jetzt die Potenziale des attraktiven Wirtschaftsraums Augsburg: wirmachendiezukunftbesser.de



© Gerhardt Kellermann

Bewegende Stuhlkonzepte für die Bürowelt von morgen.

►► wagner-living.de

wagner

www.wagner-living.de

► *Gastbeitrag von Dr. Bertram Rapp, Charrier Rapp & Liebau Patentanwälte, Augsburg*

Patente werden einheitlich

Aus dem Programm des Technologietransfer-Kongresses 2022: Nach jahrzehntelanger Vorlaufzeit tritt im laufenden Jahr voraussichtlich das europäische Patent mit einheitlicher Wirkung (nachfolgend „Einheitspatent“) in Kraft. Dieses ermöglicht Unternehmen und Erfindern künftig eine unkompliziertere Beantragung sowie Verlängerung eines Patents für Länder der Europäischen Union. Aufgrund erheblicher Kosteneinsparungen, verglichen mit dem bekannten Europäischen Patent, dürfte dieses neue Schutzrecht gerade für kleine und mittelständische Unternehmen, wie sie im Wirtschaftsraum Augsburg in großer Zahl zu finden sind, von größtem Interesse sein.



Dr. Bertram Rapp und seine Kollegen unterstützen den Technologietransfer-Kongress bereits von Anfang an als Exklusiv Sponsor und bringen Themen rund um Patente und Schutzrechte in Vorträgen ein. Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/bildtextton

Unternehmen und Einzelerfinder, die für ihre technischen Ideen in Europa Patentschutz erhalten wollten, mussten bislang nationale Patente für jeden einzelnen Staat der EU erwirken. Zwar erleichterte das 1972 ins Leben gerufene Europäische Patentübereinkommen diese Prozedur, da es ein zentrales Patenterteilungsverfahren mit Wirkung für alle Mitgliedstaaten des Übereinkommens (darunter alle EU-Staaten) vorsieht. Mit Erteilung des Europäischen Patents „zerfällt“ dieses jedoch in ein „Bündel“ nationaler Patente, die einzeln zu verwalten sind, teilweise Übersetzungen erfordern und jährlich einzeln gebührenpflichtig zu verlängern sind.

Was es im Bereich der Marken und der Designs längst gibt, nämlich EU-weit gültige,

einheitlich erteilte und verwaltete Schutzrechte, steht nun auch für das Gebiet der Patente als technische Schutzrechte bevor: das Einheitspatent oder genauer das Europäische Patent mit einheitlicher Wirkung.

Europäisches Patentamt in zentraler Rolle

Das neue Einheitspatent ermöglicht es, mit Stellung eines einzigen Antrags ein gemeinsames Patent in bis zu 24 EU-Mitgliedstaaten zu erhalten. Die Prüfung und Erteilung des Einheitspatents unterliegt dem Europäischen Patentamt, das auch weiterhin für die Erteilung europäischer Patente mit Wirkung für europäische Länder außerhalb der EU, wie z. B. der Schweiz, Großbritannien und Norwegen, sowie der nicht am neuen Einheitspatent teilnehmenden EU-Staaten (Spanien, Polen und Kroatien) zuständig ist. Das Einheitspatent koexistiert damit neben dem klassischen Europäischen Bündelpatent, das nach seiner Erteilung in den vom Anmelder ausgewählten Staaten validiert werden muss und danach in ein Bündel von nationalen Patenten in den ausgewählten Staaten zerfällt. Ein wesentlicher Vorteil des neuen Einheitspatents liegt in einer Vereinfachung des Validierungsprozesses und der Einsparung von Kosten, insbesondere durch den Wegfall der Übersetzungen, die für die Validierung eines herkömmlichen Europäischen Patents anfallen.

Neues Einheitliches Patentgericht

Weitere Vorteile des neuen europäischen Patentsystems basieren auf der Einrichtung

des neuen Einheitlichen Patentgerichts (EPG). Dabei handelt es sich um ein von den teilnehmenden EU-Mitgliedstaaten errichtetes, grenzüberschreitend zuständiges Zivilgericht, das für Fragen der Verletzung und der Rechtsgültigkeit sowohl von Einheitspatenten als auch von europäischen Patenten in den teilnehmenden EU-Staaten zuständig ist.

Das Einheitliche Patentgericht setzt sich aus einer Zentralkammer mit Sitz in Paris und einer Außenstelle in München sowie mehreren National- oder Regionalkammern in den teilnehmenden EU-Ländern zusammen. Die Zentralkammer ist zuständig für isolierte Nichtigkeitsklagen gegen den Rechtsbestand von erteilten Einheitspatenten und europäischen Patenten, die dem neuen Gerichtssystem unterliegen, für Verletzungsklagen und negative Feststellungsklagen. Die National- oder Regionalkammern sind zuständig für Verletzungsprozesse, in denen Ansprüche wegen Verletzung eines Einheitspatents oder eines dem neuen Gerichtssystem unterliegenden europäischen Patents geltend gemacht werden, sowie für Nichtigkeits-Widerklagen, die vom Beklagten gegen den Rechtsbestand des Klagepatents im Rahmen des Verletzungsprozesses erhoben werden. In einem Verletzungsprozess vor dem Einheitlichen Patentgericht kann der Patentinhaber alle Verletzungsansprüche, insbesondere auf Unterlassung, Auskunft und Schadenersatz, für alle teilnehmenden EU-Länder in einem Klageverfahren durchsetzen. Dies führt zu einer erheblichen Vereinfachung der EU-weiten Rechtsdurchsetzung bei einer Patentverletzung, da eine mehrfache Prozessführung in verschiedenen Ländern vermieden werden kann.

Das einheitliche Europäische Patentgericht wird nicht nur für Europäische Patente mit einheitlicher Wirkung, sondern auch für die bisherigen Europäischen Bündelpatente zuständig sein, womit auf der Ebene der Gerichtsbarkeit eine Gleichsetzung beider Varianten erfolgt. Das Gericht weist ferner lokale Kammern innerhalb der Mitgliedstaaten auf und kann sogar regionale Kammern bilden. Damit wird beispielsweise der Situation in Deutschland Rechnung getragen, wo es vier relevante Patentstreitgerichte gibt. Alle Kammern des Gerichts sind mit Richtern aus unterschiedlichen Nationalitäten besetzt, die sich von Fall zu Fall unterscheiden werden, was interessante Fragen hinsichtlich der Zusammenarbeit und Auslegung erwarten lässt. Ein Berufungsgericht wird mit Sitz in

Luxemburg gebildet werden. Im Gegensatz zu den bisherigen Patentverletzungsgerichten entscheidet das Einheitliche Patentgericht nicht nur über Fragen der Patentverletzung mit Ansprüchen auf Unterlassung, Auskunft, Schadenersatz und Vernichtung, sondern auch über den Rechtsbestand des gesamten Einheitspatents, was bisher eine Domäne der nationalen Gerichte für die jeweiligen nationalen Teile des Bündelpatents war.

Auch bestehende Patente sind von Neuerungen betroffen

Auch als Inhaber eines klassischen und eventuell längst erteilten europäischen Patents ist es daher dringend notwendig, sich mit der neuen Sachlage zu befassen. Inhaber von vor Ablauf einer Übergangszeit von mindestens sieben Jahren erteilten oder beantragten europäischen Patenten können sich für die gesamte Lebensdauer der Patente aus der Zuständigkeit des Einheitlichen Patentgerichts zurückziehen, es sei denn, eine Klage wurde bereits vor dem Einheitlichen Patentgericht erhoben. Dazu muss der Patentinhaber beim Register des Einheitlichen Patentgerichts einen sogenannten Opt-out-Antrag stellen. Wer also nicht vor dem neuen Einheitlichen Patentgericht verklagt werden möchte, sollte dringend die Möglichkeit eines Opt-outs in Betracht ziehen. Es ist wichtig zu beachten, dass ein Opt-out für die neuen Einheitspatente nicht möglich ist. Diese unterfallen unausweichlich dem neuen Einheitlichen Patentgericht.

Die Bausteine der europäischen Patentreform ergänzen damit das bestehende zentralisierte europäische Patenterteilungssystem und bieten den Nutzern eine kosteneffiziente Option für Patentschutz und eine einheitliche Streitregelung in der EU. Dies ist von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung, da das Einheitliche Patentgericht über Rechtsverletzungen sowie die Wirksamkeit von Schutztiteln in einem zentralisierten Verfahren entscheiden und damit kostengünstig Rechtssicherheit im gemeinsamen Markt herstellen kann. Der Schutz von Erfindungen wird insbesondere für die auf zukunftsorientierten Innovationsfeldern tätigen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), wie sie im Wirtschaftsraum Augsburg häufig anzutreffen sind, deutlich verbessert.

►► Erfolgsstory

Ein Startup, das nach den Sternen greift

Vor mehr als 50 Jahren war die erste Landung auf dem Mond „ein großer Schritt für die Menschheit“. Die Rocket Factory Augsburg geht heute den nächsten großen Schritt und will den alltäglichen Weg ins All zu günstigen Preisen ermöglichen. Dafür soll die Trägerrakete des jungen Startups künftig in Serie produziert werden. Ein optimales Umfeld bietet dafür der Wirtschaftsraum A³.

SecondStageTank
(flugtauglich)
Bilder: RFA

Anfang 2021 stand bei der Rocket Factory Augsburg der Umzug an: Vom Technologiezentrum im Augsburg Innovationspark ging es in die ehemaligen Osram-Hallen, wo nun eine 3.500 Quadratmeter große Produktionsfläche zur Verfügung steht. Die braucht das Team, um die Gründer Stefan Brischenk und Jörn Spurmann auch. Denn am neuen Standort im Osten der Fuggerstadt will das aufstrebende Startup,

das 2018 als Teil der internationalen OHB-Familie gegründet wurde, Raumfahrtunternehmen wie SpaceX ordentlich Konkurrenz machen. Die Mission: Den Zugang zum Weltraum demokratisieren, indem Raketenstarts für Satelliten zu günstigen Preisen angeboten werden. Der Wirtschaftsraum Augsburg bietet dem motivierten Startup optimale Voraussetzungen, um im boomenden New Space-Markt kräftig mitmischen zu können.

Den Henry-Ford-Moment schaffen

Zurzeit tüftelt das Team an einem ersten Prototyp ihrer Trägerrakete RFA ONE. Diese ist ein sogenannter Small-Launcher, d. h. mit einer Länge von 30 Metern deutlich kleiner, leichter und dadurch preiswerter als beispielsweise Raketen wie die Ariane. Mit ihrem Launcher möchten die Augsburger den Zugang ins All weit aus günstiger anbieten, als es die Konkurrenz



bisher tut. Ihr Schlüssel zum Erfolg: Raketen wie Autos bauen. Was bisher Präzisionshandwerk war, soll künftig mittels automatisierter und hochindustrialisierter Fertigungsstrategien der Automobilindustrie seriell gefertigt werden – eine Revolution im Raketen-Markt. Eine wichtige Rolle nehmen dabei 3D-Drucktechnologien ein, mit denen sehr schnell anspruchsvolle Teile gefertigt werden. Mit diesem Vorhaben möchte die Rocket Factory zum europäischen, gar weltweiten Marktführer aufsteigen.

Effiziente und saubere Antriebstechnologie

Mit dem Haupttriebwerk „Helix“ der RFA ONE, das aktuell in Schweden ersten Tests über längere Laufzeiten unterzogen wird, macht das Team eine weitere Kampfansage: Es handelt sich um eines der höchsteffizienten Raketen-triebwerke, die bisher entwickelt wurden. Dafür

setzen sie die Technologie der gestuften Verbrennung ein. Mit ihr kann CO₂ und Ruß so weit wie möglich vermieden, aber dennoch beim Start ein Schub mit 500.000 PS erzeugt werden. Dabei wiegt das Triebwerk nur so viel wie ein Automotor. Auch beim Treibstoff für die obere Raketstufe behält das Augsburger Startup Umweltaspekte im Blick und entwickelte eine umweltfreundliche Alternative, bei der auf das hochgiftige Hydrazin verzichtet wird.

Entscheidung für den Standort Augsburg

Da A³ als erfahrene Maschinenbau-Region optimale Bedingungen für die serielle Fertigung bietet, war es für die Rocket Factory Augsburg schnell klar, weiterhin am Standort Augsburg zu bleiben. Die Augsburg Aerospace Area bündelt große Expertise in Sachen Luft- und Raumfahrt. So befinden sich in direkter Nähe etablierte Unternehmen wie MT Aerospace. Der führende Zulieferer der Ariane-Rakete bietet eine große Testinfrastruktur und kann in Form von Technologietransfer unterstützen. Optimale Synergieeffekte für ein wachsendes Startup wie die Rocket Factory Augsburg. „Diese Stadt ist ein sehr attraktives Umfeld für innovative Existenzgründer. Viele Beispiele von erfolgreichen Startups zeigen, dass die Stadt Augsburg ein großartiger Inkubator für starke Zukunftsideen ist. Wir konnten das selbst zweieinhalb Jahre im Technologiezentrum in Augsburg erleben“, erläutert Geschäftsführer Jörn Spurmann.

Internationales Team mit wertvollem Erfahrungsschatz

Besonders stolz ist man bei der Rocket Factory Augsburg außerdem auf das erfahrene Team. Die über 200 Mitarbeiter aus mehr als 30 verschiedenen Ländern verbindet alle die große Leidenschaft zur Raumfahrt. Viele von ihnen sind erfahrene Experten, die bereits an einem anderen Launcher von beispielsweise Rocket Lab oder Blue Origin mitgearbeitet haben und sich nun mit Herzblut dem Projekt in Augsburg widmen. Der internationale Startup-Charakter wird auch noch weitere Fachkräfte nach A³ locken. So soll das bunte Team bis zum Erstflug auf rund 250 Mitarbeiter wachsen. Offene Stellen gibt es in allen Bereichen: ob Techniker, Mechaniker, Programmierer, Ingenieure, Einkäufer, Marketing oder Projektmanager – Vorerfahrung in der Raumfahrtindustrie ist nicht zwingend notwendig.

Mit ihren agilen Arbeitsmethoden verbreitet die Rocket Factory einen Hauch von Silicon-Valley-Spirit mitten in Augsburg. Das Team setzt vor allem auf Lean-Startup-Ansätze. Das bedeutet, schlanke Prozesse mit kurzen Entscheidungswegen und einem unbürokratischen Vorgehen, um Zeit zu sparen. Nur so können die hochgesteckten Ziele schnellstmöglich erreicht werden.

Die nächsten Schritte

Mitte 2023 soll die RFA One zum Jungfernflug starten. In Zukunft will das Team jährlich etwa 50 Small-Launcher in den Weltraum schicken und dabei den Orbit besonders präzise und nach Wunsch der Kunden erreichen. Kurzum: Heute noch Teil der deutschen Space-Startup-Szene, will sich die Rocket Factory künftig im boomenden New Space-Markt beweisen. Eine spannende Mission, die in A³ ihren Anfang nimmt.



SCAN & INFO

weitere
Erfolgsgeschichten
aus der Region

Oben: Teile der Hauptkryogenventile

Mitte: Team der Rocket Factory Augsburg

Unten: RFA Zweiter Heißbrandtest



► *Gastbeitrag Cynthia Matuszewski,
Lifeguide Augsburg*

Ein Ausflug zum Umweltzentrum Schmuttertal

Das Umweltzentrum Schmuttertal lädt Naturbegeisterte, Schulklassen und Betriebe ein, Natur hautnah zu erleben. Umgeben von drei Flüsschen gibt es im Schmuttertal viel zu sehen, zu erfahren und zu erleben.

Nur zehn Kilometer und 30 Radl-Minuten vom Augsburger Rathaus entfernt liegt das Umweltzentrum Schmuttertal in einer stillen Ebene in Markt Diedorf. Eingebettet in Wiesen schlängelt sich hier die Schmutter malerisch durch das weite Tal. Eine alte Mühle, ein Gehöft und ein paar Pappeln säumen das Ufer, und die gesamte Landschaft lädt zum Schauen, Verweilen und Entschleunigen ein.

„Dieser Ort hat seinen ganz besonderen Charme“, sagt Anna Röder. Die Umweltpädagogin leitet das Umweltzentrum in der alten Mühle und liebt ihren Arbeitsplatz. „Ich schaue direkt auf die Schmutter ...“ Zu verdanken hat sie ihre naturnah gelegene Arbeitsstelle der Gemeinde Diedorf. Mit nur 11.000 Einwohnern zeigt der Ort ein außergewöhnlich großes Engagement für Umweltbildung.

2013 hat Diedorf die alte Mahlmühle und den dazugehörigen Hof unmittelbar an der Schmutter gekauft und in einen Ort verwandelt, in dem heute Betriebe, Schulklassen und alle Naturbegeisterten willkommen sind. Im Umweltzentrum Schmuttertal wird „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ vermittelt. Hinter dem eher trockenen Fachbegriff warten an der Schmutter naturnahe Erlebnisse, kleine Abenteuer und spannende Fakten auf die BesucherInnen. Zu den Schwerpunkten Wasser, nachhaltiger Lebensstil, Biodiversität und Klimawandel werden eine Vielzahl von Führungen, Seminaren, Workshops und Erlebnistouren angeboten.

Anna Röder, Leiterin
des Umweltzentrums
Schmuttertal



Bei der Kanadiertour mit Müllsammel-Challenge steht zum Beispiel neben Spaß und Geschicklichkeit auch viel Wissen zum Thema Plastikmüll auf dem Programm. Bei der Führung durch den archäologischen Garten erfahren die BesucherInnen Spannendes zu den Ursprüngen der Landwirtschaft in unserer Region vor 7.500 Jahren und lernen Emmer und Einkorn kennen. Und beim Kräuterworkshop mit Verkostung lassen sich Jung und Alt gleichermaßen begeistert den Gänseblümchenaufstrich auf der Zunge zergehen. Das Wissen zu Natur und Umweltschutz wird im Umweltzentrum mit allen Sinnen vermittelt.

„Wissen, das durch solche Erlebnisse in uns verankert ist, bleibt uns das ganze Leben erhalten. Und mit ein wenig Glück sind diese Erlebnisse die Mosaiksteinchen, die unseren Lebensstil, unser Verhalten und unser Verständnis für Umweltschutz beeinflussen“, sagt Anna Röder. Sie arbeitet seit 1986 im Bereich Umweltbildung und freut sich, wenn sie zu einem tieferen Naturverständnis beitragen kann.

Zum festen Programm im Umweltzentrum Schmuttertal gehören seit Jahren die Kinder-Umweltwochen im Sommer, bei denen Eltern und Kinder gemeinsam schnitzen, käschern, bauen, paddeln, kochen oder forschen können. Auch die Saatgutbörse im Frühling und das Drachenfest im Herbst sind bei Jung und Alt sehr beliebt.

„In unserem Referentenpool sind Expertinnen und Experten für viele verschiedene Schwerpunkte. Ein Holzkünstler gibt Wissen über das Schnitzen weiter, eine Imkerin informiert zum Thema Bienen, und unser Gewässerlabor und die Forscherinsel betreuen Umweltpädagogen“, erzählt Anna Röder.

Neben der Teilnahme am festen Programm können Betriebe, Schulklassen oder andere Gruppen auch ihren eigenen Tagesausflug oder Workshop planen und buchen. „Auf der Basis unseres vielfältigen Programmes können wir auf individuelle Wünsche eingehen und ein maßgeschneidertes Programm erstellen“, berichtet Anna Röder. Vielleicht gibt es beim Betriebsausflug Sportbegeisterte, die gern auf der Schmutter paddeln würden. Andere mögen es lieber ruhig und töpfeln oder lassen sich über altes Saatgut informieren.



Im Umweltzentrum
Schmuttertal wird
„Bildung für nachhaltige
Entwicklung“ vermittelt.
Bilder oben u. Mitte:
Cynthia Matuszewski
Bild unten: Kerstin Gerritzen



Die Natur- und Erlebnispädagogin Kerstin Gerritzen erstellt im Vorfeld in Zusammenarbeit mit den Gästen einen passgenauen Ausflugsplan. Neben den beliebten Führungen zu den Forscherinseln oder durch den „Archäologischen Garten“ ist auch der Schwerpunkt Teambuilding und Naturerfahrung bei Betrieben sehr gefragt. Je nach Bedarf kann ein Catering organisiert werden.

Seit 2021 hat das Umweltzentrum auch zwei Seminarräume. Der Seminarraum Schmutterblick ist für etwa zehn Menschen ausgelegt, im größeren Blauen Raum finden bis zu 80 BesucherInnen Platz, und er ist mit dem üblichen Seminar-Setting wie Beamer, Laptop, Leinwand und Lautsprechern ausgestattet.

Da das Umweltzentrum unmittelbar an der Schmutter liegt, ist auch der Themenschwerpunkt Wasser sehr beliebt. Rund um die alte Mühle und den Hof gibt es drei Gewässertypen – das Fließgewässer Schmutter, den künstlich angelegten Fischbach und ein sogenanntes „Umgehungsgerinne“ zur Hochwasserentlastung. Zum Thema Wasser gibt es also viel zu entdecken, zu erforschen und im Gewässer-Experimentierraum des Umweltzentrums zu analysieren.

Auf seine eigene Wasserkraftanlage ist das Umweltzentrum besonders stolz: „Die ‚Alte Lady‘ ist noch aus den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Damals war diese Art der Energiegewinnung sehr fortschrittlich. Aber auch heute kommt unsere Wasserkraftanlage noch für die gesamte Energieversorgung des Umweltzentrums auf“, berichtet Anna Röder.

Nachmittags kommen manchmal Erholungssuchende mit Campingstuhl und Liege ins Schmuttertal oder ein einzelner Stand Up Paddler versucht sein Glück. Oft spielen Kinder am Bach. „Sie erleben ein bisschen Abenteuer, so wie wir es früher auch gemacht haben“, erzählt Anna Röder. „Wenn ich hier bin, dann zieht es mich nicht in die Stadt zurück.“

Mehr Informationen: umweltzentrum-schmuttertal.de

RAUM MIT MEHRWERT

Bauprojekte der Zukunft

Entdecken Sie jetzt die Potenziale des attraktiven Wirtschaftsraums Augsburg: wirmachendiezukunftbesser.de



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Fotograf: Stefan Mayr

Neue Wege in die Energiezukunft

Die Lechwerke (LEW) treiben die Energiewende voran. Innovative Projekte und Konzepte in der Region Augsburg sind dabei weitere Bausteine auf dem Weg in die Energiezukunft in Bayerisch-Schwaben.



Die Agri-PV-Testanlage in Gersthofen.
Bild: LEW/Thorsten Franzisi

Landwirtschaft und Stromerzeugung kombinieren

Das Prinzip der Agri-Photovoltaik (Agri-PV) verbindet Landwirtschaft und Solarstromerzeugung. Auf bislang rein landwirtschaftlich genutzten Flächen wird es so zusätzlich möglich, klimafreundlichen Strom zu erzeugen. Bei dem von LEW gewählten Agri-PV-Konzept werden die rund drei Meter hohen Module senkrecht installiert und streifenförmig auf den Flächen angeordnet. Landwirtschaftliche Maschinen wie Traktoren oder Mähdrescher fahren zwischen den Modulen hindurch. Die Module sind bifazial: Das bedeutet, dass sowohl Vorder- als auch Rückseite Strom erzeugen. Sie sind in Ost-West-Ausrichtung aufgebaut. Im Gegensatz zu den herkömmlichen, südlich-ausgerichteten PV-Freiflächenanlagen ergeben sich dadurch zwei Leistungshöhepunkte – nämlich in den Morgen- und den Abendstunden. Das von LEW gewählte Agri-PV-Konzept hat damit den Vorteil, dass es

dann viel Strom produziert, wenn klassische PV-Freiflächenanlagen weniger Strom erzeugen.

Um das Konzept zu testen, hat LEW zwei Testanlagen mit sechs bzw. drei kWp gebaut. Die Anlagen wurden jeweils neben bereits bestehenden Solarparks installiert. So sind die erzeugten Strommengen über den Tages- und Jahresverlauf besonders gut vergleichbar mit herkömmlichen PV-Modulen. Die Ergebnisse der Testanlagen sind vielversprechend. Demnächst soll eine große Pilotanlage in der Region entstehen.

Erneuerbare Energien clever nutzen

Bei dem Forschungsprojekt FLAIR² (Flexible Anlagen intelligent regeln) geht es um intelligente Steuerungslösungen. So zum Beispiel mit dezentralen Erzeugungsanlagen und steuerbaren Verbrauchseinrichtungen, wie Wärmepumpen oder Ladeinfrastruktur im Bereich der

Elektromobilität. Denn wenn Erzeugung und Verbrauch lokal überlagert werden, kann das bestehende Stromnetz besser genutzt werden. Ein vor Ort erzeugter Stromüberschuss im Netz kann gezielt auch vor Ort genutzt werden.

Im Pilotprojekt LINDA hat die LEW Verteilnetz GmbH (LVN) gemeinsam mit Partnern ein wegweisendes Notstromkonzept erfolgreich getestet. Mit Strom aus lokaler Wasserkraft, Photovoltaik und Biogasanlagen können nicht nur Privathaushalte versorgt werden, sondern der grüne Strom kann auch durch einen sogenannten Inselnetzbetrieb für die Notstromversorgung genutzt werden. Aktuell läuft das Nachfolgeprojekt LINDA 2.0. Dabei sollen die im ersten Projekt entwickelten Technologien durch entsprechende Software weitgehend autonom funktionieren. Beispielsweise lassen sich im Notfall Pumpen für die Trinkwasserversorgung mit Strom aus einem Wasserkraftwerk betreiben.

Regional und gemeinsam

Ein Tool, das Energie sichtbar macht, ist der LEW Energiemonitor. An einem digitalen Dashboard lassen sich Energieerzeugung und -verbrauch nahezu in Echtzeit beobachten. Dies bietet Vorteile für Kommunen: Es vereinfacht die Realisierung der Energiewende, fördert das Energiebewusstsein der Bürger, bietet Transparenz sowie Mitgestaltung und ist ein Imagegewinn. In mehreren Kommunen der Region sowie auch für den Landkreis Augsburg ist der LEW Energiemonitor bereits im Einsatz.

Gemeinsam mehr erreichen möchte auch die LEW BürgerEnergie e. G. Die Mitglieder investieren in Projekte, die der Produktion von regenerativer Energie dienen. Aktuell wird in dem Zusammenhang der Solarpark in Bobingen um eine PV-Freiflächenanlage erweitert. Der neue Anlagenteil soll jährlich bis zu 6.000 Megawattstunden (MWh) CO₂-neutralen Sonnenstrom produzieren.

Mehr Informationen:
lew.de/ueber-lew/zukunftsprojekte

RAUM MIT MEHRWERT

Standort mit Zukunft.

Entdecken Sie jetzt die Potenziale des attraktiven Wirtschaftsraums Augsburg: wirmachendiezukunftbesser.de



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Fotograf: Stefan Mayr

200 Jahre
Stadtsparkasse
Augsburg

Partnerschaftlich, verlässlich, professionell – Investitionen in den Wirtschaftsraum mit Finanzierung von Experten.

sska.de

Initiative für Klimaneutralität

Mit A³ klimaneutral wird eine Initiative ins Leben gerufen, um Unternehmen beim Erreichen des Ziels Klimaneutralität zu unterstützen. Zusammen mit dem KUMAS Umweltnetzwerk werden eine CO₂-Bilanzierung und Maßnahmenberatung kombiniert mit Netzwerkveranstaltungen und fachlichen Impulsen angeboten. So soll der Weg zur Klimaneutralität bis 2030 geebnet werden.

Klimaneutral in A³

Am 3. Mai 2022 luden die Partner zum Pressegespräch beim Unternehmen Quantron ein: Bis 2030 sollen regionale Unternehmen bei der Mission zur Klimaneutralität begleitet werden. „Die Region A³ wird dadurch zur Vorreiterregion für Klimaneutralität avancieren und den Einsatz der Unternehmen, ein gemeinschaftliches Ziel zu erreichen, in den Mittelpunkt stellen“, sagt Andreas Thiel, Geschäftsführer der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH. Zwar hat die EU erst das Jahr 2050 als Zielpunkt für Klimaneutralität ausgerufen, aber es kann nur von Vorteil sein, sich schon jetzt als Unternehmen mit den Themen Nachhaltigkeit und Klimaneutralität auseinanderzusetzen. Je früher nachhaltige Strukturen aufgebaut werden, desto wettbewerbsfähiger können die Unternehmen in sich wandelnden Zeiten bleiben. Es geht dabei nicht nur um die Einhaltung von EU-Regularien, sondern darum, durch die Reduzierung von Emissionen den Erhalt des Planeten zu sichern. Soll die Erderwärmung von maximal 1,5-Grad nicht überschritten werden, so hat die

Stadt Augsburg das Ziel ausgerufen, die CO₂-Emissionen bis 2030 zu halbieren. Bereits zum 1. Januar 2021 hat sich die Stadt dafür ausgesprochen. Mit der Unterzeichnung des Klimapakts mit der Augsburger Wirtschaft am 6. April 2022 wurde der Fokus auf große Unternehmen, und somit die größten Emittenten, gerichtet. „An dieser Stelle ergänzen sich Klimapakt und A³ klimaneutral ideal, da letzteres auf kleine und mittlere Unternehmen ausgerichtet ist und diese gleichzeitig auf Wunsch in den Klimapakt integriert werden“, so Oberbürgermeisterin Eva Weber.

Partner in der Region

Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH will durch zielgerichtete Kommunikation größtmögliche Transparenz in Sachen CO₂-Reduzierung erzeugen und fördert den Netzwerkaufbau. Das Projekt A³ klimaneutral ist im Themenfeld „Green Economy“ angesiedelt und damit fest im Plan des Regionalmanagements (2021–2024) der Regio verankert. Gefördert wird das Programm durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie. Nach der Anlaufphase muss sich die Initiative allerdings durch Mitgliedsbeiträge und Sponsoren selbst finanzieren. Das Programm wird zusammen mit dem Partner KUMAS Umweltnetzwerk durchgeführt: Um Klimaneutralität und eine Reduzierung von CO₂-Emissionen zu erreichen, sind entscheidende Umweltkompetenzen nötig und Experten gefordert. „Energieeffizienz, Umweltmanagement, Kreislaufwirtschaft oder Ressourceneffizienz sind wichtige Bereiche, die wir mit Expertise unterstützen können“, sagte Dr. Joachim Knüpfer im Pressegespräch. Zusätzlich fungiert das KUMAS Umweltnetzwerk als Gastgeber und Initiator von Fach- und Netzwerkveranstaltungen. Es werden aber auch weitere Partner aus der Region eingebunden, wie die beiden Wirtschaftskammern

Beim Pressegespräch zum Start von A³ klimaneutral waren sich die Partner einig: Wir müssen jetzt gemeinsam Klimaneutralität in der Region vorantreiben. Bilder: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH



oder das Bayerische Landesamt für Umwelt, um die Aktivitäten und zum Teil kostenlosen Angebote gemeinsam für die Unternehmen sichtbar und nutzbar zu machen.

Erste Mitglieder machen sich auf den Weg

Als erstes Mitglied der Initiative A³ klimaneutral kann die Quantron AG begrüßt werden. Die Quantron AG baut konventionelle Nutzfahrzeuge zu E-Fahrzeugen um. Der E-mobility-Spezialist verfolgt entsprechend des Geschäftsmodells die Ansprüche, klimaneutral und umweltschützend zu handeln. Durch innovative Technologien erhofft man sich, neue Impulse in der Region setzen zu können und sich erfolgreich im Netzwerk zu integrieren. Andreas Haller, Vorstandsvorsitzender der Quantron AG, steht voll hinter dem Projekt: „Wir schließen uns als junges Technologie-Unternehmen der Initiative A³ klimaneutral an, weil wir überzeugt sind, dass es der richtige Weg ist, sich gemeinsam in der Region jetzt auf den Weg zur Klimaneutralität zu machen. Wir verkörpern



Andreas Haller, Vorstandsvorsitzender der Quantron AG, vor der Kamera.

mit Quantron ein Geschäftsmodell, das auf klimaneutrale Mobilität abzielt. Insofern ist es nur folgerichtig, solche Aktivitäten in der Region mitzutragen und unsere Expertise auch im Netzwerk einzubringen.“ Unternehmen, die sich jetzt der Initiative anschließen, unterstützen nicht nur die ganze Region dabei, klimaneutral zu werden, sondern erhalten eine transparente Berichterstattung zu den eigenen Erfolgen in Sachen CO₂-Emissionen und Impulse für deren Reduktion. Und nicht zuletzt ist ein Engagement für Klimaneutralität ein absolutes Muss im Wettbewerb um junge Fachkräfte.

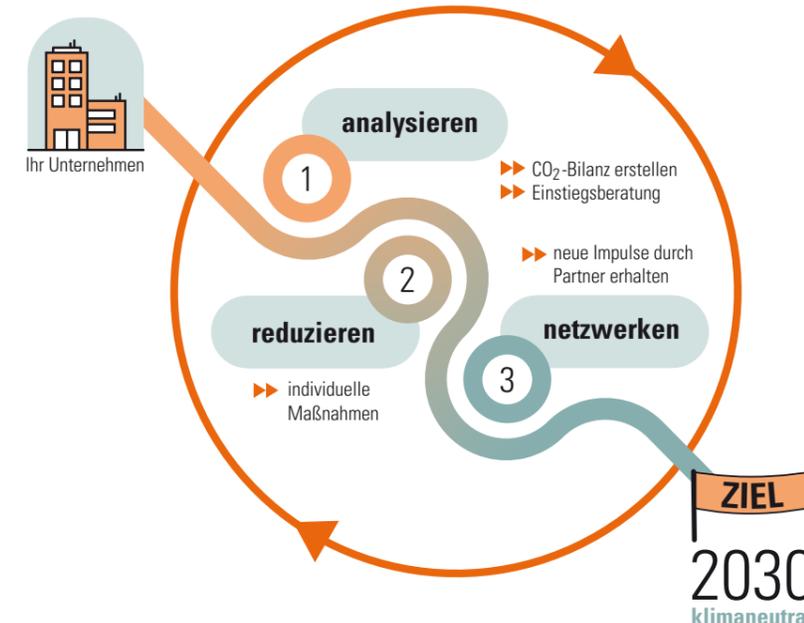
ANSPRECHPARTNERIN

Stefanie Haug

stefanie.haug@region-A3.com
+49 821 450 10 235
A3-klimaneutral.de

Bilanzieren, reduzieren und klimaneutral werden bis 2030. Das ist das Ziel.

Daten im Unternehmen zu CO₂-Emissionen erheben und mit Fachleuten zusammen interpretieren, ist der erste Schritt. Der zweite Schritt ist die Definition und Umsetzung individueller Maßnahmen, flankierend auch eine Einstiegsberatung. Im dritten Schritt vernetzen sich die Mitglieder bei Fach- und Infoveranstaltungen und bekommen so neue Impulse. Bis 2030 wird sich dieser Prozess jährlich wiederholen – am Ende bleiben dann Rest-Emissionen, die kompensiert werden müssen, um letztlich die Klimaneutralität zu erreichen.



►► Gastbeitrag von Dr. Markus Schnell, Infineon Technologies AG

KI als Schlüsseltechnologie für Nachhaltigkeit

Aus dem Programm des Technologietransfer-Kongresses: Hier lesen Sie einen Gastbeitrag von Dr. Markus Schnell zum acatech White Paper „Mit Künstlicher Intelligenz zu nachhaltigen Geschäftsmodellen – Nachhaltigkeit von, durch und mit KI“.



Beim Technologietransfer-Kongress im Mai 2022 zeigte Dr. Markus Schnell, Senior Director Software and Tools bei der Infineon Technologies AG und Mitglied der Arbeitsgruppe der Plattform Lernende Systeme, wie KI nachhaltige Geschäftsmodelle unterstützen kann. Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Nachhaltigkeit ist ein Thema, das viele Menschen beschäftigt – zu Recht. Der Climate Report des Intergovernmental Panels on Climate Change (IPCC) [1] zum Beispiel kommt zum Ergebnis, dass sich ein durchschnittlicher Temperaturanstieg über die anvisierten 1,5 °C bis 2 °C in den nächsten Jahren nur vermeiden lässt, wenn wir jetzt in starke Maßnahmen investieren. Auch die Meldungen in den Nachrichten über abbröckelnde Gletscher oder der Zunahme von extremen Wettersituation haben viele Menschen wach gerüttelt.

Auch immer mehr Unternehmen erkennen, dass nicht nur Umwelt, sondern auch Gesellschaft und Wirtschaft davon profitieren, wenn ressourcenbewusst produziert bzw. konsumiert wird. Hier bieten die siebzehn Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen einen wertvollen Rahmen. Zu den Zielen gehören so unterschiedliche Stoßrichtungen wie keine Armut, kein Hunger, Gleich-

heit der Geschlechter, hochwertige Bildung, aber natürlich auch nachhaltige Städte und Gemeinden, nachhaltiger Konsum oder Maßnahmen zum Klimaschutz.

Was können wir tun, um bei den Nachhaltigkeitszielen voranzukommen? Eine Schlüsselrolle hat hier die Künstliche Intelligenz („KI“ oder auch artificial intelligence, „AI“). Der Begriff mag bei dem einen oder anderen unheilvolle Assoziationen wecken, gemeint ist jedoch das Lernen von Zusammenhängen aufgrund vieler Beispiele im Gegensatz zum klassischen expliziten Programmieren. In den letzten Jahren haben Fortschritte in Rechenleistung, Algorithmik und die Verfügbarkeit einer Unzahl von Daten den Bau von Systemen ermöglicht, die noch vor nicht so langer Zeit in der Science Fiction verortet werden mussten.

Wie KI-Technologie und Nachhaltigkeit zusammenkommen, hat das Whitepaper „Mit künstlicher Intelligenz zu nachhaltigen Geschäftsmodellen. Nachhaltigkeit von, durch und mit KI [1]“ der Plattform Lernende Systeme untersucht. Als Mitautor durfte ich kürzlich auf dem Technologietransfer-Kongress in Augsburg einen Überblick zu diesem Whitepaper geben. Das Interesse am Thema zeigten die vielfältigen Fragen aus dem Publikum.

Im Whitepaper selbst zeigen wir durch eine Vielzahl von Beispielen sowohl aus Forschung als auch Wirtschaft, wie Nachhaltigkeit durch KI gelingen kann. Diese Beispiele sollen als Anregung für andere Unternehmen dienen, ihre eigenen Geschäftsmodelle durch nachhaltigkeitsbewusstes Wirtschaften zukunftsfähig zu machen. Die vielfältigen Beispiele kommen aus den verschiedensten Branchen.

So werden bei Agri-Gaia [3] Schnittstellen und Systeme für eine herstellerübergreifende Infrastruktur im Bereich der Agrarwirtschaft geschaffen. Das ermöglicht den Austausch von Daten zwischen den verschiedenen Teilnehmern wie landwirtschaftlichen Betrieben, KI-Experten oder Herstellern von Landmaschinen. So entsteht die Grundlage für den Einsatz von KI auch bei kleineren Betrieben und über die Wertschöpfungskette hinweg.

Der Verschmutzung unserer Gewässer wird im Vorhaben APLASTIC-Q [4] des DFKI begegnet. Ein KI-System kombiniert und analysiert hier Bildaufnahmen von festen Kameras, Satelliten und Drohnen, um damit den Zustand von Flüssen zu bewerten. Dies dient dann den Kommunen als Grundlage, um Entscheidungen über Umweltmaßnahmen zu treffen.

Neben den vielen Anwendungsfällen von KI muss man aber auch die Nachhaltigkeit der KI-Systeme selbst betrachten. Ist der Einsatz von KI im konkreten Fall überhaupt sinnvoll? Kann ich das KI-System ressourcenbewusst trainieren? Nutze ich eventuelle Effizienzgewinne auch nachhaltig? Hier gilt es bei Entwicklern wie Anwendern von KI-Systemen ein Bewusstsein für die Nachhaltigkeit der Systeme zu schaffen. Insbesondere müssen auch sogenannte Rebound-Effekte berücksichtigt werden – dadurch, dass ein System ressourcensparender ist, erhöht sich die Attraktivität es einzusetzen, was in der Summe über alle Anwendungen zu einem Anstieg des Ressourcenverbrauchs führen kann.

Hier ist es wichtig, dass Politik und Gesellschaft verbindliche Rahmenbedingungen setzen. Die Liste der potenziellen Maßnahmen reicht vom Schaffen eines Nachhaltigkeitslabels bis zur Förderung von Marktplätzen und Datenplattformen zum gegenseitigen Austausch und Nutzen von Daten und Modellen. Mit den entsprechenden Geschäftsmodellen versehen, kann das für alle Marktteilnehmer attraktiv sein.

Letztlich muss man aber immer im Auge behalten, dass KI kein Allheilmittel zur Nachhaltigkeit ist. Jeder von uns sollte sich über seine eigenen Möglichkeiten für einen Beitrag zur Nachhaltigkeit Gedanken machen und entsprechend aktiv werden. Dann schaffen wir es vielleicht ja doch noch, den durchschnittlichen Temperaturanstieg auf 1,5 °C zu begrenzen.



Bernh. Müller KG Augsburg

Nachhaltige Entwicklung und Betrieb von Wohn- und Gewerbeobjekten im Wirtschaftsraum Augsburg seit 1988.



Wohnbau und Vermietung



Büro- und Gewerbeflächen



Fachmarktzentren

Bernh. Müller KG | Morellstraße 33 | 86159 Augsburg
Tel: 0821-576072 | E-mail: info@bernh-mueller-kg.de
www.bernh-mueller-kg.de

[1] IPCC – Intergovernmental Panel on Climate Change (2021): Climate Change 2021 – The Physical Science Basis. https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg1/downloads/report/IPCC_AR6_WGI_Full_Report.pdf
[2] Boll, Susanne & Schnell, Markus et al. (2022): Mit Künstlicher Intelligenz zu nachhaltigen Geschäftsmodellen – Nachhaltigkeit von, durch und mit KI. Whitepaper aus der Plattform Lernende Systeme, München. https://doi.org/10.48669/pls_2021-5
[3] AGRI-GAIA. <https://www.agrotech-valley.de/projekte/agri-gaia/>
[4] APLASTIC-Q. <https://www.dfk.de/web/news/mit-ki-gegen-die-plastikflut-dfki-technologien-liefern-wichtige-erkenntnisse-zur-abfallbekaempfung-i>

► Interview mit Dr. Ralf Walter, WALTER Beteiligungen und Immobilien AG

Was passiert im WALTER Technology Campus?

Der Technologietransfer-Kongress 2022 fand im Gebäude „The One“ im WALTER Technology Campus Augsburg statt. Vorgestellt wurde die Vision zum gesamten Campus, der außerdem nach einem ganzheitlichen Energiekonzept ausgebaut wird. Was dort künftig entstehen soll und wie die Vision für die nächsten Jahre aussieht, haben wir Dr. Ralf Walter, Vorstand der WALTER Beteiligungen und Immobilien AG, im Interview gefragt.



Prof. Dr. Björn Häckel, Ingo Vorndran, Dr. Wolfgang Hübschle, Dr. Ralf Walter und Staatssekretär Roland Weigert bei der Übergabe des Förderbescheids zum gemeinsamen Forschungsprojekt. Das Projekt „GERTA – Ganzheitliches Energiekonzept am Technology Campus Augsburg“ wird mit über einer Million Euro gefördert.
Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

► **Zum Bestandsportfolio der WALTER Beteiligungen und Immobilien AG zählen Immobilien in ganz Deutschland. Warum wurde wieder verstärkt in Augsburg investiert bzw. welche Chancen sehen Sie in der Region Augsburg und speziell im Süden Augsburgs?**

Wir sehen Augsburg als spannenden Immobilienstandort mit sehr guten Wachstums- und Investitionsperspektiven. Das Wachstum von Augsburg wird vornehmlich im Süden der Stadt stattfinden. Das liegt unter anderem daran, dass die verfügbaren Flächen geographisch begrenzt sind. So grenzen im

Westen die Westlichen Wälder, im Norden die Autobahn, die Stadtgrenze zu Gersthofen sowie im Osten der Lech und der Siebentischwald das Gebiet ein. Die Pläne zur Stadtentwicklung fallen daher auf den Süden der Stadt. Hier bieten sich zudem viele Standortvorteile. Mit Haunstetten Süd-West ist eine beachtliche Wohngebietsentwicklung in unmittelbarer Nähe geplant.

Zusätzlich bietet sich durch die Gewerbefläche des Innovationspark und Technology Campus das Potenzial von Clustervorteilen. Projekte wie Weitblick 1.7, unser Innovationsbogen oder das Softwareunternehmen baramundi sollen den Wissens- und Innovationstransfer in der Region anregen und einen attraktiven Standort für weitere zukunftsbedachte Unternehmen darstellen.

Optimal ist dabei auch die direkte Nähe zu diversen Forschungseinrichtungen. Zuerst seien die benachbarte Universität und das Technologiezentrum genannt. Ebenso sind beispielsweise Forschungsinstitute und Hightech-Einrichtungen wie das DLR, LfU, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt oder das Material-Resource-Management Zentrum nicht weit entfernt. Auch hier bieten sich beste Bedingungen für Wissenstransfer, Forschung und Kooperationen.

► **Neben dem Innovationsbogen hat Ihr Unternehmen noch zusätzlich neun weitere Baufelder erworben. Was ist lang-**

fristig für diese Flächen geplant, und wie schließt sich das Gebiet an den Augsburg Innovationspark an?

Die verschiedenen Baufelder im Augsburg Innovationspark unter eigenem Namen und Branding (WALTER Innovation Campus) können dabei unterschiedlich je nach Wunsch der Interessenten vermittelt werden. Zum einen bieten wir an, ein Grundstück inklusive Planung und Baugenehmigung zu verkaufen, zum anderen den Verkauf des Grundstücks inklusive Planung, Baugenehmigung und Vorbereitung der Vergabe. Als dritte Option bieten wir außerdem den Verkauf eines fertigen Projekts an.

► **Das KI-Produktionsnetzwerk Augsburg mietet auf dem Walter Technology Campus 7.000 Quadratmeter an Hallen- und Büroflächen. Sind schon weitere Anmietungen durch Forschungseinrichtungen oder Technologieunternehmen spruchreif?**

Neben dem KI-Produktionsnetzwerk, einem Verbund der Uni Augsburg, des Fraunhofer Instituts und des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, haben wir bereits weitere Technologie-Unternehmen ansiedeln können. Zu nennen sind das Fin-Tech-Unternehmen „ebase“ sowie das Mess- und Prüftechnik Unternehmen „TQ Systems“. Zudem erhalten wir zahlreiche Anfragen von spannenden Unternehmen. Die Verhandlungen sind teilweise schon weit fortgeschritten.

► **Für Ihr nächstes Projekt, den Innovationsbogen im Augsburg Innovationspark, konnten Sie einen Star-Architekten für sich gewinnen. Das Gebäude soll unter anderem ein begrüntes Dach bekommen. Was werden weitere Besonderheiten am und im Innovationsbogen sein? Inwiefern spielt Nachhaltigkeit bei Bauprojekten bereits eine Rolle?**

Der Innovationsbogen soll natürlich nicht nur auf seine Funktion beschränkt sein. Die besondere Architektur des Bogens ist sehr prägnant, allein dadurch wird eine Landmarke gesetzt. Das 14.800 Quadratmeter große Bürogebäude soll als neues Standort-Wahrzeichen etabliert werden.

Neben der Ästhetik spielt in der Tat auch der Nachhaltigkeitsaspekt eine große Rolle: So wird das Dach nicht nur begrünt, sondern auch eine PV-Anlage installiert. Die angestrebte LEED-Platinum Zertifizierung zeigt außerdem die Bemühungen zu einem ökologischen Bau und begründet gleichzeitig die Bezeichnung „Green Building“. Dazu passend seien die innovative Heiz- und Kühltechnik erwähnt sowie offenbare Fenster, wodurch auch subjektiv für den Einzelnen für ein behagliches Raumklima gesorgt wird. Nach Osten und Westen orientiert sind zudem in jedem Stockwerk großzügige Dachterrassen vorgesehen. Das Konzept der Nachhaltigkeit zeigt sich auch in den unteren Etagen bis



hin zur Tiefgarage. Diese fasst rund 220 PKW-Parkplätze inklusive 70 E-Ladestationen. Auch für Fahrräder gibt es eine überwachte Garage – sogar mit Duschen.

Mit dem ökologischen Bogen-Bau sollen zeitgerechte Arbeitsbedingungen geschaffen werden – Stichwort New Work. Der Bau ermöglicht die individuelle Anpassung der Nutzfläche zu Einzel-, Open-Space- und Großraumbüros. Ein weiterer Bonus sind die Arbeits- und Besprechungsmöglichkeiten im Freien. Dafür werden extra WLAN-gestützte Outdoor-Office-Points eingerichtet.

Open Space ist heutzutage eine beliebte Form für die vernetzte Arbeitswelt. Andererseits sind Einzelbüros in gewissen Berufsfeldern (z. B. Rechtsanwälte, Steuerberater, aufgrund der Vertraulichkeit, oder aktuell, gemäß den Corona-Bedingungen) nach wie vor gefragt. Dies gilt es zu vereinen. Wichtige Bedingung ist zudem grundsätzlich die Verfügbarkeit von superschnellem Internet.

Der Innovationsbogen wird künftig das Standortwahrzeichen im WALTER Innovation Campus sein.
Bild: WALTER Beteiligungen und Immobilien AG

Spazieren, Wandern, Radfahren – Wegenetz in A³

Nicht umsonst wird Augsburg auch das Tor zu den Alpen genannt. Von hier aus führen herrliche Wanderungen durch das Alpenvorland und die Westlichen Wälder des Naturparks Augsburg. Oder aber man erkundet die ehemalige Fuggerstadt am Lech und ihre Geschichte auf einer kurzweiligen Citywanderung. Ganz egal, wo man sich in der Region A³ aufhält, das Wegenetz ist dicht und bietet leichte, mittlere oder fortgeschrittene Touren, je nach Lust und Laune – oder Kondition.



SCAN & INFO

weitere
Erfolgsgeschichten
aus der Region



► Erfolgsgeschichte

Auf den Spuren der alten Römer

Auf den Spuren der alten Römer wandeln, das ist in der Region Augsburg möglich. Bis heute ist in Augsburg und der gesamten Region A³ die Geschichte der alten Römer spürbar. Entstanden ist die älteste Stadt Bayerns aus einem Militärlager der Römer am Zusammenfluss von Lech und Wertach, welches das neu errungene Gebiet bis zur Donau sichern sollte. Ein zentraler Erfolgsfaktor des römischen Reichs waren gut ausgebaute Straßen. Sie ermöglichten den Eroberern, die neu annektierten Gebiete zu sichern, Soldaten rasch im Reich zu bewegen und natürlich auch Handel zu treiben. Durch die Region um Augsburg führen die Römerstraßen Via Claudia Augusta und Via Romea. Die Via Claudia Augusta war in dieser Zeit eine sehr bedeutende Verbindungsstraße von Norditalien bis zur Donau. Heutzutage ist die alte Römerstraße ein beliebter Fernweg für Wanderer oder Radfahrer. In Bayern verläuft die kulturhistorische Straße von Donauwörth im Norden über Augsburg, Landsberg und Schongau nach Füssen im Süden. Im Landkreis Augsburg wurde sie von Untermeitingen bis Oberottmarshausen zu einem Geh- und Radweg ausgebaut. Säulen in Form von Meilensteinen erinnern an den Ortseingängen von Graben und Oberottmarshausen an die einstige Römerstraße. Damit sich Wanderer und Radfahrer gut orientieren können, wurde die Via Claudia bayernweit einheitlich beschildert.

Auch auf der Via Romea kann man in der Region Augsburg Geschichte nachfühlen. Sie führt von Stade bei Hamburg nach Rom und damit einmal von Norden nach Süden durch Deutschland. In Bayern zieht sich die Römerstraße von Nürnberg über Rothenburg, Nördlingen, Harburg und Donauwörth nach Augsburg und von hier aus über Mittenwald nach Österreich. Der Weg geht zurück auf den Abt Albert von Stade, der im Jahr 1236 nach Rom aufbrach, um vom Papst Gregor IX. eine Erlaubnis für eine strengere Kirchenzucht einzuholen. Seither wird der Weg als Pilgerweg nach Rom genutzt, auch heute noch.

Radtour durch die
Kissinger Heide.
Bild: A³/Christian Strohmayer

►► Erfolgstory

Grenzenloses Wandervergnügen – Augsburg Westliche Wälder

Herrliche Wanderwege findet man auch im Westen von Augsburg: im Naturpark Augsburg – Westliche Wälder. Das Areal erstreckt sich über mehr als 122 Hektar Fläche und die Landkreise Augsburg, Unterallgäu, Günzburg, Dillingen a. d. Donau und Donau-Ries. Mehr als genug Platz, für ausgeweitete Spaziergänge, Wanderungen und Radtouren in der Ruhe und Natur des Waldes. Etwa 2.000 Kilometer lang ist das beschilderte Wegenetz. Malerisch wird das Gebiet durch die Flüsse Donau, Wertach, Schmutter, Mindel und Flossach eingegrenzt. Zahlreiche Bachtäler und bewaldete Höhenrücken sorgen für ein

idyllisches Landschaftsbild, das von einem sehr abwechslungsreichen Wegenetz durchzogen wird. Etwa 300 Ortschaften um den Naturpark liefern darüber hinaus mit ihren Sehenswürdigkeiten und Gasthäusern viele gute Gründe, auf Erkundungstour durch die Westlichen Wälder zu gehen. Im Wald selbst können ebenfalls kleine Sehenswürdigkeiten erkundet werden, die ihre Geschichte auf Informationstafeln preisgeben.

Aber auch für Radfahrer bietet der Naturpark eine große Bandbreite an Möglichkeiten. Egal ob Rennradler, Mountainbiker oder Genussradler, hier findet man für jede Kategorie die richtige Strecke.

Citywanderungen – themenbasiert die Stadt erkunden

Um eine Stadt zu erkunden und ihre Geschichte und Eigenheiten kennenzulernen, eignen sich Citywanderungen besonders gut. Die Stadt Augsburg bietet eine Vielzahl von Stadtwanderungen mit unterschiedlichen Themen. Der Stadtspaziergang zu den Fuggern zum Beispiel führt Spaziergänger zur berühmten Fuggerei, aber auch zu den Fuggerhäusern in der Augsburger Prachtstraße. Andere Themenwege führen zu Monumenten von Persönlichkeiten wie Bertold Brecht, Leopold Mozart oder Martin Luther. Für alle, die die Geschichte hinter den Sehenswürdigkeiten und Orten erfahren möchten, werden Stadtführungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten angeboten. Darüber hinaus finden sich in Augsburg auch sogenannte Lauschtouren, bei denen die Geschichte durch eine App nachgehört werden kann, während man durch die Stadt spaziert.

Am Wasser spazieren ist in Augsburg fast überall möglich. Besonders beliebt bei sind die Wege entlang der Flüsse Lech und Wertach. Oder man erkundet das einzigartige Wassersystem der Stadt, UNESCO-Weltkulturerbe, bei einem Spaziergang an den Bächen und Kanälen.

Siebentischwald

Der nördliche Teil des rund 2.000 Hektar großen Augsburger Stadtwalds wird auch Siebentischwald genannt. Der Wald ist ein beliebtes Ausflugsziel und birgt eine Vielzahl an Spazier- und Fahrradwegen, die zum Kuhsee oder in die Lechauen führen. Auch für Jogger ist der Wald in der Stadt ein beliebtes Ziel, denn es gibt unterschiedlich lange beschilderte Joggingrunden, die durch den Wald führen. Für eine Stärkung



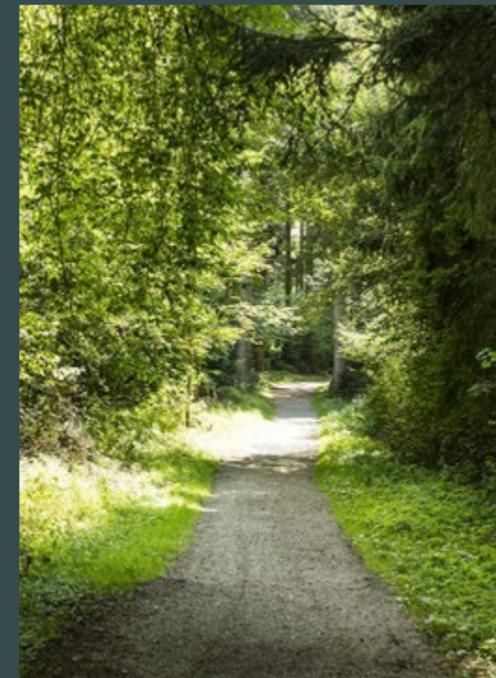
Bilder linke Seite: A³/
Christian Strohmayer
Bild rechte Seite: Regio
Augsburg Wirtschaft GmbH

sorgt die Waldgaststätte Parkhäusl. Ein weiteres Highlight sind die Naturlehrpfade, die über die Tier- und Pflanzenwelt informieren.

Wanderungen in Aichach und dem Wittelsbacher Land

Auch der Landkreis Aichach-Friedberg bietet allen Outdoor-Fans ein breites Wegenetz. Wer eine Radtour machen möchte, findet hier gut ausgeschilderte Touren mit unterschiedlichen Themen, die zu den Sehenswürdigkeiten des Wittelsbacher Lands führen. Für Wanderungen oder Spaziergänge bietet das Paartal und die Hügellandschaft im Landkreis Aichach-Friedberg eine schöne Kulisse. Die Wege sind gut beschildert, und auch hier gibt es verschiedene Tourenvorschläge. Besonders spannend sind die Lauschtouren rund um das Sisi Schloss und Aichach am Ohr. So erfahren Spaziergänger mehr über die Geschichte von Aichach und der Umgebung.

Für alle, die es dennoch in die Berge zieht, sind diese nach einer kurzen Autofahrt gut erreichbar. Für kürzere Ausflüge und flachere Routen bietet die Region Augsburg eine vielfältige Auswahl an Touren, die keine Wünsche offenlässt.



DARUM GEHT'S:

In der Region Augsburg erwartet Spaziergänger, Wanderer und Radfahrer eine bunte Vielfalt an Wegen und Straßen: Lauschtouren, Erlebnispfade, Lehrpfade, Kunstpfade, Fernwanderwege und Rundwege. Die Wege sind gut beschildert und führen oft zu Denkmälern, Einkehrmöglichkeiten oder anderen Sehenswürdigkeiten. Interessierte können auf Informationstafeln mehr über die Geschichte und die Tier- und Pflanzenwelt der Region erfahren.

gumpp & maier
lösungen aus holz

**IHR PARTNER FÜR
NACHHALTIGEN WOHN-
UND GEWERBEBAU**

Gumpp & Maier GmbH | Hauptstraße 65 | 86637 Binswangen
Tel. +49 8272 9985-0 | info@gumpp-maier.de | www.gumpp-maier.de



SERVICE

► Interview mit Markus Weindl, Geschäftsführer RUCO LICHT GmbH

Innovativ und nachhaltig – auch in Krisenzeiten

Als mittelständisches innovatives Unternehmen mit Sitz in Augsburg beschäftigt sich RUCO seit 1949 mit dem Thema Licht und Leuchten. Rund 60 Mitarbeiter stellen Leuchten und Lichtsysteme für Retail, Architektur und den Objektbereich her. Im Interview erklärt Geschäftsführer Markus Weindl, was „made in Germany“ für ihn bedeutet und warum es gerade in Krisenzeiten wichtig ist, als Unternehmen innovativ zu sein.

Markus Weindl, Geschäftsführer RUCO LICHT GmbH.
Bilder: RUCO LICHT GmbH



► **Was bedeutet „made in Germany“ für Sie?**

Seit mehr als 70 Jahren werden unsere Produkte ausschließlich in Deutschland produziert. Auf einer Fläche von 4.000 Quadratmetern entwickeln und produzieren wir Leuchten und Lichtsysteme für den nationalen und internationalen Markt. Made in Germany ist für uns Verpflichtung und Ansporn zugleich – gerade auch, was Qualitäts- und Innovationsstandards angeht.

► **Wie sehen Sie in diesem Zusammenhang den Standort Augsburg?**

Die Region Augsburg ist für uns ein idealer Standort im Herzen von Süddeutschland. Augsburg bietet uns als ständig wachsender Wirtschaftsstandort die Möglichkeit, regional zu agieren.

► **Herr Weindl, wie wichtig ist das Thema Nachhaltigkeit für Ihr Unternehmen?**

Für RUCO steht die ressourcenschonende Herstellung nachhaltiger Produkte immer an oberster Stelle. In der Produktion sowie bei der Umsetzung, Anwendung und der späteren Entsorgung wird die Auswirkung auf unser Klima möglichst geringgehalten. Bauteile, Module und Leuchten von RUCO entsprechen allen gesetzlichen Anforderungen, Richtlinien und Regelungen, die in der Europäischen Union gelten. RUCO hat sich außerdem dem Thema Lichtsaniierung sehr stark angenommen und als Spezialist für individuelle Sanierungslösungen etabliert.

► **Wie wichtig ist es, als Unternehmen innovativ zu sein und dabei nachhaltig zu agieren – gerade auch in Krisenzeiten?**

Beides wird in der heutigen Zeit immer wichtiger. Neben unseren Standardleuchten sind individuelle Lichtlösungen schon immer der Motor für unsere Innovationen gewesen. So entstand während des ersten Lockdowns 2020 die „virilight“ Luftreiniger und Designleuchte in Kombination. Sie sorgt für brillantes, dimmbares Licht, und reinigt die Luft hochwirksam durch UV-C Strahlung von Viren und Bakterien bis zu 99,9 Prozent. Die dauerhafte Reinigung der umgebenden Raumluft reduziert das Infektionsrisiko und kann

dadurch einen wesentlichen Beitrag zur Unterbrechung von Infektionsketten leisten. Unser Erfolg mit „virilight“ ist auch ein tolles Beispiel dafür, wie wichtig es ist, als mittelständisches Unternehmen innovativ und gleichzeitig nachhaltig und effizient zu sein.

Die RUCO LICHT GmbH ist im Augsburger Stadtteil Haunstetten zuhause.



HARTMANN & BREHMER

Die Immobilienberater

Vermittler | Gutachter | Verwalter



UNSER AKTUELLES PROJEKT: ALLEINVERMIETUNG VON BÜROFLÄCHEN IN AUGSBURG – GRÖSSEN AB 400 m²

Herzlich willkommen bei Hartmann & Brehmer GmbH & Co. KG, Ihren unabhängigen Immobilienberatern in Augsburg.

- Vermittler: von Wohn- und Gewerbeimmobilien bei Kauf und Miete
- Gutachter: von der IHK öffentlich bestellt und vereidigt sowie europaweit zugelassen Recognised European Valuer (REV)
- Verwalter: zuverlässig und kompetent - vergleichen Sie uns!



►► *Gastbeitrag von Stefan Schimpfle, Digitales Zentrum Schwaben (DZ.S)*

Startup-Finanzierungen: Was folgt nach dem Rekordjahr?

2021 war ein Rekordjahr für Startup-Finanzierungen in Deutschland. Laut dem „Start-up Barometer“ der Unternehmensberatung EY wurden 2021 knapp 17,4 Milliarden Euro Risikokapital in deutsche Startups investiert. Das ist mehr als in den drei Vorjahren zusammen. Was bedeutet dies für Startups, und wie wird die Entwicklung weitergehen?

Das neue Rekordniveau wurde von zwei Entwicklungen getrieben: Junge Firmen erhalten immer häufiger und immer mehr Geld. 2020 registrierte EY noch 743 Finanzierungsrunden bei deutschen Startups, 2021 waren es 1.160. Zweitens geht es bei den Finanzierungsrunden um immer mehr Geld. 2021 wurden 33 sehr große Finanzierungsrunden mit einem Volumen von mehr als 100 Millionen Euro bekannt. Im Jahr 2020 waren es nur acht.

Im ersten Halbjahr 2022 sind die Investitionen in deutsche Startups weiterhin auf einem hohen Niveau: Der Gesamtwert der Investitionen sank in den ersten sechs Monaten dieses Jahres allerdings gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 20 Prozent.

Bayern auf Rang zwei

Dabei ist es in Bayern gelungen, den Status als zweitwichtigster deutscher Standort der Beteiligungsbranche weiter auszubauen. In Bayern ist über die Jahre ein außergewöhnliches Startup-Ökosystem entstanden, wo Startups, Industrie, Spitzenforschung, Techfirmen, Cluster, Venture-Capital Gesellschaften, Business Angels und beispielsweise die Digitalen Gründerzentren, wie das Digitale Zentrum Schwaben (DZ.S) in Augsburg, zusammentreffen.

Erfolgsrausch mit hohen Bewertungen

2021 versetzte die Szene in einen Erfolgsrausch: Der Corona-Sondereffekt ließ digitale Geschäftsmodelle abheben, auch die Bewertungen sind gestiegen. Investoren waren bereit, deutlich mehr Geld für die Anteile an einem Startup zu bezahlen als früher. Schließlich mangelt es anderswo an Rendite. Niedrige Zinsen, Inflation und hoch

bewertete Tech-Aktien machten Wagniskapitalinvestments immer attraktiver und spielte viel Liquidität in den Markt. Viele Investoren sind auch überzeugt, dass die deutschen und europäischen Startups von heute mit besseren Geschäftsideen und professionelleren Gründungsteams tatsächlich stärker sind als vor ein paar Jahren. Der wichtigste Preistreiber aber war der Wettbewerb zwischen immer mehr Investoren.

Es klingt alles immer noch fabelhafter. Erst kamen die Einhörner (englisch: Unicorn), wie die Szene Startups mit einer Bewertung von mehr als einer Milliarde US-Dollar nennt. Dann zogen die Decacorns ein, also Firmen mit einer 10 Milliarden Dollar Bewertung. Mitte 2021 gab es mit der Softwarefirma Celonis aus München das erste deutsche Exemplar eines solchen Zehnhorns.

Investoren unter Druck

Für die Startups ist das viele Geld ein Segen. Für traditionelle Investoren hingegen ist das Geschäft deutlich härter geworden. Noch vor ein paar Jahren konnten Venture-Capital Gesellschaften ein Startup in Ruhe bewerten, bevor sie sich für oder gegen eine Beteiligung entschieden. Und auch über den Preis konnte man verhandeln, also darüber, wie viel Prozent der Firmenanteile es für wie viel Kapital gibt. Im letzten Jahr herrschte dagegen Stress.

Die renommiertesten Investoren haben den deutschen Markt identifiziert. Top-Wagniskapitalgeber aus dem Silicon Valley, wie Sequoia und Accel, arbeiten mit Scouts in den europäischen Startup-Hauptstädten. Große Player wie die japanische Softbank und Tencent aus China haben den deutschen Markt im Blick. Neben den Wagniskapitalspezialisten mischen auch Private-Equity-Gesellschaften, Hedgefonds sowie immer mehr

RAUM MIT MEHRWERT

Investitionen in das Zuhause- Gefühl.

Entdecken Sie jetzt die Potenziale des attraktiven Wirtschaftsraums Augsburg: wirmachendiezukunftbesser.de



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Fotograf: Stefan Mayr

Wohnungsbau als verantwortungsvolle
Aufgabe: nachhaltig, innovativ, individuell.
►► klaus-wohnbau.de

Privatinvestoren mit. Gerade diese neuen etablierten Marktteilnehmer sind aus dem Silicon Valley höhere Bewertungen gewohnt. Eine Strategie in diesem umkämpften Markt: früher einsteigen als alle anderen.

Wie funktioniert Venture Capital?

Um das Verhalten der Wagniskapitalgeber zu verstehen, muss man ihr Geschäftsmodell erfassen. Ein typischer Frühphasenfonds investiert in 25 bis 30 sehr junge Unternehmen. In jedem dieser Startups müssen die Investoren das Potenzial sehen, dass es ihnen mindestens das Volumen ihres gesamten Fonds zurückbringt, also das 25- bis 30-Fache der Investitionssumme. Tatsächlich gehen die Investoren aber davon aus, dass nur eine oder zwei ihrer Firmen dieses Ziel gemeinsam erreichen. Dieser Fall würde bei einem 300-Millionen-Euro-Fonds zum Beispiel eintreten, wenn der Wagniskapitalgeber zwei Einhorn im Portfolio hat, an denen er beim Verkauf oder Börsengang noch jeweils 15 Prozent hält. Ein Drittel ihrer Investments wird die Wagniskapitalfirma mehr oder weniger komplett abschreiben. Der Rest der Firmen wird in etwa zum Selbstkostenpreis verkauft. Über den Preis wird dann oft höfliches Stillschweigen vereinbart.

Das Problem: Den deutschen Wagniskapitalgebern ist es in der aktuellen Marktsituation kaum noch möglich, sich einen 15-prozentigen Anteil an einem Startup zu sichern. Weil die Anteile kleiner und die Fonds größer werden, müssen die sogenannten Outlier (Ausreißer) am Ende größer sein. Ein bloßes Unicorn reicht oft nicht mehr, um den ganzen Fonds ins Plus

zu bringen. Daher ist die Szene auch bereit, bei den Outliern einen höheren Preis zu zahlen. Und wenn man eine solche Firma vermeintlich identifiziert hat, dann will man dort „auf Teufel komm raus“ auch einsteigen.

Weitere Rekorde oder Flaute?

Trotz der Marktunsicherheiten sind die Investitionen in deutsche Startups weiterhin auf einem hohen Niveau: Der Gesamtwert der Investitionen von Risikokapital in deutsche Jungunternehmen sank in den ersten sechs Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 20 Prozent. Trotzdem markieren die ersten sechs Monate des Jahres 2022 das zweitbeste erste Halbjahr für die deutsche Startup-Branche. Die Branchen Hardware, Software und Energie sind bei Risikokapitalgebern in der ersten Hälfte des Jahres besonders gefragt. Fin- und InsurTech-Startups verzeichnen hingegen den stärksten Rückgang.

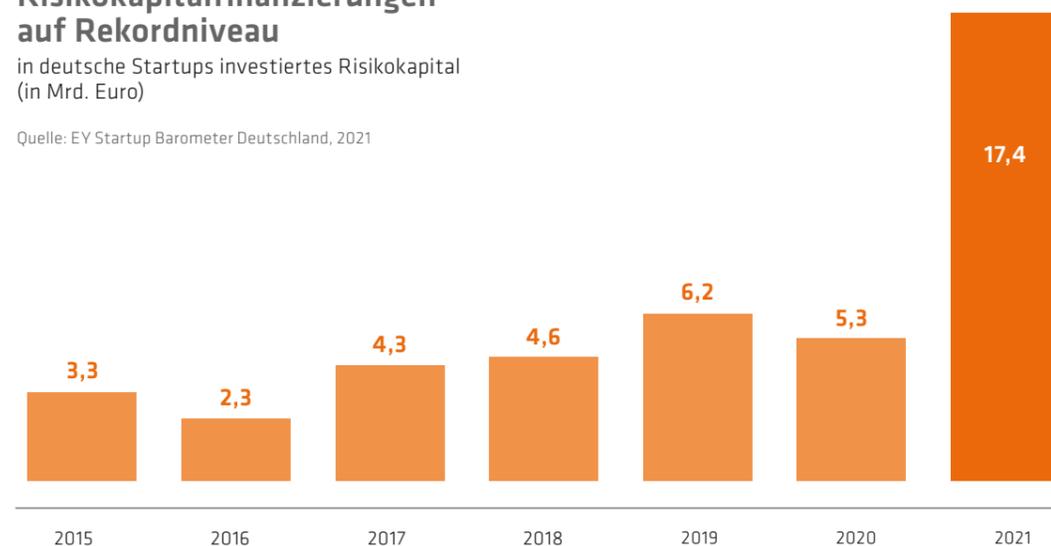
Generell ist davon auszugehen, dass Investoren zurückhaltender werden. Es besteht die Angst, dass sich Inflation, Zinserhöhungen und geopolitische Rahmenbedingungen zu einer Rezession auswachsen könnten. Und dann wird das Umfeld für Finanzierungen wesentlich schwieriger, d. h. deutlich geringere Verfügbarkeit von Kapital, sinkende Bewertungen, Downrounds etc.

Ob das in der Schärfe wirklich eintritt, ist ungewiss. Jedenfalls sollten sich die Marktteilnehmer auf eine Normalisierung einstellen.

Risikokapitalfinanzierungen auf Rekordniveau

in deutsche Startups investiertes Risikokapital (in Mrd. Euro)

Quelle: EY Startup Barometer Deutschland, 2021



RAUM MIT MEHRWERT

Die Netzwerker-Region.

Entdecken Sie jetzt die Potenziale des attraktiven Wirtschaftsraums Augsburg: wirmachendiezukunftbesser.de



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Fotograf: Stefan Mayr

Mit starkem Netzwerk gewinnen:
Ganzheitliche Immobiliendienstleistungen
für langfristige Zufriedenheit.

►► pw-immo.de

PETER WAGNER
IMMOBILIEN AG

Herzlich willkommen im A³ Förderverein!

Nach zweijähriger, durch die Covid-19-Pandemie bedingte Pause fand im Juli 2022 das traditionelle Sommerfest des Fördervereins der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH e. V. wieder statt. Weit über 200 begeisterte Gäste kamen im Klostersgarten Thierhaupten im Landkreis Augsburg zusammen – darunter zahlreiche namhafte Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.

Flankiert wurde das Sommerfest des A³ Fördervereins in diesem Jahr durch ein ganz besonderes Programm, unter dem Titel „Wir sind A³ – Schlaglichter regionaler Identität“. Der Wirtschaftsraum Augsburg mit der Stadt Augsburg und den beiden Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg ist eine heterogene Region, die sich in den vergangenen Jahren sehr dynamisch entwickelt hat. Was sind identitätsstiftende Merkmale, die alle miteinander vereint? Oder sind es gar die Unterschiede, die unsere Region so einzigartig machen? Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH hat sich im Rahmen eines Förderprojekts zur regionalen Identität mit dieser Frage beschäf-

tigt, Umfragen durchgeführt und auf deren Grundlage Fotos, Töne und Videos in der Region produziert. Was genau unsere Region ausmacht, konnten die Teilnehmer am Nachmittag beim Event des Förderprojekts „Regionale Identität“ mit Impulsvorträgen und einer multimedialen Ausstellung erfahren. Mehr zum Förderprojekt lesen Sie auf den folgenden Seiten (S.96-99). Beim anschließenden Sommerfest des A³ Fördervereins konnten die Teilnehmer in gewohnt entspannter Atmosphäre neue Kontakte knüpfen, bestehende aufleben und den Abend gemeinsam ausklingen lassen.



Impressionen vom Sommerfest 2022 des A³ Fördervereins.
Bilder: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH



Ein starkes Netzwerk für eine starke Region: Über 190 Unternehmen unterschiedlichster Größen und aus den verschiedensten Branchen bilden den A³ Förderverein. Gemeinsam mit unseren Fördervereinsmitgliedern gestalten wir eine starke und innovative Region und sichern den Wohlstand an unserem Wirtschaftsstandort nachhaltig. Wenn Sie noch nicht dabei sind:

Die **Alber & Schulze Baumanagement GmbH** ist ein inhabergeführtes Unternehmen, spezialisiert auf die Organisation und Realisierung von Immobilienprojekten von den ersten Planungsschritten bis zur erfolgreichen Inbetriebnahme. Das erfahrene, 50-köpfige Team aus Architekten und Ingenieuren betreut bundesweit anspruchsvolle Bauvorhaben in allen Bereichen der Immobilienwirtschaft.

Mehr Informationen: alber-schulze.de

Schutzrechte mit Weitblick: Ernicke Patent- und Rechtsanwälte PartmbB ist eine Patent- und Rechtsanwaltskanzlei mit Spezialisierung auf die patent-, marken- und wettbewerbsrechtlichen Anliegen international agierender Mittelstandsunternehmen. Seinen Sitz hat das Familienunternehmen im Augsburger Glaspalast.

Mehr Informationen: ernicke.com

Der **Haus- und Grundbesitzerverein Augsburg und Umgebung e.V.** vertritt seit 135 Jahren die Interessen der privaten Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer gegenüber Politik, Verwaltung, Medien und anderen Lobbygruppen. Dabei macht sich der Verein nicht nur vor Ort, sondern auch auf Landes-, Bundes- und Europa-Ebene für seine Mitglieder stark.

Mehr Informationen: hugaugsburg.de

Stahr Immobilien – ENGEL & VÖLKERS Augsburg verfügt über ein einzigartiges globales Netzwerk: Das Unternehmen ist seit über 40 Jahren auf die Vermittlung von hochwertigen Wohn- und Gewerbeimmobilien sowie Yachten und Flugzeugen im Premium-Segment spezialisiert und mit über 1.000 Standorten in mehr als 30 Ländern auf fünf Kontinenten aktiv.

Mehr Informationen: engelvoelkers.com

Seit über zehn Jahren entwickelt die **tresmo GmbH** digital erfolgreiche Produkte und bietet flexibel anpassbare Lösungen für das Internet of Things (IoT). Direkt im Herzen von Augsburg. Ihre Mission: Mittelständische Unternehmen und Hidden Champions durch vernetzte und smarte Produkte an profitablen digitalen Ökosystem teilnehmen zu lassen.

Mehr Informationen: tresmo.de

EIN ENGAGIERTES NETZWERK FÜR EINE STARKE REGION

Attraktiv für Unternehmen, Fachkräfte und Familien: Gemeinsam mit unseren Fördervereinsmitgliedern gestalten wir eine starke und innovative Region und sichern den nachhaltigen Wohlstand an unserem Wirtschaftsstandort. Machen Sie mit und engagieren Sie sich für Ihren Standort! Ihre Ansprechpartnerin bei der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH:

Sayeh Farahpour
Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
Karlstr. 2 | 86150 Augsburg
+49 821 450 10-265
sayeh.farahpour@region-A3.com

Machen Sie mit und engagieren Sie sich für Ihren Standort! Ihre Ansprechpartnerin bei der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH ist Sayeh Farahpour (+49 821 450 10-265, sayeh.farahpour@region-A3.com). Herzlich willkommen heißen wir an dieser Stelle auch unsere neusten Mitglieder. DANKE für Ihr Vertrauen!



Impressionen der Veranstaltung „Schlaglichter regionaler Identität“. Bilder: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH



Videoclips aus der Region

Menschen, Orte, Situationen: Dieser Dreiklang bildet die unverwechselbare DNA, die eine Region in ihrer Summe ausmacht.

Lebensqualität, Verantwortungsbewusstsein, kurze Wege, Naherholung – in kurzen Clips haben wir versucht, Merkmale der vielfältigen Identität der Region Augsburg abzubilden. Bislang entstanden sind 13 wunderbare Einblicke, schauen Sie über den QR-Code gerne einmal rein.

MEHR INFOS:
Alle Videoclips
aus der Region



Stadt - Land- Freizeit



Begegnung Stadtmarkt



Familienunternehmen Schöffel



Integration bei Tür an Tür



Mit dem Rad zur Arbeit



Bürgerschaftliches Engagement



Naturschutzgebiet
Königsbrunner Heide



Familie & Freizeit



Regionale Erzeugung



Engagement und Kultur



Kanusport Eiskanal



Engagement und Freizeit

Die Region Augsburg auf der Expo Real 2022

Es gibt viele gute Gründe, den Wirtschaftsraum Augsburg als Investor im Immobilienbereich neu ins Auge zu fassen – oder weiter im Auge zu behalten. Ein stabiler Mittelstand mit Hightech Schwerpunkt, eine technische Hochschule, eine Universität, DLR und Fraunhofer Institute und eine hohe Lebensqualität. Dazu spannende Brown-field Entwicklungen, historische Bestandsimmobilien, Technologieparks und moderne Büroobjekte.

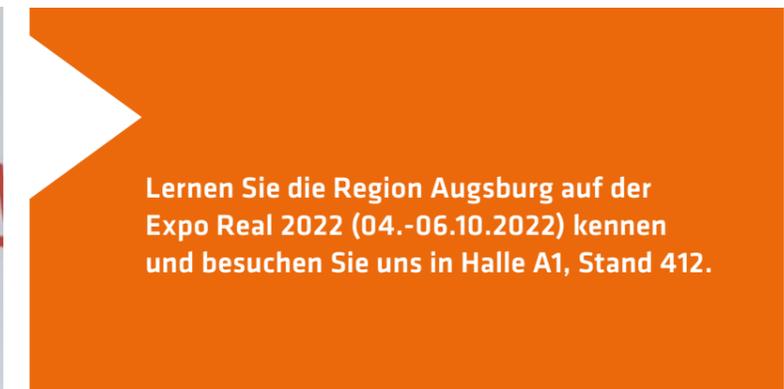


Der Wirtschaftsraum Augsburg liegt im deutschlandweiten Vergleich in vielerlei Hinsicht im guten Mittelfeld und besitzt ein hohes Innovationspotenzial. In den Gewerbe- wie den Wohnbausegmenten des Marktes ist nach wie vor Bedarf vorhanden, bei Wohnen sind Lücken in allen Segmenten zu schließen, beim Gewerbe insbesondere im Bereich der hochwertigen Büroimmobilien, auch getrieben vom New Work Trend und dem Fachkräftemangel. Besonders mit modernen Büroobjekten und Gewerbeimmobilien mit Technologieschwerpunkt ist die Region Augsburg dieses Jahr wieder auf der Expo Real vertreten.

Nachhaltig, innovativ mit Charakter

Als starker Produktions- und Technologiestandort mit Fokus auf Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit wird hier aktiv an einer besseren Zukunft gearbeitet: In der Region wurden und werden Schlüsseltechnologien entwickelt – ob beim Umgang mit Materialien, im Leichtbau, im Bereich Künstliche Intelligenz, Digitalisierung und Produktion sowie in der Gesundheitswirtschaft mit dem Ausbau des Klinikums zur Universitätsklinik und der Gründung der Medizinischen Fakultät. Die hohe Lebensqualität und das gute Preis-Leistungs-Verhältnis machen den Wirtschaftsraum Augsburg mit seiner herzlichen bayerisch-schwäbischen Mentalität zu einem der attraktivsten Standorte in ganz Deutschland. Vielversprechende Zukunftsaussichten – für Unternehmer, Fachkräfte und Investoren.

Impressionen der Expo Real.
Bilder (2 u. 3): Copyright
2021, Thomas Pettenberg
/ Messe München GmbH
Bilder 1, 4, 5, 6, 7: A³



BPR DR. SCHÄPERTÖNS CONSULT



Visualisierung: CA Immo

BPR
Dr. Schäpertöns Consult

►► BPR Dr. Schäpertöns Consult ist Generalplaner komplexer Projekte und gleichzeitig spezialisiert auf die Tragwerksplanung im Hochbau, die Planung von Brücken, die Planung von Verkehrsanlagen der Eisenbahn, der Straßenbahn und von Straßen, die Planung der bahntechnischen Ausrüstung sowie auf das Projektmanagement. Naturschutzfachliche Planungen und Bauvorlageberechtigungen runden unser Portfolio ab. Von der Studie über Beratung, Steuerung, Planung und Bauvorbereitung bis zur Betreuung der Baudurchführung sind wir als erfahrener Objekt-, Fach- und Generalplaner stets an der Seite unserer Auftraggeber.

Mit ca. 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und an 12 Standorten in ganz Deutschland bieten wir alle Ingenieurleistungen aus einer Hand. Als Mitglied der BPR Gruppe können wir in den Bereichen Hoch- und Ingenieurbau, Verkehr, Energie, Wasser und Umwelt mit mehr als 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an über 30 Standorten für Sie tätig sein. ►►

BPR Dr. Schäpertöns Consult GmbH & Co. KG

Max-Josef-Metzger-Straße 21,
86157 Augsburg
+49 8201 480 430 4-0
info@bpr-consult.com
bpr-consult.com

ECO OFFICE GMBH & CO. KG



Entwurfsverfasser: Hascher Jehle



eco office
Sustainable · Human · Urbanism

►► Die ECO OFFICE GmbH & Co. KG hat sich auf die Entwicklung moderner Bürowelten spezialisiert. Dabei hat sich das von Inhaber Stephan Deurer geführte Unternehmen aus Augsburg zum Ziel gesetzt, neue Wege zu gehen und die hohen Anforderungen der Generationen Y, Z und jünger an ihr Arbeitsumfeld zu erfüllen: die Schaffung von kommunikativen Umfeldern und kreativen Freiräumen – eine Arbeitswelt, welche die Arbeitsqualität durch außergewöhnliche Architektur in Zusammenspiel mit hochtechnischen Standards erhöht und nachhaltige Werte verfolgt. Vorzeigeprojekte sind der SHERIDAN TOWER sowie zukünftig der SHERIDAN CAMPUS in Augsburg. Das Bürogebäude SHERIDAN TOWER ist mit der LEED-Platinum-Zerti-

fizierung versehen, einem Nachweis für umweltfreundliches, ressourcenschonendes und nachhaltiges Bauen. Für den SHERIDAN CAMPUS wird neben der höchsten LEED-Zertifizierung auch der WELL Building Standard, bei dem die Gesundheit und das Wohlbefinden der Gebäudenutzenden im Fokus stehen, sowie die WiredScore-Zertifizierung für digitale Konnektivität angestrebt. ►►

ECO OFFICE GmbH & Co. KG

Pröllstraße 24, 86157 Augsburg
+49 821 65 09 13-75
mail@eco-office.de
eco-office.de
sheridan-campus.net

GABLER-SALITER-BANK



Gabler-Saliter Bankgeschäft AG/Jürgen Heid



►► Die Gabler-Saliter-Bank ist eine der wenigen Privatbanken, die sich bis heute in Familienhand befinden. Seit sieben Generationen steht die Familie Gabler für ein selten gewordenes Gut: persönliche Betreuung durch Privatbankiers. Die lange Historie prägt auch die Art, wie Kunden beraten werden. Im Vordergrund stehen Verantwortung, Verlässlichkeit und langfristiges Denken. Bei Finanzierungen ebenso wie bei Vermögensanlagen, Goldinvestments oder Immobilien.

Im Bereich Immobilien-Finanzierung ist die Privatbank anerkannter Spezialist für anspruchsvolle und zeitkritische Zwischenfinanzierungen. Sie ist dabei bundesweit und im deutschsprachigen Ausland tätig.

Im Stammhaus in Obergünzburg, in den Filialen in Kempten und Babenhausen sowie einer Repräsentanz in Pforzheim pflegt die Bank enge Beziehungen zu ihren Kunden. Mit gegenseitigem Verständnis und Respekt. Denn bei Geld geht es um mehr als Geld. ►►

Gabler-Saliter Bankgeschäft AG

Stefan Lindermeir, Vorstand Vertrieb
Marktplatz 10, 87634 Obergünzburg
+49 8372 709-0
info@saliterbank.de
gabler-saliter-bank.de

JOINT-VENTURE LEITWERK AG & AUDAX PROJEKTENTWICKLUNG GMBH



viktoria dragone photography



►► Die LeitWerk AG übernimmt als Augsburgs größtes Ingenieurbüro für Planung, Bau- und Projektmanagement seit mehr als 20 Jahren die Abwicklung deutschlandweiter Baustellen. Zu den Geschäftsfeldern von LeitWerk zählen Baumanagement, Bauleitung und Bauüberwachung, Projektsteuerung, Qualitäts- und Konfliktmanagement, Planung und Generalplanung sowie Bauconsulting und energetische Sanierung. Durch die Gründung der Projektentwicklungsfirma AUDAX GmbH wurde vor einigen Jahren der Grundstein für eine erfolgreiche Zusammenarbeit gelegt. Zusammen mit den weiteren Gesellschaften der #leitwerkfamily gelang die optimale Abdeckung des gesamten Leistungsspektrums

zur Entstehung einer Immobilie. Die Erfahrung in der Entwicklung eigener und fremder Objekte in Verbindung mit dem Knowhow der Abwicklung stellt einen signifikanten Vorteil dar. Gemeinsames Highlight-Projekt der beiden Unternehmen ist das Joint-Venture Weitblick 1.7 im Augsburg Innovationspark. ►►

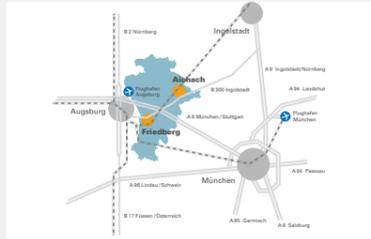
LeitWerk AG

Karl-Drais-Straße 4e, 86159 Augsburg
+49 821 45 55 63 21
info@leitwerk-ag.de | leitwerk-ag.de

AUDAX GmbH

Lena-Christ-Straße 2, 82031 Grünwald
+49 89 21 53 65 91
info@audax-gmbh.eu | audax-gmbh.eu

LANDKREIS AICHACH-FRIEDBERG



Eigene Darstellung

LANDKREIS
AICHACH-FRIEDBERG

►► Die Toplage zwischen München, Augsburg und Ingolstadt ist ein großer Pluspunkt des Landkreises Aichach-Friedberg. Die Unternehmer profitieren von der 1A-Anbindung an München und Augsburg über die Autobahn A 8, der europäischen Verkehrsachse zwischen Paris und Wien. Über gut ausgebaute Straßenverbindungen, wie die Bundesstraßen B 300 oder B 2, ist das Gebiet auch in der Fläche hervorragend erschlossen. Dazu kommen sehr gute Bahnverbindungen auf den Achsen Augsburg-Friedberg-Aichach-Ingolstadt sowie Augsburg-Kissing-Mering-München. Der lokale Flughafen Augsburg liegt vor der Haustür und der internationale Flughafen München ist in ca. 45 Minuten erreichbar. Als reizvolles Stück Altbayern ist der

Landkreis eine beliebte Wohngegend mit lebendigen Gemeinden und vielfältigen Freizeitmöglichkeiten. Die Attraktivität des Landkreises bestätigt die wachsende Bevölkerung, die umfangreiche Bildungsmöglichkeiten vorfindet. ►►

Landkreis Aichach-Friedberg, Wirtschaftsförderung Regionalmanagement, Klimaschutz, Tourismus

Münchener Straße 9, 86551 Aichach
Daniela Eder | daniela.eder@lra-aic-fdb.de
+49 8251 92-102
Marc Höller | marc.hoeller@lra-aic-fdb.de
+49 8251 92-179
lra-aic-fdb.de/landkreis/wirtschaftsfoerderung/

LANDKREIS AUGSBURG



Gewerbegebiet Graben, Landratsamt Augsburg



►► Der Landkreis Augsburg mit seinen 46 angehörigen Kommunen liegt zentral zwischen München und Stuttgart. Die zentrale Lage bietet hohe Kaufkraft und eine ideale Verbindung zu Kunden und Lieferanten. Insgesamt stehen im Landkreis mehr als 500.000 Quadratmeter Gewerbeflächen zur Verfügung.

Die wichtigsten Verkehrsadern sind:

- A 8 nach München und Stuttgart mit Anschluss an die Flughäfen München und Stuttgart
- A 96 nach Lindau und München mit Anschluss an den Flughafen Memmingen
- B 17 zweispurig in Richtung Süden nach Füssen

- B 2 zweispurig in Richtung Norden nach Nürnberg
- B 300 in Richtung Ingolstadt

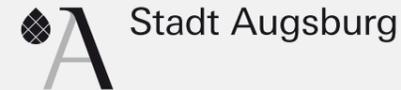
Mit vielfältigen Freizeitangeboten und einer lebendigen Gemeinschaft punktet der Landkreis mit Lebensqualität für alle. ►►

**Landkreis Augsburg,
Wirtschaftsförderung**
Prinzregentenplatz 4, 86150 Augsburg
+49 821 31 02-2303
wirtschaftsfoerderung@lra-a.bayern.de
landkreis-augsburg.de
landkreis-augsburg.de/wirtschaftsfoerderung

STADT AUGSBURG – AUGSBURG INNOVATIONSPARK



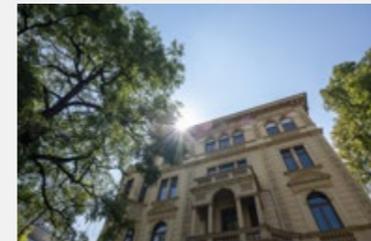
Ulrich Wagner



►► Auf der 70 Hektar großen Fläche „Augsburg Innovationspark“ haben Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen die Möglichkeit, in enger Zusammenarbeit neue Technologien und Produkte zu entwickeln. Die Nähe zu den universitären Einrichtungen und der traditionelle Erfindergeist der Region machen den Innovationspark für die unterschiedlichen Player interessant. Mittlerweile sind acht Forschungsinstitute im oder in direkter Nähe des Augsburg Innovationspark angesiedelt. Im Technologiezentrum Augsburg (TZA) haben Unternehmen und Institute die Möglichkeit gemeinsam an Technologien für Ressourceneffizienz zu forschen. ►►

**Stadt Augsburg
Wirtschaftsförderung**
Karolinenstr. 21, 86150 Augsburg
Karl Bayerle
+49 821 324-1570
Michaela Gruber
+49 821 324-1561
standortberatung@augsburg.de

PETER WAGNER IMMOBILIEN AG



A9/Fotograf Stefan Mayr



►► Die Peter Wagner Immobilien AG (PWI) versteht sich als Komplettanbieter: Zusätzlich zur Vermittlung von Immobilien an Mieter und Käufer verwaltet PWI im Kundenauftrag große Bestände an Wohnungen und Gewerbeparks. Weiterhin berät PWI vermögende Kunden ebenso wie institutionelle Investoren bei der Entwicklung einer Anlagestrategie und bei der Zusammenstellung ihres Immobilienportfolios. Umfassende Leistungen in der Projektentwicklung ergänzen das Leistungsportfolio. Die Finanzierungsberatung vervollständigt die 360-Grad-Ausrichtung auf den Kunden. ►►

Peter Wagner Immobilien AG
Büro Augsburg
Hochfeldstraße 2, 86159 Augsburg
+49 821 243 77-20
info@pw-immo.de
pw-immo.de

WAGNER – EINE MARKE DER TOPSTAR GMBH



A3/Fotograf Stefan Mayr

wagner

www.wagner-living.de

►► Topstar ist einer der innovativsten und größten Hersteller von Sitzmöbeln in Deutschland. Bekannt ist das Unternehmen mit den Marken Topstar und Wagner. Ca. 450 Mitarbeiter produzieren am Standort Langenneufnach bei Augsburg ca. 1,5 Mio. Sitzmöbel p. a. und erwirtschaften ca. 100 Mio. Euro Jahresumsatz. Beliefert werden weltweit über 60 Länder.

Die Marke Topstar ist im mittleren bis gehobenen Preissegment in vielen Handelsbereichen und im Projektgeschäft tätig. Die Marke Wagner bedient Premiumkunden bis hin zur kompletten Raumgestaltung im Büro, in der Gastronomie,

Hotellerie und im privaten und öffentlichen Raum. Partner sind hier der Fachhandel, Architekten und Planer sowie Unternehmen und öffentliche Institutionen. ►►

WAGNER – Eine Marke der TOPSTAR GmbH
Augsburger Straße 29,
86863 Langenneufnach
+49 8239 789-166
info@wagner-living.de
wagner-living.de

WALTER BETEILIGUNGEN UND IMMOBILIEN AG



A3/Fotograf Stefan Mayr



►► Die WALTER Beteiligungen und Immobilien AG ist eine unternehmerisch agierende Firmengruppe, die mittel- und langfristig in Beteiligungen an wachstumsstarken Unternehmen sowie in Immobilienprojekten für den Eigenbestand und Projektentwicklungen investiert. Die Firmengruppe deckt im Immobilienbereich die gesamte Wertschöpfungskette für Neubau- und Bestandsprojekte ab. Im Augsburg Innovationspark ist WALTER Eigentümer von 70.000 m² Grundstücksfläche mit einem Baurecht von ca. 130.000 m² Geschossfläche für Büros und Forschungseinrichtungen. Auf einer ersten Teilfläche entsteht der Innovationsbogen, ein zukunftsweisendes Büroprojekt, nach einem Entwurf des Stararchitekten Hadi

Teherani. Weiteres Highlight-Projekt ist der Technology Campus: Das 180.000 m² umfassende Areal des ehemaligen Fujitsu-Werksgeländes ist mit hochwertigen Büro- und Hallenflächen bebaut und ermöglicht weiteres Nachverdichtungspotenzial auf den Flächen der vorhandenen Pkw-Stellplätze. Alle an eine Immobilie gestellten Anforderungen von Technologie- und Industrieunternehmen können abgedeckt werden. ►►

WALTER Beteiligungen und Immobilien AG
Böheimstraße 8, 86153 Augsburg
+49 821 65 05 10-0
wbiag@walterag.de
walterag.de

DER A³-GEMEINSCHAFTSSTAND BEI DER EXPO REAL 2022

Standeröffnung

04.10.2022, 11:00 Uhr
Halle A1, Stand 412

Grußworte: Oberbürgermeisterin Eva Weber, Stadt Augsburg, und Dr. Bernhard Schäpertöns, BPR Dr. Schäpertöns Consult GmbH & Co. KG

Standparty Wirtschaftsraum Augsburg A³

05.10.2022, 19:00 Uhr
Halle A1, Stand 412

A³ Immobilienkongress

Der Kongress bietet eine Plattform für Entscheider und Fachleute entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Immobilienwirtschaft. Diskutiert werden hier Themen und Trends aus der Region Augsburg, aus Süddeutschland und darüber hinaus.
immobilienkongress-augsburg.de

A³ Wirtschaftskalender

Alle Wirtschaftstermine aus der Region Augsburg im Überblick.
wirtschaftskalender-A3.de

Besuchen Sie auch unseren Nachbarstand auf der Expo Real

Europäische Metropolregion München e. V.
Halle A1, Stand 420

Internationale Bauausstellung „Räume der Mobilität“

05.10.2022, 16:00-16:30 Uhr
Halle A1, Stand 420

- Michael Ehret, Beirat, ehret+klein
 - Prof. Dr. (Universität Florenz) Elisabeth Merk, Stadtbaurätin, Landeshauptstadt München
 - Prof. Dr. Georg Rosenfeld, Wirtschaftsreferent, Stadt Ingolstadt
 - Wolfgang Wittmann, Geschäftsführer, Europäische Metropolregion München e.V.
- Moderation: Marc Wißmann, Leiter Ortsplanung, Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München.
Im Anschluss: Get-together am Stand der Metropolregion München (A1.420)

Standortbetreuung für Investoren und Unternehmen



A³ Wirtschaftsraum Augsburg
Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
Karlstraße 2, 86150 Augsburg
+49 821 4 50 10-0
willkommen@region-A3.com
region-A3.com



Wirtschaftsförderung Stadt Augsburg
Rathausplatz 1, 86150 Augsburg
+49 821 3 24-15 70
standortberatung@augsburg.de
standort-augsburg.de
wirtschaft.augsburg.de



Landkreis Augsburg
Wirtschaftsförderung
Prinzregentenplatz 4, 86150 Augsburg
+49 821 31 02-23 03
wirtschaftsfoerderung@lra-a.bayern.de
landkreis-augsburg.de



Landkreis Aichach-Friedberg
Wirtschaftsförderung
Münchener Straße 9, 86551 Aichach
+49 82 51 92-102
wirtschaftsfoerderung@lra-aic-fdb.de
lra-aic-fdb.de

Sponsoren des Expo Real A³-Gemeinschaftsstandes



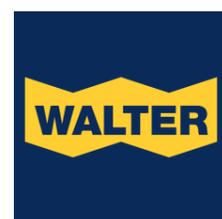
Unterstützer

Wir machen die Zukunft. Besser.

Die A³ Standortkampagne

Dynamisch, innovativ, wettbewerbsfähig und liebenswert: Egal ob zum Leben, Wohnen oder Arbeiten – der Wirtschaftsraum Augsburg besticht durch hervorragende Bedingungen. Dies überregional bekannter zu machen, ist gemeinsames Ziel aller Partner der A³ Standortkampagne.

Premiumpartner



Mitmachpartner



www.wagner-living.de

Sponsoringpartner



Weitere Unterstützer



**MIT
MACHEN!**

**2023–
2025**

**DIE
NÄCHSTE
A³ STANDORT-
KAMPAGNE**

Unsere Kongresse 2022

Beim diesjährigen Technologietransfer-Kongress im WALTER Technology Campus Augsburg kamen über 300 Gäste zusammen, beim Immobilienkongress im Westhouse Augsburg über 200. Das Netzwerken stand bei beiden Veranstaltungen absolut im Vordergrund!

Die Ausstellung war ein Highlight: Auch Staatssekretär Roland Weigert besuchte den Kongress und war begeistert von den regionalen Partnern und Projekten. Bilder: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH



Das Netzwerken stand nach der langen Pause der Veranstaltungen in Präsenz im Vordergrund.



Über 70 Referenten und 34 Partner gestalteten das Programm des Technologietransfer-Kongresses 2022.



TECHNOLOGIETRANSFER-KONGRESS 2022

Beim diesjährigen Technologietransfer-Kongress kamen über 300 Gäste, 74 Referenten und 35 Partner zusammen. Im WALTER Technology Campus fand der Kongress in einem der ehemaligen Fujitsu-Bürogebäude unter dem Motto statt: Wandel trifft Innovation! Mit der Übergabe von drei Förderbescheiden an Verbundprojekte des KI-Produktionsnetzwerks Augsburg bestätigte Staatssekretär Roland Weigert die Innovationskraft der Region A³.

Alle Infos unter: region-A3.com/calendar/technologietransfer-kongress-2022/

A³ IMMOBILIENKONGRESS 2022

Wissensaustausch, Networking, Exkursionen: Rund 200 Fachbesucher nahmen am A³ Immobilienkongress 2022 im Juli teil. Der achte A³ Immobilienkongress bot erneut eine hochwertige Plattform für den Wissensaustausch und das Networking für die Immobilienbranche, Politik und Verwaltung. Auf dem A³ Immobilienkongress diskutierten Experten und rund 200 TeilnehmerInnen über die aktuellen Herausforderungen, die die Branche bewegen: sei es im Bereich Material, Energie, Mobilität oder auch soziale Nachhaltigkeit. Die Begleitausstellung und Exkursionen zu spannenden Projektentwicklungen rundeten den Kongress ab. Veranstalter war die regionale Wirtschaftsförderung Regio Augsburg Wirtschaft GmbH, mit Unterstützung von Vertretern des Aktivkreises Immobilien.

Alle Infos unter: immobilienkongress-A3.de

Spannende Einblicke auf den drei begleitenden Exkursionen.
Bilder: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH



Fachbesucher kamen mit den Ausstellern ins Gespräch.



Aktuelle Fragestellungen und Diskussionsrunden auf der Bühne.



Impressum

Herausgeber:

Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
Karlstraße 2 | 86150 Augsburg

Redaktion und Text:

Vanessa Bergler, Lisa Dallner, Jana Friedl, Stefanie Haug, Giulia Hoffmann, Annabell Hummel-Wiest, Martina Medrano, Nadine Kabbeck, Christine Neumann, Andreas Thiel, Rebecca Weingarten, Stefanie Winter, Veronika Wobser

Gastbeiträge:

Prof. Dr. Björn Häckel, Dr. Sebastian Heger & Tobias Heyne, Cynthia Matuszewski, Dr. Bertram Rapp, Stefan Schimpfle, Dr. Markus Schnell

Anzeigen und Vermarktung:

Sayeh Farahpour

Gestaltung und Illustration:

Pia Paulus

Schrift:

TheSerif und Klavika Basic

Druck:

Himmer GmbH Druckerei & Verlag
Steinerne Furt 95 | 86167 Augsburg

Kapitelbilder:

Inhaltsverzeichnis: Cynthia Matuszewski
Standort: GVZ Augsburg/Christian Strohmayer
Immobilien: Hadi Teherani Architects, Panoptikon
Fokus Wirtschaft: RFA
Service: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Titelbild:

Fotos: A³/Christian Strohmayer
Darstellung: Pia Paulus

2. Ausgabe 2022, September

Wir danken unseren Anzeigenkunden und allen Partnern, die uns unterstützt haben.

Printed in Germany © 2022. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Freigrenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keinerlei Wertung.



Networking und Wissensaustausch in lockerem Rahmen.

Die Macher von *ahochdrei*

STANDORT MIT NACHHALTIGER PERSPEKTIVE

Bausteine für eine starke Region Augsburg

Im A³ Förderverein gestalten Unternehmen die Zukunft.
Branchenübergreifend.



Das A³ Team unter der Regie von Geschäftsführer Andreas Thiel: Katrin Beppler, Vanessa Bergler, Lena-Marie Buhler, Lisa Dallner, Sayeh Farahpour, Christina Fratz, Jana Friedl, Stefanie Haug, Giulia Hoffmann, Annabell Hummel-Wiest, Nadine Kabbeck, Lydia Keller, Isabella Kurtovic, Josefine Mayr, Martina Medrano, Christine Neumann, Pia Paulus, Stefanie Winter, Andrea Schneider, Sabine Sonnenschein, Tamara Weber, Rebecca Weingarten, Veronika Wobser.





AUGSBURG
INNOVATIONS
PARK

RAUM FÜR INNOVATION.

www.augsburg-innovationspark.com

**IDEALER PLATZ FÜR
FORSCHUNG UND
ENTWICKLUNG.**

DIREKT. EFFIZIENT. VERNETZT.



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

DLR, Fraunhofer, Green Factory Augsburg, Institut für Materials Resource Management, Universität, Hochschule, Cluster, Technologieunternehmen, Forschungsprojekte...

VERNETZT UND VOR ORT.